

Deutsch

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach	3	3	3	3	3	3	
Fachmaturität Pädagogik							4
Berufsfach Kommunikation und Infor- mation					2	2	

Allgemeine Bildungsziele

Ziel des Deutschunterrichts ist die Erweiterung und Vertiefung der sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit in der ersten Landessprache (Schulsprache) fördert den Aufbau einer sprachlich-kulturellen Identität sowie die Entwicklung eines strukturierten Denkens. Die erste Landessprache ermöglicht es, Kontakte zum Mitmenschen aufzunehmen, Beziehungen zu pflegen, Sinnfragen zu stellen und Antworten zu finden. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und der Verständigung erfasst. In der kritischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Medien werden die Medien- und Digitalkompetenz erweitert.

Richtziele

Die Bildungsziele werden in den drei Lerngebieten «Mündliche Kommunikation», «Schriftliche Kommunikation» und «Sprachreflexion und Literatur» umgesetzt.

Mündliche Kommunikation (Hören und Sprechen):

Die Schülerinnen und Schüler können:

- sich mündlich differenziert, situations- und adressatengerecht sowie gewandt ausdrücken
- gesprochene und audiovisuelle Texte differenziert wiedergeben und paraphrasieren
- sich in Konfliktsituationen angemessen ausdrücken
- sich kritisch mit gesprochenen Beiträgen anderer auseinandersetzen
- ihren sprachlichen Ausdruck gezielt mit Hilfe von Mimik, Gestik und Körperhaltung unterstützen
- bei der sprachlichen Präsentation rhetorische und mediale Darstellungsmittel situations- und adressatengerecht einsetzen

Schriftliche Kommunikation (Lesen und Schreiben)

Die Schülerinnen und Schüler können:

- verschiedenartige Texte unter Einbezug von Hilfsmitteln textsortenadäquat erschliessen
- anspruchsvolle Texte differenziert analysieren und aktiv an der Kultur des Sprachraums teilnehmen
- sich schriftlich sicher und gewandt ausdrücken
- Texte adressaten- und situationsbezogen sowie normengerecht verfassen
- die Bedeutung, den Wert und die unterschiedlichen Funktionen von Soziolekten und Stilebenen erläutern und beurteilen
- logisch, differenziert und folgerichtig argumentieren
- digitale Medien und deren gesellschaftliche Dimension kritisch hinterfragen
- ihren Standpunkt überzeugend zum Ausdruck bringen

Sprachreflexion und Literatur

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Sprache als ein System erkennen und ihren Regelaufbau erläutern
- über die Sprachreflexion ihre Sprachkompetenz und Denkfähigkeit erweitern
- ausgewählte Epochen der Literaturgeschichte charakterisieren
- durch gezielte und stufengerechte Begegnungen mit Literatur aus verschiedenen Epochen inhaltliche Analysen und Interpretationen vornehmen
- gewonnene Erkenntnisse aus der Sprachreflexion und der Literatur kritisch reflektieren und die Ergebnisse argumentativ und experimentell nutzen
- literarische Texte als Medium der Reflexion erkennen
- kritisch und verantwortungsbewusst mit fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten sowie mit Medieninhalten umgehen
- Wirkungen und Funktionen von Sprache aus deren Inhalt und Struktur erschliessen und reflektieren

(Quelle: Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen vom 25. Oktober 2018)

Lehrplan Grundlagenfach Deutsch

1. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Mündliche Kommunikation	- zuhören, verstehen und reagieren	- zuhören, sich auf das Gesagte konzentrieren, es verstehen, allenfalls Rückfragen stellen - eine verständnisvolle und kritische Haltung dem Gesagten gegenüber einnehmen - auf Äusserungen situationsangepasst reagieren: Kontakt aufnehmen, nachfragen, kritisieren, Stellung beziehen, den eigenen Standpunkt verteidigen	- Englisch - Französisch
	- den mündlichen Ausdruck trainieren	- Antworten, Gedanken, Ideen, Informationen spontan oder nach Vorbereitung einer Zuhörerschaft weitergeben - sich in unterschiedlichen Gesprächsformen zurechtfinden, beispielsweise in Gruppengesprächen, Partnergesprächen, moderierten Gesprächen - para- und nonverbale Gestaltungsmittel der Sprache im Gehörten erkennen und anwenden: Klang, Pausen, Lautstärke, Betonung	- Geschichte
	- Einführung in die Präsentationstechnik	- Visualisierungsmittel anwenden - kleinere Präsentationen, Kurzvorträge halten	
- Schriftliche Kommunikation	- Auseinandersetzung mit fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten	- fiktionale und nicht-fiktionale Texte lesen und verstehen	
	- verschiedene Textsorten kennenlernen	- epische Kleinformen lesen, verstehen, einordnen und unterscheiden	
	- Texte gestalten	- verschiedene Schreibenlässe umsetzen, beispielsweise eine Bildbetrachtung oder eine Erzählung schreiben, einen Text umformen oder fortsetzen - zwischen subjektiver und objektiver Schreibweise in Texten unterscheiden	
	- Arbeitstechniken anwenden	- Kreativitätstechniken, wie zum Beispiel Mind Mapping, Clustering oder écriture automatique anwenden - Notizen, Zusammenfassungen erstellen	- Geschichte - Wirtschaft und Recht - Geografie - etc.
	- Sprachwissen vervollständigen und repetieren	- die grundlegenden Grammatik- und Rechtschreibregeln repetieren und anwenden - persönliche Defizite gezielt angehen und beheben	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Sprachreflexion und Literatur	- literarische Werke verstehen	- formale und inhaltliche Eigenschaften eines Werkes beschreiben - verschiedene Stilebenen voneinander unterscheiden - das Werk der entsprechenden literarischen Gattung zuordnen	
	- Methoden zur Analyse und Interpretation von Texten erlernen	- stilistische Besonderheiten eines Textes aufzeigen - Modelle der Textanalyse und -interpretation unter besonderer Berücksichtigung von epischen Kleinformen anwenden - rhetorische Figuren in einem Text identifizieren - ihre Überlegungen über die Absichten und Wirkungen der eingesetzten Stilmittel formulieren	- Geschichte - Französisch - Englisch
	- Grundbegriffe der Literaturtheorie erarbeiten	- beispielsweise die verschiedenen Erzählsituationen in einem epischen Text voneinander unterscheiden	

2. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Mündliche Kommunikation	- zuhören, verstehen und reagieren	- zuhören, sich auf das Gesagte konzentrieren, es verstehen, allenfalls Rückfragen stellen - eine verständnisvolle und kritische Haltung dem Gesagten gegenüber einnehmen - auf Äusserungen situationsangepasst reagieren: Kontakt aufnehmen, nachfragen, kritisieren, Stellung beziehen, den eigenen Standpunkt verteidigen	- Englisch - Französisch
	- den mündlichen Ausdruck trainieren	- Antworten, Gedanken, Ideen, Informationen spontan oder nach Vorbereitung einer Zuhörerschaft weitergeben - sich in unterschiedlichen Gesprächsformen zurechtfinden, beispielsweise Gruppengespräche, Partnergespräche, moderierte Gespräche - para- und nonverbale Gestaltungsmittel der Sprache im Gehörten erkennen und anwenden: Klang, Pausen, Lautstärke, Betonung	- Geschichte
	- Einführung in die Präsentationstechnik	- die kennengelernten Visualisierungsmittel anwenden - kleinere Präsentationen, Kurzvorträge halten	- Geschichte - Wirtschaft und Recht - ICT / Informatik - etc.

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Schriftliche Kommunikation	- sich mit fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten auseinandersetzen	- fiktionale und nicht-fiktionale Texte lesen und verstehen	
	- Gedichte lesen	- Gedichte aus verschiedenen Epochen interpretieren und rezitieren	
	- verschiedene Textsorten kennenlernen	- epische Kleinformen lesen, einordnen und unterscheiden	
	- Texte gestalten	- verschiedene Schreibenlässe umsetzen, beispielsweise eine Bildbetrachtung oder eine Erzählung schreiben, einen Text umformen oder fortsetzen, Charakterisierungen von wirklichen oder fiktiven Personen schreiben, eine Zusammenfassung oder eine Inhaltsangabe schreiben - zwischen subjektiver und objektiver Schreibweise in Texten unterscheiden	
	- verschiedene Schreibenlässe trainieren	- Briefe situations- und normgerecht verfassen	
	- Sprachwissen vervollständigen und repetieren	- die grundlegenden Grammatik- und Rechtschreibregeln repetieren und anwenden - persönliche Defizite gezielt angehen und beheben	
- Sprachreflexion und Literatur	- sich vertieft mit der Kultur- und Literaturgeschichte auseinandersetzen	- die Aussage von Texten erkennen und dabei die eigene mit der fremden Weltansicht vergleichen - dadurch ihr Verständnis für ihre Kultur und die Kultur anderer vertiefen	- Geschichte - Welt/Leben/Religion oder Philosophie/Ethik
	- Wirkung von Medien analysieren	- Text, Ton, Bild und Film als Teil des Kommunikationsakts analysieren und deren Wirkung zeigen	- Gestalten - Musik - ICT / Informatik
	- Grundbegriffe der Literaturtheorie erarbeiten	- beispielsweise Gedichte aus unterschiedlichen Epochen analysieren und interpretieren	

3. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Mündliche Kommunikation	- kompetent zuhören	- die Subjektivität von Aussagen erfassen - Unterschiede im Sprachverhalten anderer wahrnehmen	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	<ul style="list-style-type: none"> - in die Arbeit mit Kommunikationsmodellen einführen 	<ul style="list-style-type: none"> - den Unterschied zwischen Inhalts- und Beziehungsaspekt in der Kommunikation erkennen und berücksichtigen - den Zusammenhang zwischen sozialen Rollen und dem sprachlichen Rollenverhalten verstehen 	
	<ul style="list-style-type: none"> - den mündlichen Ausdruck, insbesondere in Diskussionen verfeinern 	<ul style="list-style-type: none"> - den eigenen sprachlichen Ausdruck durch Mimik, Gestik, Körperhaltung, Stimme, Atmung und Artikulation unterstützen - differenziert und logisch argumentieren - aktiv an Diskussionen teilnehmen - Diskussionen leiten und analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Musik - Geschichte - Wirtschaft und Recht
	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentationen halten 	<ul style="list-style-type: none"> - in Präsentationen die Hilfsmittel situationsgerecht und gezielt einsetzen - grössere Präsentationen vorbereiten und durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> - ICT / Informatik
<ul style="list-style-type: none"> - Schriftliche Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig lesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Texte auf ihre Botschaften und Wirkungsabsichten hin untersuchen 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Schreibenanlässe bewusst planen, gestalten und überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen beschaffen, auswerten, strukturieren - Praktikumsbericht verfassen - korrekt zitieren - Quellen angeben 	<ul style="list-style-type: none"> - ICT / Informatik
	<ul style="list-style-type: none"> - ausgehend von literarischen Texten eigene Texte verfassen 	<ul style="list-style-type: none"> - die Erzähltheorie in eigenen Texten anwenden - beispielsweise Märchen oder Kurzgeschichten verfassen 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachwissen vervollständigen und repetieren 	<ul style="list-style-type: none"> - die Regeln zum Gebrauch von Haupt- und Nebensätzen korrekt anwenden - die Zeichensetzung anwenden 	
<ul style="list-style-type: none"> - Sprachreflexion und Literatur 	<ul style="list-style-type: none"> - literarische Werke verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - einen Text kompetent zusammenfassen - nicht nur den Inhalt sachlich korrekt wiedergeben, sondern auch den Textaufbau verstehen oder die Textintention nachvollziehbar aufzeigen - Texte detailliert lesen und einzelne Passagen beziehungsweise Szenen analysieren - die ästhetischen Merkmale eines Werkes erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Französisch - Englisch

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- sich vertieft mit der Kultur- und Literaturgeschichte auseinandersetzen	- historische Hintergründe, wesentliche Merkmale und Themen von ausgewählten literarischen Epochen benennen - ausgewählte Werke im literaturgeschichtlichen Zusammenhang analysieren und interpretieren - die Aussage von Texten erkennen und dabei die eigene mit der fremden Weltansicht vergleichen - ihr Verständnis für ihre Kultur und die Kultur anderer dadurch vertiefen	- Geschichte - Gestalten - Musik
	- Grundbegriffe der Literaturtheorie erarbeiten	- beispielsweise verschiedene Theaterformen voneinander unterscheiden - beispielsweise wichtige Merkmale des Dramas untersuchen	

4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Mündliche Kommunikation	- kompetent zuhören	- die Subjektivität von Aussagen erfassen - Unterschiede im Sprachverhalten anderer wahrnehmen	
	- in die Arbeit mit Kommunikationsmodellen einführen	- den Unterschied zwischen Inhalts- und Beziehungsaspekt in der Kommunikation erkennen und berücksichtigen - den Zusammenhang zwischen sozialen Rollen und dem sprachlichen Rollenverhalten verstehen	- Psychologie
	- den mündlichen Ausdruck, insbesondere in Diskussionen verfeinern	- den eigenen sprachlichen Ausdruck durch Mimik, Gestik, Körperhaltung, Stimme, Atmung und Artikulation unterstützen - differenziert und logisch argumentieren - aktiv an Diskussionen teilnehmen - Diskussionen leiten und analysieren	- Musik - Geschichte - Wirtschaft und Recht
	- Präsentationen halten	- in Präsentationen die Hilfsmittel situationsgerecht und gezielt einsetzen - grössere Präsentationen vorbereiten und durchführen	- ICT / Informatik

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Schriftliche Kommunikation	- Texte in ihrer Wirkungsabsicht deuten	- politische und kulturelle Reden und Ansprachen, Manifeste, Werbetexte, Leserinnen- und Leserbrief lesen und verstehen	- Geschichte - Wirtschaft und Recht
	- selbstständig lesen	- Texte auf ihre Botschaften und Wirkungsabsichten hin untersuchen	
	- lineare oder dialektische Erörterung schreiben	- argumentativ schreiben, eigene Meinung überzeugend darlegen und begründen	- Welt/Leben/Religion oder Philosophie/Ethik
	- Schreibanlässe bewusst planen, gestalten und überarbeiten	- Informationen beschaffen, auswerten, strukturieren - korrekt zitieren - Quellen angeben	
- Sprachreflexion und Literatur	- literarische Werke verstehen	- einen Text kompetent zusammenfassen - die Argumentationsweise und die Textintention nachvollziehbar aufzeigen - einzelne Passagen beziehungsweise Szenen analysieren - die ästhetischen Merkmale eines Werkes erkennen	
	- sich vertieft mit der Kultur- und Literaturgeschichte auseinandersetzen	- historische Hintergründe, wesentliche Merkmale und Themen von ausgewählten literarischen Epochen benennen - ausgewählte Werke im literaturgeschichtlichen Zusammenhang analysieren und interpretieren - die Aussage von Texten erkennen und dabei die eigene mit der fremden Weltansicht vergleichen - ihr Verständnis für ihre Kultur und die Kultur anderer dadurch vertiefen	- Geschichte - Gestalten - Musik
	- Medien kritisch reflektieren	- die Bedeutung und Wirkung der unterschiedlichen Medien analysieren - die Informationen kritisch prüfen und deren Qualität beurteilen	- ICT / Informatik

5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Mündliche Kommunikation	- Hörverständnis verfeinern	- eigene und fremde Sprachmuster analysieren	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- berufsspezifischen Gesprächssituationen kennen lernen	- mögliche Inhalte eines Vorstellungsgesprächs kennen - sich in einem Vorstellungsgespräch überzeugend präsentieren	
	- Präsentationskompetenz erweitern	- in Alltagssituationen wie Einzelvoten, Einzelreden überzeugen - mit theatralischen Ausdrucksmitteln, wie Intonation, Mimik und Gestik experimentieren	
- Schriftliche Kommunikation	- literarische Texte interpretieren	- literarische Texte interpretieren - thematische und historisch-gesellschaftliche Bezüge erarbeiten - Fragen von Wahrnehmung, Bedeutung und Wertungen im Text erkennen und beantworten - Texte im literaturgeschichtlichen Hintergrund einordnen	- Geschichte
	- selbstständig lesen	- Texte auf ihre Botschaften und Wirkungsabsichten hin untersuchen	
	- textgebundene Erörterung schreiben	- ausgehend von einem Text dessen Argumente, Erklärungen und Beispiele herausfiltern und darlegen, dazu begründet Stellung nehmen und eigene Meinung überzeugend darlegen und begründen - korrekt zitieren und paraphrasieren	- Welt/Leben/Religion oder Philosophie/Ethik
	- verschiedene Schreibenlässe vertiefen	- eigene freie Texte und verschiedene Schreibenlässe umsetzen und perfektionieren - Briefe situations- und normgerecht verfassen	
	- Sprachwissen vervollständigen und repetieren	- Regeln der Normsprache und Fragen von Stilebenen und Textsorten bewusst anwenden	
- Sprachreflexion und Literatur	- literarische Werke verstehen	- literarische Werke zunehmend selbstständig, in Gruppen oder im Klassenverband lesen und erschliessen - Werke im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld einbetten	- Geschichte - Psychologie - Welt/Leben/Religion oder Philosophie/Ethik
	- sich vertieft mit der Kultur- und Literaturgeschichte auseinandersetzen	- historische Hintergründe, wesentliche Merkmale und Themen von ausgewählten literarischen Epochen benennen	- Geschichte

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
		- ausgewählte Werke im literaturgeschichtlichen Zusammenhang analysieren und interpretieren, wobei der Schwerpunkt auf Romanen liegt	
	- Literaturtheorie repetieren	- wichtige literarische Begriffe der Epik, Lyrik, Dramatik definieren, anwenden und vertiefen	

6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Mündliche Kommunikation	- Hörverständnis verfeinern	- eigene und fremde Sprachmuster analysieren	
	- berufsspezifische Gesprächssituationen kennen lernen	- mögliche Inhalte eines Vorstellungsgesprächs kennen - sich in einem Vorstellungsgespräch überzeugend präsentieren	
	- Präsentationskompetenz erweitern	- in Alltagssituationen wie Einzelvoten, Einzelreden überzeugen mit theatralischen Ausdrucksmitteln, wie Intonation, Mimik und Gestik experimentieren	
- Schriftliche Kommunikation	- literarische Texte interpretieren	- literarische Texte interpretieren - thematische und historisch-gesellschaftliche Bezüge erarbeiten - Fragen von Wahrnehmung, Bedeutung und Wertungen im Text erkennen und beantworten - in literaturgeschichtlichen Hintergrund einordnen	- Psychologie - Welt/Leben/Religion oder Philosophie/Ethik
	- selbstständig lesen	- Texte auf ihre Botschaften und Wirkungsabsichten hin untersuchen - literarische Werke zunehmend selbstständig, in Gruppen oder im Klassenverband lesen und erschliessen	
	- textgebundene Erörterung schreiben	- ausgehend von einem Text dessen Argumente, Erklärungen und Beispiele herausfiltern und darlegen, dazu begründet Stellung nehmen und eigene Meinung überzeugend darlegen und begründen - korrekt zitieren und paraphrasieren	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- verschiedene Schreibenlässe vertiefen	- eigene freie Texte und verschiedene Schreibenlässe umsetzen und perfektionieren - Briefe situations- und normgerecht verfassen	
	- Sprachwissen vervollständigen und repetieren	- Regeln der Normsprache und Fragen von Stilebenen und Textsorten bewusst anwenden	
	- Medien kritisch reflektieren	- digitale Medien und deren gesellschaftliche Dimension kritisch hinterfragen	
- Sprachreflexion und Literatur	- literarische Werke verstehen	- Werke im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld einbetten	- Psychologie
	- sich vertieft mit der Kultur- und Literaturgeschichte auseinandersetzen	- historische Hintergründe, wesentliche Merkmale und Themen von ausgewählten literarischen Epochen benennen - ausgewählte Werke im literaturgeschichtlichen Zusammenhang analysieren und interpretieren, wobei der Schwerpunkt auf epischen Grossformen liegt - die Aussage von Texten erkennen und dabei die eigene mit der fremden Weltansicht vergleichen - ihr Verständnis für ihre Kultur und die Kultur anderer dadurch vertiefen	- Welt/Leben/Religion Philosophie/Ethik
	- Literaturtheorie repetieren	- wichtige literarische Begriffe der Epik, Lyrik, Dramatik definieren und anwenden	
	- Medien kritisch reflektieren	- kritisch und verantwortungsbewusst mit fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten sowie mit Medieninhalten umgehen	

Lehrplan Deutsch der Fachmaturität Pädagogik

7./8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Mündliche Kommunikation	- Gesprächsverhalten schulen	- im Gespräch angemessen auf Teilnehmende eingehen und sich mit ihnen verständigen - verschiedene Aspekte der Kommunikationslehre sinnvoll anwenden	- Psychologie
	- sicheres mündliches Auftreten perfektionieren	- die mündliche Standardsprache korrekt anwenden - verschiedenartige Inhalte strukturieren und mündlich wiedergeben, in korrekter Standardsprache verständlich, zielorientiert und adressatengerecht - verschiedene Aspekte der Rhetorik sinnvoll einsetzen - Facharbeiten sicher präsentieren	
- Schriftliche Kommunikation	- sich mit Linguistik und Sprachbetrachtungen auseinandersetzen	- Sprachvarianten, Stilebenen und das Verhältnis von Standardsprache und gesprochenen Dialekten untersuchen und deuten - Wesen und Erscheinungsformen der Sprache erkennen - Kommunikationstheorien erkennen und in Beispielen anwenden - sich mit dem Spracherwerb, den Sprechakten und dem Sprachwandel auseinandersetzen - sich mit Sprache und Macht, Sprache und Denken, den Sprechakten und der Gleichberechtigung der Sprache befassen	- Psychologie
	- Texte interpretieren	- Sachtexte und literarische Texte interpretieren - thematische und historisch-gesellschaftliche Bezüge erarbeiten - Fragen von Wahrnehmung, Bedeutung und Wertungen im Text erkennen und beantworten - Beispiele der Kinder- und Jugendliteratur lesen und interpretieren	- Psychologie
	- Texte schreiben	- eigene Texte überzeugend, den Aufgabenstellungen entsprechend und korrekt gestalten, beispielsweise Elternbriefe oder argumentative Texte verfassen	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
		<ul style="list-style-type: none"> - selbständig grössere schriftliche Arbeiten über einen längeren Zeitraum verfassen, beispielsweise Projektarbeit oder Portfolio zur Kinder- und Jugendliteratur 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachwissen vervollständigen und repetieren 	<ul style="list-style-type: none"> - alle Regeln der Normsprache bewusst und korrekt anwenden - sämtliche persönlichen Defizite gezielt angehen und beheben 	
<ul style="list-style-type: none"> - Sprachreflexion und Literatur 	<ul style="list-style-type: none"> - pädagogischen Zugang zu Kinder- und Jugendliteratur erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Werke der Kinder- und Jugendliteratur in den literaturgeschichtlichen Kontext einordnen - verschiedene Genres der Kinder- und Jugendliteratur voneinander unterscheiden - Kinder- und Jugendbücher analysieren und über deren pädagogischen Wert diskutieren - nachzeichnen, inwiefern das Bild der Kindheit die Kinder- und Jugendbuchliteratur beeinflusst 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte
	<ul style="list-style-type: none"> - Sprache in ihrer sozialen, politischen und kulturellen Bedingtheit erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> - sich kritisch mit verschiedenen Varietäten des Deutschen auseinandersetzen - den Einfluss der Wahrnehmungen der unterschiedlichen Varietäten auf ihre zukünftige Unterrichtstätigkeit reflektieren 	
	<ul style="list-style-type: none"> - das Phänomen des Spracherwerbs analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> - die Meilensteine des kindlichen Spracherwerbs benennen - verschiedene Theorien des Spracherwerbs definieren und miteinander vergleichen - den Einfluss der Mehrsprachigkeit auf den Spracherwerb reflektieren - den Erst- mit dem Zweitspracherwerb vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften
	<ul style="list-style-type: none"> - literarische Werke verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - eigenständig Werke im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Englisch - Französisch

Französisch

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach	3	3	3	2	3	3	
Fachmaturität Pädagogik							3

Allgemeine Bildungsziele

Die Beherrschung des Französischen fördert die Öffnung gegenüber den frankophonen Menschen und dem französischsprachigen Landesteil sowie gegenüber den französischsprachigen Kulturen und Mentalitäten und deren Werten. Die Auseinandersetzung mit der französischen Sprache schafft und vertieft die Allgemeinbildung der Lernenden und bereichert die eigene Persönlichkeit.

Durch den Blick auf die aktuellen Probleme der frankophonen Länder wird das soziale und sozialpolitische Interesse geweckt und gefördert, ebenso die Fähigkeit zur differenzierten Wahrnehmung gesellschaftlicher Phänomene. Zudem ermöglicht er, die in der frankophonen Welt auftretenden Kommunikationssituationen ohne grössere Probleme zu meistern.

Französisch liefert eine solide Grundlage für soziale, wirtschaftliche und kulturelle Kontakte und bietet die Möglichkeit, im französischen Landesteil beruflich tätig werden zu können. Im Hinblick auf eine Beschäftigung im EU-Raum (z.B. in der Verwaltung) ist Französisch unabdingbar.

Richtziele

Grundkenntnisse

Grundregeln der französischen Sprache in Wort und Schrift kennen

über einen breiten, in einzelnen Gebieten vertieften Wortschatz (Grund- und Aufbauwortschatz) verfügen
Besonderheiten des französischen Sprachraums verstehen (Gesellschaft, soziale Fragen, Erziehung, Musik und Kunst, Literatur)

Grundfertigkeiten

sich mündlich und schriftlich in realen Situationen verständlich ausdrücken können
Informationen und aktuelle Ereignisse erfassen, beurteilen und kommentieren
schriftliche Stellungnahmen zu sozialen, kulturellen und politischen Fragen anfertigen
mit Hilfsmitteln umgehen können (Grammatik, Wörterbuch, Internet usw.)
Fähigkeit, sich selbstständig auf ein anerkanntes Französischdiplom (z.B. DELF) vorzubereiten

Grundhaltungen

die französische Sprache als Ausdruck einer Mentalität begreifen und schätzen lernen
Akzeptanz gegenüber den im Fremdsprachenunterricht verwendeten Techniken und Lernstrategien
Wertschätzung der Sprache als Kommunikationsinstrument und als kreatives Ausdrucksmittel
Bereitschaft zum kulturellen Austausch

Überfachliche Kompetenzen

Persönliche Meinungsbildung, Eloquenz, Feedbackkultur, Selbstreflektion, Kritikfähigkeit

Lehrplan Grundlagenfach Französisch

1. bis 4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- In den ersten vier Semestern stehen die Aneignung und Vertiefung der Sprachfertigkeiten Verstehen, Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen im Fokus, allfällige Lücken aus der Sekundarstufe I werden geschlossen.	- Phonetik und Phonologie	- Französisch, von der Lautschrift ausgehend, lesen und korrekt aussprechen.	
	- Wortschatz	- den Grund- und Aufbauwortschatz verstehen und anwenden.	- Strategien zum Vokabellernen werden korrekt angewendet
	- Pronomen	- Die Pronomen und die Fragewörter korrekt anwenden, inklusive Zahlpronomen.	
	- Gebrauch der Zeiten	- die Zeiten der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft bilden und kontextuell anwenden.	
	- Syntax	- einfache Aussage- und Fragesätze, Befehlssätze, Objekt-, Kausal- und Temporalsätze korrekt bilden.	
	- Adjektiv/Adverb	- Adjektive und Adverbien bilden und anwenden, inklusive Komparativ und Superlativ.	
	- Präpositionen / Konjunktionen	- Präpositionen und Konjunktionen richtig anwenden.	
	- Nomen	- Sonderformen der Pluralbildung anwenden.	
	- Konditionalsätze	- die drei Ebenen der hypothetischen Sätze unterscheiden und anwenden, inklusive Mischformen.	- Parallelen zu Englisch
	- Subjonctif	- Die Eigenheiten dieser Modalform erkennen und anwenden.	
	- Infinitiv	- verschiedene Infinitivkonstruktionen umsetzen.	
	- Gerundium und Partizip Präsens	- Gerundium und Partizip Präsens unterscheiden und anwenden.	
	- Passiv	- die Passivformen für alle Zeiten bilden und richtig anwenden.	- Parallelen zu Englisch
- Indirekte Rede	- die indirekte Rede mit allen nötigen Veränderungen anwenden.	- Parallelen zu Englisch	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Schreiben	- Verfassen von verschiedenartigen Texten	- verschiedene kürzere Textsorten, gemäss Referenzrahmen A2 bis B1, formal und inhaltlich korrekt umsetzen.	
- Lesen	- Lektüre von Texten aus Literatur, Presse etc.	- dem Niveau entsprechende Texte lesen, inhaltlich erfassen, zusammenfassen und kommentieren.	
- Hören und Sehen	- Decodieren von audio- und audiovisuellen Inhalten	- einfache Informationen aus audiovisuellen und weiteren Audioinhalten verstehen und dazu Stellung nehmen.	
- Sprechen	- Situative Anwendung der mündlichen Sprache	- sich, gemäss den Vorgaben des Referenzrahmens für die Niveaus A2 bis B1, mündlich äussern.	

5. und 6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Sprachkompetenz	- Anwenden verschiedener Nachschlagewerke und weiterer digitaler Anwendungen	- gedruckte und elektronische Wörterbücher sowie weitere Anwendungen kompetent nutzen.	
- Grammatik	- Vertiefen ausgewählter Grammatikthemen	- erweiterte Grammatikkenntnisse anwenden.	
- Wortschatz	- Festigung und Erweiterung des Wortschatzes	- sich mündlich und schriftlich zu aktuellen, stufengerechten Themen korrekt ausdrücken.	
- Schreiben	- Verfassen verschiedenartiger Texte	- verschiedene Textsorten, gemäss Referenzrahmen B1 bis B2, formal und inhaltlich korrekt verfassen.	
- Lesen	- Lektüre von Texten aus der Literatur, der Presse usw.	- stufengerechte Texte in korrekter Aussprache, Betonung und Intonation lesen. - mündlich und schriftlich einen Presstext oder literarischen Text zusammenfassen, interpretieren und dazu Stellung nehmen. - einen durch die Arbeit mit Texten erweiterten Wortschatz aktiv anwenden. - literarische Texte mittels Begriffen der Textanalyse interpretieren.	
- Hören und Sehen	- Dekodieren von audio- und audiovisuellen Inhalten	- anspruchsvollere Informationen aus audiovisuellen und weiteren Audioinhalten verstehen und dazu Stellung nehmen.	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Sprechen	- spontane Anwendung der mündlichen Sprache	- sich, gemäss den Vorgaben des Referenzrahmens auf einem Niveau B1+ bis B2, mündlich äussern.	-

Lehrplan Französisch der Fachmaturität Pädagogik

7.und 8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Allgemeine Sprachkompetenz	- mündliche und schriftliche Kommunikation, Referenzrahmen B2 bis B2+	- ihre Sprachkompetenz auf dem Niveau B2 festigen und bis B2+ erweitern.	- Deutsch, Englisch
- Hören und Sehen	- Dekodieren von audio- und audiovisuellen Inhalten wie etwa Film, Dokumentation, Nachricht, Podcast, Hörbuch, Radiosendung, Lied und andere Musikformen, usw.	- komplexe Informationen aus diversen Themenbereichen wie etwa Bildung, Umwelt, Identität und Gesellschaft dekodieren und kommentieren.	- Pädagogik, Psychologie
- Schreiben	- Verfassen verschiedener Textsorten	- formelle und informelle Briefe und weitere Formen der modernen Korrespondenz stilvoll verfassen. - kreativ schreiben, ausgehend zum Beispiel von einem Foto, einer BD und weiteren visuellen Reizen. - in einem Schreibatelier eigene Prosa und Lyrik zu Papier bringen.	- IKA, Gestalten, Fotografie
- Lesen	- Literatur und weitere aktuelle Themeninhalte verstehen	- komplexe Zusammenhänge aus noch wenig bekannten Themenbereichen erschliessen. - Aktuelles zum Zeitgeschehen, zur Umwelt und zu Gesellschaftsfragen verstehen. - Kinderbücher und Jugendliteratur erschliessen.	- Politik, Wirtschaft, Geografie, Geschichte und Psychologie, Naturwissenschaften
Sprechen	- Steigerung der Sprechfertigkeit und der kritischen Selbstbetrachtung, auch mit Hilfe von neueren Technologien wie etwa Internetanwendungen, Ton- und Videoaufnahmen	- spontan das Wort ergreifen und adäquat Stellung nehmen, argumentieren, debattieren und präsentieren sowie Rückmeldungen geben. - Interviews mit Frankophonen planen und durchführen.	

Englisch

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach	3	3	3	3	2	3	
Fachmaturität Pädagogik							3

Allgemeine Bildungsziele

Die englische Sprache hat in vielerlei Hinsicht die Rolle einer Weltsprache inne. Sie ist der Schlüssel zur Verständigung zwischen Menschen auf der ganzen Welt.

Englischkenntnisse sind eine notwendige Voraussetzung für berufliche und private Weiterentwicklung und Mobilität.

Im Zeitalter elektronischer Medien ist Informationsbeschaffung in den Bereichen Wissenschaft, Forschung, Technik, Wirtschaft, Politik und Tourismus ohne fundierte Englischkenntnisse undenkbar geworden.

Die englische Sprache ermöglicht den Kontakt mit Kulturen englischsprachiger Länder und schafft Zugang zu deren Literatur und Kultur.

Das Erlernen des Englischen fördert und ermöglicht eine kritische Auseinandersetzung mit den anglo-amerikanischen Einflüssen auf unser Alltagsleben und unsere eigene Kultur.

Der Englischunterricht schärft das Sprachbewusstsein und die Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht es ihnen, mit Menschen aus der ganzen Welt zu kommunizieren und sie zu verstehen.

Richtziele

Grundkenntnisse

die bereits vorhandenen Grundlagen und Begriffe in den Bereichen Grammatik, Wortschatz und Aussprache erweitern und vertiefen

Grundfertigkeiten

ausgewogene Kompetenzen in den vier Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören ausweisen

Techniken und Strategien des Erwerbs der englischen Sprache wirksam anwenden und selbst entwickeln

sich mit gesprochenen und geschriebenen Texten aus verschiedenen Bereichen auseinandersetzen können

sich mit verschiedenen modernen Medien beschäftigen

Grundhaltungen

Interesse zeigen für das kulturelle, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Leben englischsprachiger Länder

sich auf diverse Sprachsituationen und Texte einstellen, aktiv zuhören, Gedanken austauschen und sich mit Selbstvertrauen ausdrücken.

Lehrplan Grundlagenfach Englisch

1. bis 4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> - Die ersten zwei Jahre des Englischunterrichts werden als Einheit betrachtet. Richtziel dieses ersten Lernabschnittes des Ausbildungsganges ist die grundlegende Aneignung und Vertiefung der vier Sprachfertigkeiten: Hören, Verstehen, Sprechen, Schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - Phonetik und Phonologie 	<ul style="list-style-type: none"> - die IPA Lautschrift lesen und haben ein grundlegendes Verständnis von Phonetik und Phonologie und ihrer Anwendung auf die Aussprache des Englischen 	<ul style="list-style-type: none"> - Phonetik und Phonologie wird im Fach Englisch beispielhaft für die anderen Sprachfächer behandelt
	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz 	<ul style="list-style-type: none"> - den Wortschatz des gewählten Lehrbuchs, ca. 2000 Wörter mit Grundwortschatzcharakter aktiv und passiv benutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Strategien zum Vokabellernen können in anderen Sprachfächern angewendet werden
	<ul style="list-style-type: none"> - Grammatik: Pronomen 	<ul style="list-style-type: none"> - Pronomen, Fragewörter, Personalpronomen, Demonstrativpronomen, Possessivpronomen und Possessivartikel, Indefinitpronomen, Reflexivpronomen, reziproke Pronomen, Relativpronomen korrekt anwenden 	
<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernziele der ersten beiden Lernjahre an der FMS sollen so auf die ersten vier Semester verteilt werden, dass ein optimaler Anschluss an die Grundkenntnisse der Sekundarstufe I ermöglicht wird. 	<ul style="list-style-type: none"> - Grammatik: Gebrauch der Zeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Present Simple und Continuous, Past Simple und Continuous, Present Perfect Simple und Continuous, Past Perfect, die verschiedenen Formen des Futurs, und die Modalverben sicher bilden und korrekt anwenden 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Grammatik: Syntax 	<ul style="list-style-type: none"> - einfache Aussage- und Fragesätze, Befehlssätze, Objekt-, Kausal- und Temporalsätze, mündlich wie schriftlich, korrekt bilden 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Grammatik: Adjektiv/Adverb 	<ul style="list-style-type: none"> - Adjektive und Adverbien richtig bilden, steigern und in korrekter Satzstellung anwenden 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Grammatik: Präpositionen / Konjunktionen Numerale 	<ul style="list-style-type: none"> - Grund- und Ordnungszahlen, sowie Konjunktionen sicher anwenden und sind auf die Verwendung korrekter Präpositionen sensibilisiert. 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Grammatik: Nomen 	<ul style="list-style-type: none"> - Pluralformen von Nomen bilden und countable und uncountable nouns richtig bilden und gebrauchen 	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Grammatik: Konditionalsätze, Infinitiv und Gerundium	- Conditional I,II + III korrekt anwenden und zwischen Infinitiv- und Gerundiumkonstruktionen unterscheiden und diese richtig anwenden	
	- Grammatik: Passiv	- die Passivformen für alle Zeiten bilden und kontextuell richtig anwenden	
	- Grammatik: Indirekte Rede	- die indirekte Rede richtig bilden und anwenden	
	- Grammatik: Relativsätze	- Relativsätze unterscheiden und richtig anwenden	
- Schreiben	- Textproduktion	- verschiedene kürzere Textsorten formal und inhaltlich korrekt schreiben	
- Lesen	- Lektüre von Texten aus Literatur und Presse	- der Stufe angepasste kürzere Texte in korrekter Aussprache, Betonung und Intonation lesen, inhaltlich erfassen und kommentieren	

5. und 6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Schreiben	- Textproduktion	- verschiedene Textsorten formal korrekt und inhaltlich sicher im für die Textart passenden Register schreiben, z.B. Aufsatz, Brief, etc.	
- Wortschatz	- Erweiterung des Wortschatzes	- sich schriftlich und mündlich über ein gegebenes Thema stufengerecht idiomatisch und grammatikalisch korrekt ausdrücken	
- Grammatik	- Beschäftigung mit Sprachvarianten des Englischen	- unterschiedliche regionale und soziale Sprachvarianten bewusst unterscheiden	
- Grammatik	- Vertiefen ausgewählter Grammatikthemen	- erweiterte Grammatikkenntnisse sicher anwenden	
Sprachkompetenz	- Umgang mit Nachschlagewerken	- verschiedener Wörterbücher und ihre elektronischen Entsprechungen kompetent nutzen	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Lesen	- Lektüre von Texten aus Literatur und Presse	<ul style="list-style-type: none"> - der Stufe angepasste Texte in korrekter Aussprache, Betonung und Intonation lesen. - mündlich und schriftlich einen mittelschweren Text zusammenfassen, interpretieren und dazu Stellung nehmen. - einen durch die Arbeit mit Texten erweiterten Wortschatz aktiv anwenden - literarische Texte mit Begriffen der Textanalyse interpretieren 	

Lehrplan Englisch der Fachmaturität Pädagogik

7. und 8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Allgemeine Sprachkompetenz	- Sprachkompetenz Niveau B2 Plus im europäischen Referenzrahmen	- ihre Sprachkompetenz auf Niveau B2 halten und erweitern diese auf Niveau B2 Plus	
- Hörverstehen	- authentisches Hörmaterial verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedenes Hörmaterial, wie einfachere Vorlesungen, Vorträge oder Podcasts verstehen und deren Grundaussagen und Argumente erfassen - Radiobeiträge in Standardsprache folgen und verstehen 	
	- Filme in Standardsprache verstehen	- Filme und Fernsehsendungen hinsichtlich Handlung und Personen verstehen und interpretieren	
- Schreiben	- Verschiedene Textsorten im passenden Register erstellen	<ul style="list-style-type: none"> - klar strukturierte Berichte über aktuelle Sachverhalte oder Geschehnisse verfassen - Informationen aus verschiedenen Quellen und Medien zusammenfassen - längere narrative, deskriptive und diskursive Texte schreiben - verschiedene Arten von Briefen verfassen, wie Leserbrief, formale/informale Briefe und Ähnliches 	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
		<ul style="list-style-type: none"> - eigene Texte, wie zum Beispiel Aufsätze, schreiben und Inputmaterial in Texten gemäss Aufgabenstellung, gut strukturiert, verarbeiten 	
<ul style="list-style-type: none"> - Lesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lesekompetenz erweitern 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Kernaussagen von Sachtexten, aus dem eigenen Fach- und Interessensbereich sowie zu Gegenwartsthemen verstehen und Standpunkte der Schreibenden bestimmen - Literarischen Originaltexte, Kurzgeschichten, Romane - keine simplified readers - lesen und diese nicht nur inhaltlich verstehen, sondern auch mit Begrifflichkeiten der Literaturanalyse interpretieren 	
<ul style="list-style-type: none"> - Sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> - Flüssiges und korrektes Englisch sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> - an Alltagsgesprächen teilnehmen und sich flüssend, klar und detailliert, in mehrheitlich korrekter Grammatik, zu einem breiten Themenspektrum ausdrücken - sich an längeren Gesprächen über Themen von allgemeinem Interesse beteiligen und in differenzierter Sprache Gefühle beschreiben, Erklärungen, Argumente und Meinungen ausdrücken und Rückfragen stellen - Interviews führen und das Gesagte zusammenfassen - auch längere Statements zu Erlebnissen und Themen aus dem eigenen Interessensbereich flüssend abgeben und ihre Standpunkte und Meinungen strukturiert formulieren - in korrekter Grammatik und idiomatischem Englisch mit natürlicher Aussprache und Intonation frei sprechen 	

Mathematik

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach	3	3	3	3	2	2	
Berufsfach Gesundheit					1	2	
Fachmaturität Pädagogik							4

Allgemeine Bildungsziele

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Beziehungen zwischen einem alltäglichen Sachverhalt und der Mathematik herzustellen, ein Problem mit mathematischen Mitteln zu bearbeiten, mathematische Lösungen zu interpretieren und kritisch zu beurteilen sowie gewonnene Erkenntnisse ins tägliche Leben zu übertragen. Hierzu müssen sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur Kompetenzen in Form von fachspezifischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen, sondern auch Kompetenzen wie Argumentieren, Abstrahieren oder Problemlösung entwickeln.

Mathematik zeichnet sich durch präzisen Sprachgebrauch, stringente Gedankenführung und systematisches Vorgehen aus. Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Mathematikunterricht durch das Erlernen und Einüben objektiver Betrachtungsweisen, dass die Benützung exakt definierter Begriffe und die präzise Strukturierung der Inhalte die Kommunikation erleichtern und Missverständnisse vermeiden helfen. Der Mathematikunterricht unterstützt die naturwissenschaftlichen Fächer, in denen mathematische Denkweisen und Werkzeuge eingesetzt werden.

Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler können:

- ein Repertoire an mathematischen Grundkenntnissen abrufen
- Lösungswege darstellen, erklären und sprachlich korrekt formulieren
- logische Schlüsse ziehen

- Erkenntnisse und Regeln auf neue Problemstellungen anwenden
- Ergebnisse schätzen
- Ergebnisse (Zahlen, Grafiken) in sinnvoller Genauigkeit angeben
- mathematisch formulierbare Probleme aus Naturwissenschaft, Technik, Wirtschaft und Gesellschaft lösen
- Hilfsmittel (Taschenrechner, Laptop/Tablet, Tabellen, Grafiken) sinnvoll einsetzen

Überfachliche Kompetenzen

(fakultativ)

Lehrplan Grundlagenfach Mathematik

1. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Arithmetik	- Zahlenmengen: natürliche, ganze, rationale, reelle Zahlen - Intervalle	- den Aufbau der Zahlenmengen erklären - Zahlen der jeweiligen Zahlenmenge zuordnen - das Vorzeichen einer Zahl berücksichtigen - den Betrag einer Zahl interpretieren - Zahlenmengen und Intervalle notieren und mit Hilfe der Zahlengeraden visualisieren	-
- Terme	- Grundbegriffe - Grundoperationen - Rechenregeln	- Grundbegriffe erklären - Grundoperationen auf Terme anwenden - die Rechenhierarchie und Vorzeichen berücksichtigen - Klammerregeln anwenden - Strukturen von algebraischen Ausdrücken erkennen und beim Umformen entsprechend berücksichtigen - Terme ausmultiplizieren und ausklammern	-
	- binomische Formeln	- binomische Formeln umformen (ausmultiplizieren und faktorisieren) - binomische Formeln erkennen und auf entsprechende Terme anwenden	-
	- Faktorzerlegung	- Summen in Faktoren zerlegen	-
	- Bruchterme	- Grundoperationen und Rechenregeln auf Brüche/Doppelbrüche anwenden - Brüche/Doppelbrüche umformen	-
	- Brüche und Dezimalzahlen	- Brüche in Dezimalzahlen umwandeln - endliche und periodische Dezimalzahlen in Brüche umwandeln	-
- Lineare Gleichungen	- Aussage und Aussageform	- die Begriffe «Aussage» und «Aussageform» erklären	-
	- Äquivalenzumformung	- den Begriff «Äquivalenzumformung» erklären - Äquivalenzumformungen beim Lösen von linearen Gleichungen anwenden	-

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- lineare Gleichungen und Bruchgleichungen	<ul style="list-style-type: none"> - Definitions- und Lösungsmenge von linearen Gleichungen und Bruchgleichungen bestimmen - lineare Gleichungen, Bruchgleichungen (die auf lineare Gleichungen führen) und Wurzelgleichungen (fakultativ) lösen - Lösungsmethoden zielführend einsetzen und Lösungen überprüfen - lineare Gleichungen mit Parametern lösen und Lösungen für verschiedene Parameterwerte diskutieren - den Nutzen von parametrisierten Gleichungen erklären 	- Naturwissenschaften

2. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Terme	- Potenzen mit ganzzahligen Exponenten	<ul style="list-style-type: none"> - die Hierarchie der Rechenoperationen erkennen und die zugehörigen Regeln anwenden - die Potenzgesetze verstehen und anwenden - die Bedeutung von negativen Exponenten erklären und mit diesen rechnen 	- Naturwissenschaften
	- Zehnerpotenzen	<ul style="list-style-type: none"> - sehr grosse und sehr kleine Zahlen mit Hilfe von Zehnerpotenzen schreiben - mit Zehnerpotenzen rechnen - die wissenschaftliche und die technische Schreibweise (SI-Präfixe) zielführend einsetzen 	- Naturwissenschaften
	- Rechnen mit Grössen	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Grössen ineinander umrechnen - Anwendungsaufgaben mit Grössen bearbeiten 	- Naturwissenschaften
	- Potenzen mit rationalen Exponenten	<ul style="list-style-type: none"> - die Hierarchie der Rechenoperationen erkennen und die zugehörigen Regeln anwenden - die Definition einer Wurzel wiedergeben und damit den Zusammenhang zwischen Potenz und Wurzel erklären - die Wurzelgesetze verstehen und anwenden 	- Naturwissenschaften

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Lineare Funktion	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen - Funktionsbegriff - Darstellungsarten 	<ul style="list-style-type: none"> - den Funktionsbegriff erklären - Funktionen als Zuordnung zwischen Definitions- und Wertebereich verstehen - Begriffe wie «Funktionsvariablen, Argument, Funktionswert» erklären - lineare Funktionen auf verschiedene Arten ausdrücken und darstellen (mit Worten, Wertetabellen, Graphen, Funktionsgleichungen) - mit Funktionen beschreiben, wie sich Änderungen einer unabhängigen Grösse auf eine abhängige Grösse auswirken 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften - Wirtschaftsfächer
	- Grundaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - den Graphen einer linearen Funktion als Gerade in der kartesischen Ebene darstellen - die Funktionsgleichung einer Geraden notieren - die Koeffizienten der Funktionsgleichung geometrisch interpretieren (Steigung, y-Achsenabschnitt) - die Nullstelle einer linearen Funktion berechnen und grafisch interpretieren - Schnittpunkte von Geraden berechnen - Parallelität und Orthogonalität von Geraden interpretieren und anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften - Wirtschaftsfächer
	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendungen - Proportionalität 	<ul style="list-style-type: none"> - Textaufgaben lösen - die direkte und die indirekte Proportionalität als Funktionen erfassen und grafisch darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften - Deutsch (Sprachkompetenz)

3. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Lineare Gleichungssysteme	<ul style="list-style-type: none"> - Einsetzungsverfahren - Gleichsetzungsverfahren - Additionsverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Definitions- und Lösungsmenge von linearen Gleichungssystemen bestimmen - Einsetzungs-, Gleichsetzungs- und Additionsverfahren erklären und zum Lösen von linearen Gleichungssystemen einsetzen - Lösungen überprüfen - Schnittpunkte von Geraden als Lösungsmenge eines linearen Gleichungssystems interpretieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Lineare Gleichungen/ Gleichungssysteme	- Anwendungen	- gegebene Sachverhalte mit Hilfe von linearen Gleichungen oder linearen Gleichungssystemen formulieren und diese lösen - Textaufgaben lösen	- Naturwissenschaften - Deutsch (Sprachkompetenz)
- Quadratische Gleichungen	- Grundlagen - Normalform	- quadratische Gleichungen als solche erkennen - eine quadratische Gleichung auf Normalform bringen und die Koeffizienten $a/b/c$ bzw. p/q bestimmen	-
	- quadratische Gleichungen und Bruchgleichungen - Faktorisierung - quadratische Ergänzung - Formeln (abc/pq)	- Definitions- und Lösungsmenge von quadratischen Gleichungen bestimmen - quadratische Gleichungen und Bruchgleichungen (die auf quadratische Gleichungen führen) lösen - verschiedene Lösungsmethoden für quadratische Gleichungen zielführend einsetzen - Lösungen überprüfen	-
- Planimetrie/ Stereometrie	- Repetitorium: Satzgruppe des Pythagoras Strahlensätze/Ähnlichkeit	- die Satzgruppe des Pythagoras anwenden - Strahlensätze und Ähnlichkeitsüberlegungen zielführend einsetzen	- Physik
	- einfache Flächen- und Volumenberechnungen	- Anwendungen für Dreieck, Viereck, Kreis und Kreisteile bearbeiten - Berechnungen an Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel und Kugel durchführen	- Physik

4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Quadratische Gleichungen	- Anwendungen	- gegebene Sachverhalte mit Hilfe von quadratischen Gleichungen formulieren und diese lösen - Textaufgaben lösen	- Naturwissenschaften - Deutsch (Sprachkompetenz)
- Quadratische Funktion	- Grundlagen	- quadratische Funktionen auf verschiedene Arten ausdrücken und darstellen (Wertetabellen, Graphen, Funktionsgleichungen)	- Naturwissenschaften

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Grundaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - die Koeffizienten der Funktionsgleichung geometrisch interpretieren - die Funktionsgleichung einer Parabel in Normalform und Scheitelform notieren - Nullstellen und Scheitelpunkt einer quadratischen Funktion berechnen und grafisch interpretieren - den Graphen einer quadratischen Funktion als Parabel in der kartesischen Ebene darstellen - Schnittpunkte von Parabeln sowie von Parabeln und Geraden berechnen und grafisch interpretieren 	- Naturwissenschaften
	- Anwendungen	<ul style="list-style-type: none"> - Textaufgaben lösen - Extremwertaufgaben lösen 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften - Wirtschaftsfächer - Deutsch (Sprachkompetenz)

5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Statistik	<ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe - Grundlagen 	<ul style="list-style-type: none"> - die Grundbegriffe der Statistik erklären - den Nutzen der Statistik begründen 	-
	<ul style="list-style-type: none"> - Lagemasse - Streumasse 	<ul style="list-style-type: none"> - Lage- und Streumasse berechnen, interpretieren und auf Plausibilität überprüfen - entscheiden, wann welches Lage-/Streumass relevant ist 	<ul style="list-style-type: none"> - Psychologie - Geografie
	<ul style="list-style-type: none"> - Darstellungen - Anwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Diagramme lesen, erstellen, interpretieren und charakterisieren - entscheiden, wann welche Art von Darstellung sinnvoll ist - die Problematik von Datengewinnung und -qualität diskutieren (repräsentative Umfrage) 	<ul style="list-style-type: none"> - Psychologie - Geografie - selbständige Arbeit
- Terme	- Logarithmen	<ul style="list-style-type: none"> - den Begriff des Logarithmus erklären - die Grundregel des Logarithmiers anwenden - den Zusammenhang mit Potenzen/Wurzeln erklären - mit Logarithmen in verschiedenen Basen rechnen, insbesondere in der Basis 10 	- Naturwissenschaften

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Logarithmusgesetze	- die Analogie zu den Potenz-/Wurzelgesetzen erkennen - die Logarithmusgesetze bei Termumformungen und Berechnungen anwenden	- Naturwissenschaften

6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Exponentialgleichungen	- Grundlagen	- Exponentialgleichungen als solche erkennen - einfache Exponentialgleichungen mit Hilfe von Logarithmus- & Potenzgesetzen und Exponentenvergleich lösen - Exponentialgleichungen mit Hilfe des Logarithmierens lösen	- Naturwissenschaften
- Exponentialfunktion	- Grundlagen	- die typische Funktionsgleichung und den typischen Graphen erkennen - wichtige Eigenschaften der Exponentialfunktion nennen	-
	- Wachstum und Zerfall	- exponentielles Wachstum und exponentiellen Zerfall mit Hilfe der Exponentialfunktion beschreiben - Anwendungsaufgaben zu Bevölkerungswachstum oder Zinseszins lösen	- Naturwissenschaften - Geografie - Geschichte - Wirtschaft

Lehrplan Mathematik des Berufsfeldes Gesundheit

5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Kombinatorik	- Grundlagen	- die Multiplikationsregel anwenden - die Additionsregel anwenden	- Biologie (Genetik)
	- Permutation mit und ohne Wiederholung	- Aufgaben lösen, in welchen eine Permutation vorliegt	- Naturwissenschaften - Deutsch (Sprachkompetenz)
	- Variation und Kombination, mit und ohne Wiederholung	- zwischen Variation und Kombination unterscheiden - beim Lösen von Aufgaben erkennen, ob es sich um einen Fall mit oder ohne Wiederholung handelt - Textaufgaben lösen	- Naturwissenschaften - Deutsch (Sprachkompetenz)
- Wahrscheinlichkeitsrechnung	- Zufallsversuch, Ereignis, Ergebnis	- die Begriffe «Zufallsversuch», «Ereignis» und «Ergebnis» erläutern - den Unterschied zwischen Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit erklären	-
	- Laplace	- die Voraussetzungen für einen Laplace-Versuch nennen - die Wahrscheinlichkeit nach Laplace berechnen	-
	- mehrstufiger Zufallsversuch	- ein Baumdiagramm erstellen - mit Hilfe von Baumdiagrammen Aufgaben lösen - mit Hilfe der Kombinatorik Aufgaben der Wahrscheinlichkeitsrechnung lösen - den Satz von Bayes anwenden (fakultativ)	- Naturwissenschaften, z.B. Biologie (Fehlerwahrscheinlichkeiten bei Krankheitstests)
	- Binomialverteilung	- die Voraussetzungen für eine Binomialverteilung nennen - Aufgaben zur Binomialverteilung lösen	- Naturwissenschaften - Informatik
	- diskrete Zufallsgrösse (fakultativ) - Erwartungswert (fakultativ)	- eine diskrete Wahrscheinlichkeitsverteilung als Tabelle und als Grafik darstellen - Aufgaben zum Erwartungswert lösen	-

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Statistik (fakultativ)	- Regression und Korrelation	<ul style="list-style-type: none"> - mit Hilfe der linearen Regression den Zusammenhang zweier Variablen angeben (Taschenrechner) - den Korrelationskoeffizienten berechnen und interpretieren (Taschenrechner) - eine Trendlinie einführen und validieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften - Psychologie
	- Lügen mit Statistik	<ul style="list-style-type: none"> - in Grafiken Manipulationen erkennen - Grafiken verfälschend darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte/Deutsch/ Ethik/Wirtschaftsfächer

6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Trigonometrie	- im rechtwinkligen Dreieck	<ul style="list-style-type: none"> - die Definitionen von Sinus, Cosinus und Tangens im rechtwinkligen Dreieck angeben - die Umkehrfunktionen von Sinus, Cosinus und Tangens in Aufgaben anwenden - im rechtwinkligen Dreieck oder Teildreieck verschiedene Seiten, Teilstrecken und Winkel berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften
	- Sinus, Cosinus und Tangens für beliebige Winkel	<ul style="list-style-type: none"> - im Einheitskreis die Werte von Sinus, Cosinus und Tangens eines beliebigen Winkels einzeichnen - die Beziehungen zwischen Sinus, Cosinus und Tangens angeben (trigonometrischer Pythagoras, tan durch sin und cos ausdrücken) und für Vereinfachungen anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften
	- Funktionen	<ul style="list-style-type: none"> - die Funktionsgraphen der Sinus-, Cosinus- und Tangensfunktion unter Berücksichtigung von Amplitude, Periode und Frequenz zeichnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften
	- im allgemeinen Dreieck (fakultativ)	<ul style="list-style-type: none"> - mit Hilfe des Sinussatzes Berechnungen im allgemeinen Dreieck durchführen - angeben, wann der Sinussatz zu einer, keiner oder zwei Lösungen führt - mit Hilfe des Cosinussatzes Berechnungen im allgemeinen Dreieck durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Logarithmen	- Logarithmusfunktion	<ul style="list-style-type: none"> - Logarithmusfunktionen definieren, den Graphen zeichnen und Eigenschaften nennen - die Logarithmusfunktion als Umkehrabbildung der Exponentialfunktion erkennen - Anwendungen der Logarithmusfunktion nennen 	- Naturwissenschaften
	- Logarithmusgleichungen	<ul style="list-style-type: none"> - einfache Logarithmusgleichungen lösen - spezielle Logarithmusgleichungen (mit Summen) mit Hilfe der Logarithmusgesetze lösen 	- Naturwissenschaften

Lehrplan Mathematik der Fachmaturität Pädagogik

7./8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Planimetrie	- Dreieck- und Viereckkonstruktionen	- mit Zirkel und Lineal aus gegebenen Seiten, Winkeln oder speziellen Linien Dreiecke und Vierecke konstruieren - mit Zirkel und Lineal mit Hilfe des Thaleskreises oder des Ortsbogens Dreiecke oder Vierecke konstruieren	-
	- Strahlensätze (Repetition)	- Streckenlängen mit Hilfe der drei Strahlensätze berechnen	-
	- Zentrische Streckung	- den Begriff der zentrischen Streckung für positive und negative Streckfaktoren erklären - Figuren mit gegebenem Streckzentrum und Streckfaktor abbilden - aus Original- und Bildfigur das Streckzentrum bestimmen - Anwendungen bearbeiten	-
	- Ähnlichkeit	- die Definition der Ähnlichkeit zweier Figuren angeben - die Eigenschaften ähnlicher Figuren aufzählen - das Verhältnis der Flächeninhalte/Volumina zweier ähnlicher Figuren mit Hilfe des Streckfaktors ausdrücken - mit Hilfe der Ähnlichkeitssätze bestimmen, ob zwei Dreiecke ähnlich sind	-
- Trigonometrie	- im rechtwinkligen Dreieck	- die Definitionen von Sinus, Cosinus und Tangens im rechtwinkligen Dreieck angeben - die Umkehrfunktionen von Sinus, Cosinus und Tangens in Aufgaben anwenden - im rechtwinkligen Dreieck oder Teildreieck verschiedene Seiten, Teilstrecken und Winkel berechnen	- Naturwissenschaften
	- Sinus, Cosinus und Tangens für beliebige Winkel	- im Einheitskreis die Werte von Sinus, Cosinus und Tangens eines beliebigen Winkels einzeichnen - die Beziehungen zwischen Sinus, Cosinus und Tangens angeben (trigonometrischer Pythagoras, \tan durch \sin und \cos ausdrücken) und für Vereinfachungen anwenden	- Naturwissenschaften

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- im allgemeinen Dreieck	- mit Hilfe des Sinussatzes Berechnungen im allgemeinen Dreieck durchführen - angeben, wann der Sinussatz zu einer, keiner oder zwei Lösungen führt - mit Hilfe des Cosinussatzes Berechnungen im allgemeinen Dreieck durchführen	- Naturwissenschaften
	- Funktionen	- die Funktionsgraphen der Sinus-, Cosinus- und Tangensfunktion unter Berücksichtigung von Amplitude, Periode und Frequenz zeichnen	- Naturwissenschaften
- Kombinatorik	- Grundlagen	- die Multiplikationsregel anwenden - die Additionsregel anwenden	- Biologie (Genetik)
	- Permutation mit und ohne Wiederholung	- Aufgaben lösen, in welchen eine Permutation vorliegt	- Naturwissenschaften - Deutsch (Sprachkompetenz)
	- Variation und Kombination, mit und ohne Wiederholung	- zwischen Variation und Kombination unterscheiden - beim Lösen von Aufgaben erkennen, ob es sich um einen Fall mit oder ohne Wiederholung handelt - Textaufgaben lösen	- Naturwissenschaften - Deutsch (Sprachkompetenz)
- Wahrscheinlichkeitsrechnung	- Zufallsversuch, Ereignis, Ergebnis	- die Begriffe «Zufallsversuch», «Ereignis» und «Ergebnis» erläutern - den Unterschied zwischen Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit erklären	-
	- Laplace	- die Voraussetzungen für einen Laplace-Versuch nennen - die Wahrscheinlichkeit nach Laplace berechnen	-
	- mehrstufige Zufallsversuche	- ein Baumdiagramm erstellen - mit Hilfe von Baumdiagrammen Aufgaben lösen - mit Hilfe der Kombinatorik Aufgaben der Wahrscheinlichkeitsrechnung lösen - den Satz von Bayes anwenden (fakultativ)	- Naturwissenschaften, z.B. Biologie (Fehlerwahrscheinlichkeiten bei Krankheitstests)
	- Binomialverteilung	- die Voraussetzungen für eine Binomialverteilung nennen - Aufgaben zur Binomialverteilung lösen	- Naturwissenschaften - Informatik

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	<ul style="list-style-type: none"> - diskrete Zufallsgrösse (fakultativ) - Erwartungswert (fakultativ) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine diskrete Wahrscheinlichkeitsverteilung als Tabelle und als Grafik darstellen - Aufgaben zum Erwartungswert lösen 	-

Biologie

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach	2	1	1+1	1+1			
Berufsfach Gesundheit					2	2	
Berufsfach Soziales					2	2	
Berufsfach Pädagogik					2	2	
Fachmaturität Pädagogik							2

Im zweiten Jahr wird ein einstündiges Praktikum in Halbklassen durchgeführt

Allgemeine Bildungsziele

Die Biologie enthält Elemente natur- und humanwissenschaftlichen Denkens. Sie verbindet daher die beiden Bereiche, fördert das Erkennen von Zusammenhängen, das verantwortungsbewusste Handeln sowie das vernetzte Denken.

Richtziele

- naturwissenschaftliche Grundlagen schaffen, zum Aufbau eines Weltbilds, zu aktuellen Gesellschaftsfragen und um Zusammenhänge zu erkennen
- die Natur bewusst wahrnehmen und interpretieren können
- durch Vermitteln von Werkzeugen des Denkens und Handelns eigenständiges, kritisches und differenziertes Denken und verantwortungsbewusstes Handeln fördern
- Respekt im Umgang mit Lebewesen fördern
- Methodenkompetenz erlangen unter anderem durch Bedienung verschiedener technischer Hilfsmittel, wie z.B. Mikroskop, Messsonden, moderne Kommunikationsmittel usw.
- Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz sowie des Ausdrucks der Persönlichkeit durch Gruppen-, und Projektarbeiten, durch eine bessere Selbstwahrnehmung und ein besseres Selbstverständnis.
- Neugier und Mut haben, um eigene Fragestellungen zu entwickeln
- vernetztes Denken fördern

Überfachliche Kompetenzen

(fakultativ)

Lehrplan Grundlagenfach Biologie

Die Lernziele sind allgemein formuliert. Aus ihnen soll, entsprechend den lokalen Verhältnissen, eine sinnvolle Auswahl getroffen werden; die fachlichen Kompetenzen sind detaillierter aufgeführt, bieten aber der Lehrperson Spielraum, eigenständig Schwerpunkte zu setzen.

Der Wissensbereich Ökologie wird im separaten Fach Ökologie im 3. – 6. Semester unterrichtet und ist aus diesem Grund nicht im Lehrplan Biologie enthalten.

1. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Vielfalt des Lebens	- Biologie als Lehre des Lebens	- Eigenschaften des Lebendigen verstehen	- Chemie: Biomoleküle 5. Sem.
	- Einteilung der Lebewesen	- Einführung in die Systematik - Die drei Domänen und die drei Reiche Tiere, Pflanzen, Pilze kennen	
- Aufbau Zellen	- unterschiedliche Zellformen	- einen Überblick über die Vielfalt der Lebewesen geben - den Unterschied Procyte / Eucyte erkennen - den Zellaufbau von Tier und Pflanzen zeichnen - die Organellen und Biomembran in ihrer Struktur und Funktion verstehen - Zellen im Mikroskop erkennen und beschreiben - Grössendimensionen erfassen	- Physik Optik 2. Sem. - Mathematik Potenzrechnungen - Chemie Biomoleküle 5. Sem. - Philosophie, Ethik
	- Biomoleküle grob in ihrem Aufbau	- vereinfacht und beschreibend die wichtigsten Biomoleküle wie Kohlenhydrate, Fette, Eiweisse, Nukleinsäuren und Wasser darstellen - die Unterschiede von DNA und RNA nennen	- Chemie Biomoleküle 5. Sem., Diffusion 3. Sem.
- Zellzyklus	- Grundlagen des Zellzyklus	- die Eigenschaften der Erbsubstanz beschreiben - die Replikation der DNA durchspielen - den Chromosomenaufbau erklären - ein Karyogramm erklären	- Ethik: Präimplantationsdiagnostik
	- Weitergabe von Erbmaterial	- die Bedeutung und den Ablauf von Mitose und Meiose beschreiben - Fehler im Ablauf von Mitose und Meiose erkennen - die verschiedenen Formen von Mutationen definieren und ihre Ursachen bzw. Wirkung erörtern	

- Ernährung	- Nährstoffe	- die Stoffe nennen, die eine gesunde Ernährung enthalten soll - die Begriffe Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente definieren	- Sport: Ernährung
	- Energiehaushalt	- grobe Angaben zum täglichen Energiebedarf machen - den Begriff Grundumsatz erklären - Mangel- und Überversorgung vor allem für Proteine, Fette und Kohlenhydrate beurteilen	- Sport: Energiebedarf - Physik: Energie, kJ 2. Sem. - Chemie: Energie 4. Sem.
- Verdauungssystem	- Organe des Verdauungssystems	- die Lage der Organe des Verdauungssystems einzeichnen - die Funktion der Verdauungsorgane beschreiben - die Funktion der Dickdarmbakterien und ihre Auswirkungen erörtern	
	- Enzyme	- die Funktion von Verdauungsenzymen erklären - beschreiben, wo welche Verdauungsenzyme eingesetzt werden - die Verdauung der Kohlenhydrate, Fette und Eiweiße (mit den Enzymen) schildern und ihre Produkte angeben	- Chemie Enzyme 4. Sem.
	- Resorption	- die Resorption erläutern - Grob darlegen, was mit der Glucose nach der Resorption geschieht	

2. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Stoffaustausch	- Stoffaustausch und Stofftransport über Biomembranen	- den aktiven und passiven Transport unterscheiden - die Diffusion erläutern und Beispiele dazu nennen - die einfache und erleichterte Diffusion verstehen - den Vorgang der Osmose erklären und Alltagsbeispiele dazu nennen - den Transport mit Carriern und Kanalproteinen erklären - die Exo- und Endocytose erläutern	- Physik Energie 2. Sem. - Chemie Diffusion 3. Sem.
- Stoff- und Energieumwandlungen	- Stoffwechsel allgemein	- die Begriffe Assimilation und Dissimilation erklären und ihre Bedeutung verstehen	- Chemie Makromoleküle 6. Sem.
	- Fotosynthese	- die Bedeutung der Fotosynthese diskutieren - die Vorgänge der lichtabhängigen und lichtunabhängigen Reaktion summarisch beschreiben - erörtern, wie Sauerstoff als Produkt der Fotosynthese entsteht	- Chemie Makromoleküle 5. Sem. - Physik Optik, 2. Sem - Fach Ökologie 2./3. Jahr

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Zellatmung	- die Bedeutung der Zellatmung beschreiben - den Ablauf der Zellatmung im Prinzip verstehen	- Sport Energie - Physik Bewegung 1. Sem - Chemie Redox 6. Sem. - Fach Ökologie 2./3.Jahr
	- Gärungen	- die Bedeutung und den Ablauf der Milchsäuregärung beschreiben - Vor- und Nachteile der Gärungen darlegen	- Sport Conconitest

3. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Herz- und Blutkreislauf	- Zusammensetzung und Funktion von Blut	- die Aufgaben des Bluts beschreiben - die zellulären Bestandteile des Blutes in Bau, Aufgabe, Entstehung und Abbau erklären - die Hauptkomponenten des Blutplasmas aufzählen - die Zusammensetzung von Hämoglobin und dessen Funktion skizzieren - den Ablauf der Blutgerinnung erklären - das ABO-Blutgruppensystem erklären und verstehen, wie Blutgruppentransfusionen funktionieren - die Rhesus-Unverträglichkeit erläutern	
	- Blutkreislauf	- Teile des Herzens sowie zu – und wegführende Gefäße benennen - den Ablauf der Herzaktion mitsamt Klappenbewegungen beschreiben - die elektrische Reizleitung beschreiben und die Aufgabe des Schrittmachers verstehen - den Blutdruck und die Blutdruckmessung verstehen und die Normwerte kennen - den Bau und die Aufgaben von Arterien, Venen und Kapillaren erörtern	- Deutsch Literatur - Physik Spannung, Strom, 2. Sem., Druck 3. Sem.
	- Lymphsystem	- die Unterschiede von Lymph- und Blutsystem verstehen - die Aufgaben des Lymphsystems nennen - die Vorgänge in Lymphknoten beschreiben	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Abwehrsystem	<ul style="list-style-type: none"> - die Unterschiede zwischen Resistenz und Immunität darlegen - die Methoden der unspezifischen Abwehr skizzieren - das Prinzip der spezifischen Abwehr erläutern - Die Aufgaben der B- und T-Lymphozyten umreissen 	- Chemie: Biomoleküle 5. Sem.
	- Infektionskrankheiten	<ul style="list-style-type: none"> - wichtige Krankheitserreger wie Viren, Bakterien und Protisten überblicken - einige Krankheitsbeispiele wie Aids, Malaria, etc. erklären - die Bekämpfung von ausgewählten Krankheitserregern skizzieren 	- Ethik Krankheiten
- Atmungssystem	- Äussere Atmung	<ul style="list-style-type: none"> - die Unterschiede zwischen äusserer Atmung und innerer Atmung (Zellatmung) nennen - den Bau und die Aufgaben der am Gasaustausch beteiligten Strukturen erklären - den Austausch der Atemgase in den Lungenbläschen erörtern - den Transport der Atemgase im Blut verstehen - erklären, wie wir ein – und ausatmen 	- Sport Leistung
- Vorschläge Praktika	- Herz- und Blutkreislauf	<ul style="list-style-type: none"> - die Sektion eines Herzens durchführen - den Aufbau von Arterien und Venen praktisch erfahren - eine EKG- Messung durchführen - den Blutdruck und Puls messen und die Werte diskutieren - die Herztöne abhören 	- Sport Leistung
	- Atmungssystem	<ul style="list-style-type: none"> - eine Sektion von Atemorganen durchführen und den Aufbau der an der Atmung beteiligten Strukturen praktisch erfahren - die eigene Vitalkapazität bestimmen und mit Normwerten vergleichen - Versuche zur Atmung durchführen 	- Sport Leistung
	- Mikroskopie	<ul style="list-style-type: none"> - Grössenverhältnisse von Objekten abschätzen - das Lichtmikroskop fehlerfrei bedienen - einfache Präparate herstellen - Einzeller im Aufbau und Verhalten beobachten und zeichnen - Blutaussstrich erstellen und analysieren 	- Physik Optik 2. Sem.

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	<ul style="list-style-type: none"> - Erkenntnisse aus Physik 1. Semester anwenden (Einführung in die naturwissenschaftliche Methodik) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine eigene Fragestellung entwickeln - eine praktische Untersuchung planen und durchführen - eine Auswertung machen - einen wissenschaftlichen Bericht verfassen - eine Arbeit präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch Zitieren - Physik Experimente - Chemie Experimente

4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Sinnesorgane	- Grundlage und Übersicht	<ul style="list-style-type: none"> - die Aufgaben von Sinneszellen und Sinnesorganen darlegen - beschreiben, was Reize unterschiedlicher Stärke und Dauer in Sinneszellen bewirken 	- Physik Strom 2. Sem.
	- Auge und Sehsinn	<ul style="list-style-type: none"> - den Aufbau des menschlichen Auges skizzieren, die Teile benennen und ihre Funktion angeben - den lichtbrechenden Apparat des Auges und seine Wirkung beschreiben - die Akkommodation erklären - die Kurz- und Weitsichtigkeit erläutern - den Bau der Netzhaut und die Aufgaben ihrer Zelltypen beschreiben - schildern, was Licht in den Sinneszellen der Netzhaut auslöst - das Farbsehen erklären - die Adaption erklären 	<ul style="list-style-type: none"> - Physik Optik 2. Sem. - Gestalten Farbenlehre - Chemie: Praktikum 5./6. Sem.
	- Gehör- und Gleichgewichtsorgan	<ul style="list-style-type: none"> - den Bau und die Funktionsweise des Ohrs an einem Schema oder Modell erklären - beschreiben, was Schall im Mittelohr bewirkt - die Wirkungen eines Tons im Innenohr erörtern - erklären, was unterschiedlich hohe Töne in der Schnecke und im Hörnerv bewirken - den Bau- und die Funktionsweise des Lage- und Drehsinnesorgans in einem Schema erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> - Musik Schall und Ton - Physik Schall 6. Sem.
- Hormonsystem	- Hormone und ihre Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> - die unterschiedliche chemische Zusammensetzung der Hormone nennen - die Hormonwirkung beschreiben - die Regulation des Hormonspiegels erklären 	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Verschiedene Hormonsysteme	<ul style="list-style-type: none"> - die Hormone der Hypophyse erörtern - die Hormone der Bauchspeicheldrüse und ihre Wirkung diskutieren - Diabetes Typ I und Typ II beschreiben - die Geschlechtshormone und ihre Wirkung beschreiben und den weiblichen Zyklus verstehen - die Wirkung von Verhütungsmittel erklären - die Embryonalentwicklung in den Grundzügen verstehen - Techniken der Reproduktionsmedizin verstehen 	

- Vorschläge Praktika <i>(mindestens zwei botanische Praktika müssen durchgeführt werden)</i>	- Evolution	<ul style="list-style-type: none"> - praktische Untersuchungen an Schädeln und Knochenanteilen durchführen - Fossilien analysieren - Evolution simulieren im Spiel 	- Religion Evolution
	- Botanik	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Organe einer Pflanze im Aufbau und in ihrer Funktion benennen - die Bestäubung mit Mikroskop und Versuchen nachvollziehen - Früchte und ihre Verbreitung erklären - Keimung und Wachstum nachvollziehen - pflanzliche Produkte herstellen wie Salben, Tinkturen, etc. 	
	- Sinnesorgane	<ul style="list-style-type: none"> - ein Auge in Versuchen und einer Sektion genau analysieren - Versuche zu Gehör und Gleichgewichtsorgan durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> - Physik Optik 2. Sem. - Schall 6. Sem. - Musik: Schall
	- Verhaltensbiologie	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Methoden der Verhaltensforschung anwenden - Verhalten beobachten und protokollieren - Beobachtungsdaten auswerten und analysieren 	- Verhaltensbiologie 7./8. Semester

Lehrplan Biologie der Berufsfelder Gesundheit, Soziales und Pädagogik

5. Semester

Die TAN-Inhalte sind fett gedruckt

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Nervengewebe	- Nervenzelle	<ul style="list-style-type: none"> - den Bau und die Funktion einer Nervenzelle beschreiben - die Begriffe Nerv, Ganglion, graue und weisse Substanz definieren - das Ruhepotenzial und die Ionenverteilung an der Zellmembran angeben - beschreiben, was sich bei Erregung am Zellkörper von Nervenzellen ändert - die Entstehung und Weiterleitung von Aktionspotenzialen am Axon darlegen - den Bau, die Aufgabe und die Funktionsweise der Synapsen beschreiben - die Wirkung des Transmitters bei erregenden und hemmenden Synapsen erörtern - repräsentative Synapsengifte besprechen - die Wirkung von ausgewählten Pflanzen bzw. Stoffen auf das Nervensystem diskutieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Physik Strom, 2. Sem - Chemie Biomoleküle 5. Sem.
- Nervensysteme	- Nervensysteme	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrales / peripheres sowie vegetatives / somatisches Nervensystem definieren und ihre Funktion speziell für den Menschen darlegen - den Bau und die Funktion eines Reflexbogens schildern - Eigen- und Fremdre reflexe beschreiben 	- Psychologie Vegetatives Nervensystem
	- Rückenmark	- den Aufbau und die Funktion des Rückenmarks beschreiben	- Psychologie Reflexe, Skinner
	- Gehirnaufbau und -funktion	<ul style="list-style-type: none"> - die Lage, den Bau und die Funktion des menschlichen Gehirns darlegen - die Aufgabe der einzelnen Hirnteile beschreiben - die Leistungen der Grosshirnrinde erörtern - darlegen, worauf Lernen beruht 	- Psychologie Lernen
- Klassische Genetik	- Regeln der Vererbung	<ul style="list-style-type: none"> - die drei Mendelschen Regeln erklären und anwenden - zwischen dominant/rezessiver und intermediärer Vererbung unterscheiden - eine Modifikation erklären 	

6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Humangenetik	- Humangenetik	<ul style="list-style-type: none"> - Einflüsse von Erbanlagen und Umwelt auf ausgewählte Merkmale des Menschen (Bsp. Intelligenz, Körpergrösse) - ausgewählte Erbkrankheiten erörtern - die Epigenetik verstehen und Beispiele dazu geben 	- Mathematik Statistik
- Molekulargenetik	- Proteinsynthese	<ul style="list-style-type: none"> - einen Überblick über die Proteinsynthese geben - den Ablauf der Transkription und Translation skizzieren - den genetischen Code erklären und Begriffe wie Codon, Triplett definieren 	- Chemie Peptidbindung 5. Sem.
	- Gentechnik	<ul style="list-style-type: none"> - die Gentechnik definieren - verschiedene Anwendungsbeispiele diskutieren - die Risiken und Möglichkeiten der Gentechnik erörtern - die Gentherapie mit ihren Vorteilen und Schwierigkeiten diskutieren - das Prinzip zur Herstellung des genetischen Fingerprints am eigenen Beispiel erfahren - die Abgrenzung zum Klonen machen 	- Religion und Philosophie/Ethik Klonen, Genveränderung
- Evolution	- Stammesgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> - die chemische Evolution verstehen - die Entwicklung des Evolutionsgedankens von Lamarck und Darwin nachvollziehen - Hinweise und Belege zur Evolution erörtern - Die synthetische Evolutionstheorie mit der Genetik erklären (Evolutionen Faktoren) - Die Entwicklung des Lebens auf der Erde darlegen 	<ul style="list-style-type: none"> - Chemie Radioaktivität 3. Sem. - Religion Evolution
	- Evolution des Menschen	<ul style="list-style-type: none"> - den Stammbaum des Menschen erklären 	

Lehrplan Biologie der Fachmaturität Pädagogik

7./8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können/kennen	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Systematik & Taxonomie	- Grundlagen	- die Grundbegriffe und Organisationsstufen von den Pflanzen und Tiere erklären - die binäre Nomenklatur verstehen	
	- Einheimische Flora	- die Fortpflanzung der Farne und Moose erklären - die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen mit ihren Merkmalen und Vertretern voneinander unterscheiden - Pflanzen im Feld bestimmen - verschiedene einheimische Bäume und Kräuter / Stauden in der Natur benennen	
	- Einheimische Fauna	- die Grobeinteilung der Tiere nachvollziehen - die wichtigsten Stämme der Wirbellosen mit ihren Merkmalen und Vertretern beschreiben - die wichtigsten Klassen der Wirbeltiere mit ihren Merkmalen und Vertretern vergleichen - verschiedene einheimische Tiere und ihre Lebensweise	
Verhaltensbiologie	- Methoden der Verhaltensbiologie	- Verhaltensweisen / Verhaltenselemente korrekt beobachten und beschreiben - Verhalten messen, auswerten und analysieren - verschiedene Methoden der Verhaltensforschung anwenden - Verhalten beobachten und protokollieren - Beobachtungsdaten auswerten und analysieren	- Exkursionen im Rahmen der Systematik & Taxonomie
	- Verhaltensweisen	- zwischen ausgewählten Verhaltensweisen unterscheiden und Beispiele dazu nennen - Verhaltensweisen erklären und begründen	- Exkursionen im Rahmen der Systematik & Taxonomie - Psychologie: Lernen & Emotionen
	- Verhaltensökologie und Soziobiologie	- zwischen verschiedenen Sozialsystemen unterscheiden und die evolutiven Vorteile beschreiben	- Exkursionen im Rahmen der Systematik & Taxonomie

Geografie

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach	2	1					
Fachmaturität Pädagogik							2

Lektion Allgemeine Bildungsziele Geografie

Da die Geografie eine sehr enge Verbindung zum Schulfach Ökologie aufweist, müssen die beiden Lehrpläne als einheitliches Gesamt-konstrukt betrachtet werden.

Die Geografie enthält Elemente natur- und humanwissenschaftlichen Denkens. Sie verbindet daher die beiden Bereiche, fördert das Erkennen von Zusammenhängen und regt die fächerübergreifende Behandlung von Themen an.

Der Unterricht lehrt die Schülerinnen und Schüler, sich auf der Erde zu orientieren, eine Landschaft als Ganzes zu erfassen und zu analysieren, das Zusammenwirken und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur zu verstehen und die Veränderungen der Lebensräume wahrzunehmen und zu beurteilen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie Lebensansprüche, Haltungen und Normen den Raum prägen. Diese Erfahrungen sollen zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum führen. Didaktisch soll der Geografieunterricht, in Anlehnung an die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), an der FMS eine Zukunftsorientierung aufweisen.

Richtziele

Grundkenntnisse

Grundkenntnisse von astronomischer Geografie, Klimatologie, Hydrologie und Ozeanografie, Geologie, Wirtschafts- und Sozialgeografie, von räumlichen Disparitäten und von Raumplanung

Grundfertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler können:

- sich geografische Grundkenntnisse aneignen und anwenden
- räumliche Systeme in ihrer Komplexität erfassen und in Modellen darstellen
- praxisbezogene, aktuelle, geografierrelevante Themen studieren
- räumliches Vorstellungsvermögen entwickeln

Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- Verantwortung gegenüber dem Lebensraum wahrnehmen
- kulturelle Offenheit pflegen und Werthaltungen erkennen
- Handlungsfolgen abschätzen können
- die Gräben überbrücken zwischen Naturwissenschaft und Sozialwissenschaft sowie Gesellschaft und Umwelt

Ökologie

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach			2	2			
Berufsfeldfach Gesundheit					1	1	
Berufsfeldfach Soziales					1	1	
Berufsfeldfach Gestalten					1	1	
Berufsfeldfach Kommunikation und Information					1	1	
Berufsfeldfach Pädagogik					1	1	

Allgemeine Bildungsziele Ökologie

Da die Ökologie eine sehr enge Verbindung zur Geografie aufweist, müssen die beiden Lehrpläne als einheitliches Gesamtkonstrukt betrachtet werden.

Die Auseinandersetzung mit geografisch-ökologischen Fragestellungen und Phänomenen zeigt Lebensgrundlagen, Lebensbedrohungen und Aktionsmöglichkeiten unserer Gesellschaft auf. Die konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit unterliegen meist komplexen Zusammenhängen, welche sich nicht an einen Fächerkanon halten. Fließen derartige Themen in den Unterricht ein, sollten sie deshalb auch aus human-ökologischer Perspektive betrachtet werden. Eine aus verschiede-

nen Fachrichtungen kombinierte Betrachtungsweise von Herausforderungen, Problemen und Phänomenen erzeugt eine erweiterte Bildung für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft (BNE).

Da die ökologischen Fragestellungen in diesem Schulfach erdgebunden, den Fokus auf die Mensch-Umwelt-Interaktion legen und unterschiedliche räumliche Tragweiten aufweisen, ist das Fach komplementär zum Schulfach Geografie zu betrachten und wird darum auch von Geografielehrpersonen unterrichtet. Auch hier ist im didaktischen Bereich die Zukunftsorientierung zentral.

Richtziele

Ökologisches Denken wird bei den Schülerinnen und Schülern gefördert, indem sie

- Problemkreise vernetzt, transdisziplinär und ganzheitlich betrachten
- lernen, dass Problemlösungen nur dann nachhaltig wirken, wenn ihnen ein Denken in Kompromissen und Alternativen zugrunde liegt
- erkennen, dass ökologische Systeme fehlerfreundlich sind und dass die Stabilität des Ganzen wichtiger ist als die Perfektion im Detail

Die ökologische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler wird gestärkt durch

- die Synthese von Erkenntnissen verschiedener Wissenschaften
- das Verknüpfen der Betrachtungsweisen von Technik/Wissenschaft einerseits und Gesellschaft/Wirtschaft andererseits, sowie die Beurteilung der realen politischen Umsetzungen
- das Behandeln von Themenkreisen, welche sich am Spannungsfeld Natur-Umwelt zu Mensch-Gesellschaft-Wirtschaft orientieren
- einen hohen Grad an Alltagsbezug (Feldbegehungen, Exkursionen, praktische Unterrichtselemente)

Lehrplan Grundlagenfach Geografie

Die Lernziele sind allgemein formuliert und verbindlich; die fachlichen Kompetenzen sind detaillierter aufgeführt, bieten aber der Lehrperson Spielraum, eigenständig Schwerpunkte zu setzen.

1. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Einführung ins Schulfach Geografie	- Überblick über Themen, Methoden und Entwicklung des Schulfaches Geografie	- Das Schulfach Geografie definieren und konkrete Fachinhalte erläutern	-
- Astronomische Geografie	- Bewegungen der Erde	- Rotation und Revolution unterscheiden - Auf Grundlage des Gradnetzes Reisen über Zeitzonen hinweg erklären und grafisch aufzeichnen - Zonale Besonderheiten in Bezug auf die Insolation wie z.B. Polartag Polarnacht oder äquatoriale Zonen auf Grundlage des Gradnetzes und anhand von Grafiken und Modellen fachbegrifflich korrekt erläutern - den Sonneneinstrahlungswinkel an einem Ort bestimmen	- Vernetzung Physik 2.Semester
- Klimazonen	- Solare Klimazonen und Klimatypenklassifikation	- Solare Klimazonen und Klimatypen mithilfe von Klimadiagrammen voneinander abgrenzen und begründen	-
	- Planetare Zirkulation	- Die planetare Zirkulation aufzeichnen, erklären und in Verbindung zu den Klimatypen setzen	-
	- Exemplarische Auswahl an Klimatypen	- ausgewählte Klimatypen mit ihren typischen Merkmalen, Problemen und Herausforderungen erläutern	- Bezug zu BNE
- Orientierung auf der Erde	- Geografische Arbeitsmethoden mit Karten, Satellitenbildern und Digitaler Geografie (GIS, GPS, Apps)	- Karten und Satellitenbildern zu gegebenen Fragestellungen analysieren und interpretieren - Am eigenen Smartphone GPS Anwendungen sinnvoll einsetzen - Den Aufbau und die Funktionsweise des GPS und GIS erklären - Mit einem GIS eine Karte erstellen	-
	- Aufbau eines geografischen Grundwissens	- Die wichtigsten topografischen Elemente der Erde verorten - aktuelle Ereignisse verorten	-

2. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Siedlungsgeografie	- Entstehung von Städten	- mittels Standortfaktoren das Entstehen von Städten begründen	- Geschichte
	- Urbanisierungsprozesse	- die einzelnen Urbanisierungsprozesse (Suburbanisierung, Periurbanisierung, Reurbanisierung) voneinander abgrenzen und anhand von konkreten Raumbeispielen erklären - den Teufelskreis der Sub- und Periurbanisierung erläutern - Gentrifizierung anhand einer Bildanalyse erläutern	-
	- Städte im Wandel	- Begriffe wie z.B. Agglomeration, Megacity oder Globalcity voneinander abgrenzen - kennengelernte Strukturen, Prozesse oder Herausforderungen von Städten auf andere Erdräume oder die Zukunft transferieren	- Bezug zu BNE
- Bevölkerung	- Demografische Entwicklungen und Herausforderungen	- Bevölkerungsstrukturen interpretieren - mithilfe sich verändernden Bevölkerungsstrukturen die sich daraus ergebenden Probleme erläutern (z.B. demografische Alterung) - das Modell der demografischen Transformation kritisch diskutieren - Bevölkerungspolitische Massnahmen ausgewählter Länder kritisch diskutieren	- Volkswirtschaft - Bezug zu BNE
	- Migration und Integration	- mithilfe von Migrationstheorien länderspezifische Migrationsmuster erklären - internationale und Binnen-Migration unterscheiden und begründen - Politische Massnahmen im Bereich Migration und Integration multiperspektivisch und mehrskalig diskutieren und beurteilen	- Geschichte - Bezug zu BNE

Lehrplan Grundlagenfach Ökologie

3. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Einführung Schulfach Ökologie	- Fachgeschichte	- die Entwicklung des Faches Ökologie von einer neutralen Naturbeobachtung über die Humanökologie zur Leitwissenschaft der „Nachhaltigen Entwicklung“ voneinander unterscheiden und erläutern	-
	- Grundkonzepte der Ökologie	- Wechselwirkungen in einem Ökosystem mithilfe von abiotischen und biotischen Faktoren grafisch darstellen und erklären - den Energieaustausch zwischen den trophischen Ebenen erklären und den Zusammenhang zu einer nachhaltigen Ernährung herstellen - die Fotosynthese und ausgewählte elementare Stoffkreisläufe beschreiben und Auswirkungen anthropogener Eingriffe beurteilen - Biodiversität an konkreten Beispielen erläutern	- Vernetzung Chemie, Biologie 7./8. Semester, - Bezug zu BNE
- Lithosphäre	- Endogene Prozesse	- Minerale als Grundlage jedes Ökosystems erkennen - den Lebenslauf konkreter Gesteine als ewigen Kreislauf erläutern - Merkmale, Entstehung und Nutzung verschiedener Gesteine benennen und erklären - die Theorie der Plattentektonik auf verschiedene geologische Phänomene wie z.B. Vulkanismus oder Erdbeben anwenden - das geologische Gefahrenpotential einer Region theoretisch beurteilen - Gebirgsbildungen, insbesondere die Alpenogenese, erklären - die tektonischen Einheiten der Schweiz verorten und deren Unterschiede herleiten	- Vernetzung Chemie 5., 7./8. Semester,
	- Exogene Prozesse	- glazial geprägte Landschaftsformen ansprechen - fluviale und glaziale Landschaftsformen unterscheiden - die Entstehung der Schweizer Landschaften als Produkt endogener und exogener Prozesse erläutern	-
- Rohstoffe	- Bodenschätze und Ressourcen	- die Entstehung, das Vorkommen sowie den Abbau ausgewählter Rohstoffe erläutern	- Vernetzung Chemie 4. und 5. Semester,

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
		<ul style="list-style-type: none"> - die Auswirkungen der Rohstoffnutzung und des Energieverbrauchs auf Mensch und Umwelt einschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Aluminium, Fossile Brennstoffe - Bezug zu BNE

4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Nachhaltigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Modelle der Nachhaltigkeit - Exemplarische Anwendung auf ein Ökosystem (z.B. Wald, See, Boden) - Globale und regionale Umweltprobleme 	<ul style="list-style-type: none"> - ein Nachhaltigkeits-Modell anhand eines praktischen Beispiels anwenden - ein Nachhaltigkeits-Modell kritisch diskutieren - mithilfe des Modells des ökologischen Fussabdrucks das eigene Verhalten im Hinblick auf einen nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen oder Energie reflektieren - an typischen Zeigerwerten die Belastung oder Verschmutzung eines Ökosystems wie z.B. die Luft-, Gewässer- oder Bodenverschmutzung beurteilen - Massnahmen zur Behebung von Umweltproblemen kritisch und mehrdimensional diskutieren und den eigenen Standpunkt vertreten 	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung Physik 2.Semester - Bezug zu BNE
<ul style="list-style-type: none"> - Globalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Konsum und nicht intendierte Handlungsfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> - den eigenen Konsum hinsichtlich Nachhaltigkeit exemplarisch an Beispielen wie Nahrungsmitteln, Textilien oder Smartphones reflektieren und beurteilen - das eigenen Reise- oder Mobilitätsverhalten hinsichtlich Nachhaltigkeit reflektieren und beurteilen - den Tourismus an einem ausgewählten Beispiel aus der Perspektive der nachhaltigen Entwicklung kritisch diskutieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Bezug zu BNE
	<ul style="list-style-type: none"> - Entstehung und Messung von Wohlstand und sozialen Disparitäten 	<ul style="list-style-type: none"> - die Entstehung von sozialen Disparitäten theoriegestützt erklären - die verschiedenen Messmethoden wie z.B. BIP, HDI oder GINI voneinander abgrenzen und kritisch diskutieren - den Ressourcenverbrauch eines Landes als Produkt verschiedener Faktoren erklären 	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung Volkswirtschaft - Bezug zu BNE
	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungszusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Ansätze und konkrete Entwicklungsprojekte analysieren und kritisch diskutieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Bezug zu BNE

Lehrplan Berufsfeldfach Ökologie

5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Geografie des Berufsfeldes	- Berufsfeldspezifische Elemente und Ereignisse	- wichtige berufsfeldspezifische Institutionen, Städte oder Landschaftselemente verorten - aktuelle berufsspezifische Ereignisse hinsichtlich der Umweltwirkung diskutieren	-
- Atmosphäre	- Meteorologie	- die Niederschlagsbildung mithilfe der Niederschlags-sättigungskurve theoretisch begründen - die Wetterlagen der Schweiz mithilfe von Karten begründen - eine Wetterprognose mithilfe einer Isobarenkarte formulieren	- Vernetzung mit Physik 2.Semester, Chemie
	- Treibhauseffekt - Albedo	- den Treibhauseffekt und die Albedo als bedeutenden Treiber der Klimaentwicklung erklären - Rückkoppelungseffekte anhand von konkreten Beispielen erläutern	- Vernetzung mit Physik 2.Semester, Chemie 6.Semester
- Hydrosphäre	- Humanökologische Aspekte - Gewässer und Gewässerzirkulationen	- Wasser als Grundlage des Lebens mehrdimensional und mehrskalig erfassen - das Konzept des virtuellen Wassers diskutieren - den Wasserkreislauf im Zusammenhang mit Wetter und Klima erläutern - jahreszeitlich oder aufgrund des Klimawandels bedingte Veränderungen der Gewässerzirkulation in einem See oder einem Ozean erläutern und grafisch darstellen	- Vernetzung Chemie 4. Semester, - Bezug zu BNE

6. Semester Lehrplan Berufsfeldfach Ökologie

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Klimawandel	- Klimawandel und Klimapolitik	- den natürlichen Treibhauseffekt erklären - Mithilfe des CO ₂ -Kreislaufs und anderen anthropogenen Treibern den anthropogenen Treibhauseffekt erklären - Massnahmen zum Schutz des Klimawandels kritisch diskutieren	- Vernetzung Chemie 5.Semester, Physik 1.Semester - Geschichte - Bezug zu BNE

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Einfluss des Klimawandels auf unterschiedliche Regionen und Ökosysteme	- den Einfluss des Klimawandels auf unterschiedliche Regionen und Ökosysteme exemplarisch an einem ausgewählten Ort erläutern	- Bezug zu BNE
- Energie	- Energie und Nachhaltigkeit	- Auf Grundlage der Funktionsweise verschiedener Energieproduktionsarten die staatliche Förderung gewisser Produktionsformen hinsichtlich Nachhaltiger Entwicklung kritisch, mehrperspektivisch und mehrskalig diskutieren	- Geschichte, Physik 3.Semester, Chemie - Bezug zu BNE

Lehrplan Geografie der Fachmaturität Pädagogik

7./8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Regionale Naturgefahren und Klimawandel	- Auswirkungen des Klimawandels an ausserschulischen Lernorten	- Regionale Naturgefahren wie Hochwasserschutz oder Hangrutschungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel erläutern	- Bezug zu BNE
	- Behebungsmassnahmen von Naturgefahren	- Massnahmen gegen Naturgefahren anhand eines konkreten regionalen Beispiels diskutieren	- Bezug zu BNE
- Siedlungsentwicklung und Raumplanung	- Agglomerationsentwicklung und Zersiedelung im Zusammenhang mit der schweizerischen Raumplanung	- die Auswirkungen der eigenen Bedürfnisse und diejenigen der Gesellschaft im Raum feststellen und kartografisch verorten - anhand von Nutzungsplänen den Aufbau und die Funktion der Schweizerischen Raumplanung erläutern - Massnahmen und Bauvorhaben im Zusammenhang mit einer nachhaltigen Raumentwicklung kritisch diskutieren	- Bezug zu BNE
- Geotope	- Landschaften und Geotope	- den Begriff Geotop in Abgrenzung zum Biotop erläutern - die Entstehung eines Landschaftsausschnittes als Produkt endogener und exogener Prozesse erläutern, sowie deren Schutzwürdigkeit aufzeigen - lernaktivierende Aufträge mit einer Gruppe an einem selbst gewählten Landschaftsausschnitt durchführen	- Bezug zu BNE

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> - Kultur- und Bevölkerungs-geografie 	<ul style="list-style-type: none"> - Multikulturalität, Integration, Segregation 	<ul style="list-style-type: none"> - die Unterschiede und Herausforderungen von Auswanderungs- und Einwanderungsländern theoriegestützt beschreiben und Lösungsvorschläge diskutieren - die Chancen und Herausforderungen (z.B. Segregation) einer multikulturellen, mobilen und globalisierten Gesellschaft anhand konkreter räumlicher Beispiele erklären und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bezug zu BNE

Geschichte

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach	2	2	2	2	2		
Fachmaturität Pädagogik							1.5

Allgemeine Bildungsziele

Das Fach Geschichte eröffnet den Schülerinnen und Schülern durch die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und Gegenwart ein erweitertes Menschenbild und befähigt sie, Entwicklungen über grössere Zeiträume zu erkennen. Es bietet den Schülerinnen und Schülern eine Orientierung und hilft ihnen, den laufenden Prozess der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu verstehen.

Verständlich gemacht werden wichtige soziale, politische und wirtschaftliche Entwicklungen, die für unser Leben bedeutsam waren bzw. es noch heute sind. Der Unterricht beleuchtet zentrale geschichtliche Ereignisse, Personen, Prozesse und Schauplätze in einer exemplarischen Auswahl und fördert so ein Grundverständnis für die Probleme der Gegenwart und die Herausforderungen der Zukunft. Geschichtliche Abläufe wiederholen sich nie gleich. Wer jedoch über Grundkenntnisse in Geschichte verfügt, kann leichter abschätzen, welche Kräfte wirksam und welche Folgen zu erwarten sind.

Die Schülerinnen und Schüler werden über die wesentlichen Strukturen und Funktionsweisen des Staates sowie über ihre staatspolitischen Rechte und Pflichten informiert. Sie erkennen, dass Politik und Medien in Wechselbeziehungen zueinanderstehen und durch unterschiedliche Interessen beeinflusst werden. Auf dieser Basis bilden sich die Schülerinnen und Schüler in politischen Fragen eine eigene, fundierte Meinung. Dies soll ihnen ermöglichen, später als politisch mündige Persönlichkeiten eine demokratische Kultur und pluralistische Gesellschaft mitzutragen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei zur Erkenntnis gelangen, dass

nur über ein aktives und selbstverantwortliches Handeln eigene Interessen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft umgesetzt und so Veränderungen bewirkt werden können. Sie werden mit verschiedenen Mentalitäten und Wertesystemen konfrontiert, lernen deren Ziele und Strategien kennen und beginnen, diese kritisch zu beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich die Kompetenz an, mit Quellen kritisch umzugehen, Zeugnisse aus der Vergangenheit zu befragen, sie im jeweiligen Kontext einzuordnen und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu verstehen.

Richtziele

Kenntnisse

- ausgewählte Epochen der Geschichte unter Einbezug der Schweiz kennen
- politische Ideen und Strukturen, die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Veränderung wahrnehmen
- soziale und ökonomische Grundlagen des menschlichen Handelns begreifen
- kulturelle Muster und deren Bedeutung für das menschliche Handeln begreifen
- einen Eindruck von den vielfältigen Möglichkeiten gewinnen, wie Menschen ihre Existenz bewältigen
- den Wandel der Geschichte sowie deren Bedeutung für die Gegenwart reflektieren

Fertigkeiten

- sich sachgerecht informieren und sich in der Vielfalt von Informationen zurechtfinden
- historische Quellen und Darstellungen unterscheiden und kritisch analysieren, ihre historische Bedeutung begreifen und ihre Verbindung zur Gegenwart erfassen und beurteilen können

- den Zusammenhang zwischen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft herausarbeiten und analysieren können
- Mythen als geschichtsbildende Kräfte erkennen lernen, sie von der Realität unterscheiden und deren Instrumentalisierung in Politik und Wirtschaft analysieren und bewerten können
- den Zusammenhang zwischen Geschichte und Gegenwart begreifen und analysieren sowie sich eine Meinung dazu bilden können
- Tatsachen und Meinungen im politischen Leben unterscheiden lernen, sich mit den damit verbundenen Wertesystemen auseinandersetzen können
- die Sprache der Politik, ihre Funktionsweise und Absicht erkennen und kritisch hinterfragen können
- sich im Rahmen einer verantwortungsvollen Diskussionskultur einbringen können
- die eigenen Rechte und Pflichten kennen und wahrnehmen

Haltungen

- Auseinandersetzungen mit Andersdenkenden als Bereicherung betrachten
- Auseinandersetzungen und kontroverse Meinungen in allen Bereichen als notwendig erkennen, sich dabei für eine selbstverantwortliche und gewaltfreie Diskussion einsetzen
- den historischen und politischen Hintergrund in anderen Themen und Fächern einbeziehen (Vernetzung)
- sich aufgrund von historischem Wissen und der Gegenwartsanalyse für Problemlösungen einsetzen

Überfachliche Kompetenzen

- reflexive Fähigkeiten: sich ein kritisch-forschendes Denken aneignen
- Sozialkompetenz: Empathie entwickeln für Menschen verschiedener sozialer und geografischer Herkunft und Mitverantwortung für die Durchsetzung der Menschenrechte übernehmen

Lehrplan Grundlagenfach Geschichte

1. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- politische Umbrüche und Revolutionen im 18. Jahrhundert	- Errungenschaften der Amerikanischen und Französischen Revolution	- historische Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, im Kontext verstehen und die Bedeutung für die Gegenwart erkennen - politische Strukturen – Bürgertum und Adel – und Zusammenhänge analysieren - die Bedingungen für die Entstehung aufklärerischer Ideen wie des Liberalismus und den Konservatismus als Gegenbewegung erfassen - die Veränderbarkeit sozialer und politischer Strukturen durch Revolutionen und Reformen und deren Beharrungsvermögen über längere Zeiträume an geeigneten historischen und aktuellen Beispielen erkennen	- Wirtschaft und Recht
- nationale Forderungen und Probleme der Identitätsfindung im 19. Jahrhundert	- Entstehung und Entwicklung des schweizerischen Bundesstaates	- politische und wirtschaftliche Kräfte und ihren Beitrag zur Gründung des Bundesstaates 1848 kennen sowie deren Einfluss auf die weitere Entwicklung hin zur modernen Schweiz verstehen	- Wirtschaft und Recht
	- europäische Nationalstaatsbildung, gezeigt an einem Beispiel	- anhand des Beispiels einer Nationalstaatsgründung wie dem Risorgimento oder der Deutschen Reichsgründung einige wesentliche Bedingungen für die Entstehung und Verbreitung von Nationalismen erkennen - den Nationalismus als wichtige Ursache für Spannungen und Kriege begreifen	- Wirtschaft und Recht

2. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen im 19. Jahrhundert	- Industrialisierung und soziale Frage	<ul style="list-style-type: none"> - die Voraussetzungen und den Antrieb der Industrialisierung erkennen - Bedeutung und Folgen der Industrialisierung bis heute erkennen - Massnahmen zur Lösung der sozialen Frage einschätzen - Arbeiterbewegung, Ideal und Wirklichkeit des Marxismus erkennen - Bezüge zu aktuellen Formen der Ausbeutung von Menschen herstellen 	- Wirtschaft und Recht
- imperialistische Expansion und Konflikte 1870-1914	- Imperialismus und Erster Weltkrieg	<ul style="list-style-type: none"> - Ursachen, Verlauf und Folgen imperialistischer Politik verstehen und anhand von Beispielen globaler oder regionaler Konflikte deren langfristige Auswirkungen beschreiben - die Brutalität der Unterdrückung der indigenen Bevölkerung aus der Sicht der Betroffenen verstehen - Ursachen, Verlauf und Folgen des Ersten Weltkriegs als entscheidendes Ereignis (Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts) für die neueste Geschichte verstehen - die Wirkung von Propaganda, Feindbildern und Massenpsychologie erkennen - das Konzept des Selbstbestimmungsrechts der Völker an aktuellen Fällen verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geografie - Biologie (Darwin) - Wirtschaft und Recht (Globalisierung) - Psychologie (Propaganda)
- wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen	- die Entwicklung der Sowjetunion und der Aufstieg der USA	<ul style="list-style-type: none"> - Ursachen und Verlauf der Russischen Revolution verstehen und als Ausgangspunkt der Entwicklung zur Sowjetunion erkennen - das kapitalistische und das sozialistische Wirtschaftssystem und die jeweilige Rolle des Staates vergleichen - Ursachen und Verlauf der Weltwirtschaftskrise verstehen 	- Wirtschaft und Recht

3. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> - Aufkommen von totalitären Systemen ab 1918 und der Zweite Weltkrieg (1939-1945) 	<ul style="list-style-type: none"> - der Zweite Weltkrieg 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedingungen für das Aufkommen totalitärer Systeme analysieren; politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und ideologische Entwicklungen verstehen, unter anderem in Deutschland 1918-1933 - Entwicklung und Ausformung sowie Herrschaftsinstrumente und Herrschaftstechniken in totalitären Systemen wie Deutschland, Italien und Sowjetunion erklären und vergleichen - den Holocaust und die Vernichtung anderer Minderheiten als radikale Realisierung der NS-Ideologie erfassen - die Phasen und Ereignisse des Zweiten Weltkrieges kennen und den Zweiten Weltkrieg als Folge von totalitären Systemen und Voraussetzung für die bipolare Welt verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft und Recht - Psychologie (Herrschaftstechniken)
<ul style="list-style-type: none"> - Folgen für die Welt nach 1945 	<ul style="list-style-type: none"> - die Epoche des Kalten Kriegs 	<ul style="list-style-type: none"> - den Kalten Krieg als Systemkonflikt zwischen Kapitalismus und Kommunismus analysieren - Ursachen, Ablauf und Folgen ausgewählter Konflikte des Kalten Krieges skizzieren und die Bedeutung der Existenz der atomaren Bedrohung beschreiben - die politische und wirtschaftliche Situation der 1980er Jahre als Bedingung des Endes des Kalten Krieges verstehen - die Bedeutung des Zusammenbruchs der UdSSR und des kommunistischen Ostblocks für das 21. Jahrhundert erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft und Recht
	<ul style="list-style-type: none"> - gesellschaftliche Bewegungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ursprung, Ausdrucksformen und Folgen von Protestbewegungen an ausgewählten Beispielen aufzeigen - den Einfluss von Mentalitäten, Lebensformen, Jugendkulturen und Geschlechterrollen an geeigneten Themen untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> - Psychologie

4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> - die Schweiz im 20. Jahrhundert (mit Schwerpunkt Zeitgeschichte): Herausforderungen eines Kleinstaats 	<ul style="list-style-type: none"> - nationale Identität 	<ul style="list-style-type: none"> - Chancen und Grenzen der Neutralität für die moderne Schweiz einschätzen - die Rolle der Schweiz im Ersten und Zweiten Weltkrieg und im Kalten Krieg einschätzen - den Wechsel zwischen Isolation und Öffnung anhand ihrer Beziehungen unter anderem zu UNO und EU als Konstante der Schweizer Geschichte erkennen - die internationale Positionierung der Schweiz aus der Innen- und Aussenperspektive verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft und Recht
	<ul style="list-style-type: none"> - Migration und soziokultureller Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> - Modernisierungsprozesse und ihre Folgen an geeigneten Beispielen analysieren - die Spannung zwischen der eigenen Kultur und anderen Kulturen anhand des soziokulturellen Wandels und der Migration als bedeutsam erkennen - kulturelle Faktoren wie Religion, Kultur, Wissenschaft und Technik als Bestandteil des menschlichen Lebens erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geografie - Wirtschaft und Recht
	<ul style="list-style-type: none"> - Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionen und Wirkungen von politischen Prozessen erkennen - die Akteure im politischen Meinungsbildungsprozess einschätzen - die Sprache der Politik in geeigneten Situationen anwenden, sich an einer Debatte beteiligen und eine konstruktive, von Toleranz geprägte Streitkultur entwickeln - Machtverhältnisse und Interessenvertretung kritisch hinterfragen - das politische Modell des schweizerischen Bundesstaates und der halbdirekten Demokratie besser verstehen - die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für die Bürgerin und den Bürger zur Wahrnehmung der Interessen und politischen Rechte erkennen, insbesondere im Hinblick auf Menschenrechte und Demokratie 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft und Recht - Politik des Berufsfelds - Deutsch (Argumentieren, Debattieren)

5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> - politische, wirtschaftliche und soziale Aktualität 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitgeschichte und aktuelle Gegenwartsprobleme 	<ul style="list-style-type: none"> - sich mit ausgewählten gegenwärtigen Themen und Konfliktfeldern wie beispielsweise Dritte Welt, China, Naher Osten, Terrorismus, Rassismus, Globalisierung, Digitalisierung oder Klimawandel auseinandersetzen - sich über aktuelles Geschehen sachgerecht informieren, sich in der Vielfalt der Informationen zurechtfinden und dabei die geschichtlichen Wurzeln der Gegenwart begreifen - Schlussfolgerungen aus aktuellen Problemen und Erscheinungen ziehen und begründen - sich als verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft für diese einsetzen, insbesondere auch im Bereich des Globalen Lernens und der nachhaltigen Entwicklung - den Wandel als konstitutives Element der Geschichte verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft und Recht - Geografie - Politik des Berufsfelds

Lehrplan Geschichte der Fachmaturität Pädagogik

7./8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Ur- und Frühgeschichte	- prähistorischer Überblick; Neolithische Revolution	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiede in Anatomie und Lebensweise zwischen modernen Menschen, Frühmenschen und Menschenaffen erkennen - Ursachen, Lokalisation, Merkmale und Auswirkungen der Neolithische Revolution nennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie - Geografie - Ökologie
- Antike	- Antikes Rom, römische Schweiz, Christianisierung	<ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten Etappen des Aufstiegs Roms zur Grossmacht erläutern - die Merkmale der römischen Besiedelung der heutigen Schweiz sowie lokale Erscheinungsformen beschreiben - Christianisierung im Römischen Reich erläutern - das Verhältnis zwischen Germanen und Römern beschreiben - die Völkerwanderung mit dem Untergang Westroms in Relation setzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geografie - Deutsch (Sprachgeschichte, Ortsnamen)
- Mittelalter	- Mittelalter	<ul style="list-style-type: none"> - die mittelalterliche Ständeordnung sowie die Funktionen und Lebensweise der Stände erläutern - die Gründung, die Merkmale und die Bedeutung der Mittelalterlichen Stadt beschreiben - das christliche Weltbild der Menschen im Mittelalter verstehen - die Merkmale des klösterlichen Lebens sowie die Bedeutung der Klöster im Mittelalter darstellen - die Entstehung sowie innen- und aussenpolitische Entwicklungen der Alten Eidgenossenschaft erläutern - Mythen als geschichtswirksame Kräfte wahrnehmen, sie von der historischen Realität unterscheiden und ihre Instrumentalisierung in Politik und Wirtschaft erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft und Recht

Wirtschaft und Recht

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach	2	2	2	2			
Berufsfach Soziales					1	1	
Berufsfach Pädagogik					1	1	
Fachmaturität Pädagogik							

Allgemeine Bildungsziele

Jeder Mensch hat als Familienmitglied, Konsument, Mitarbeiterin in privaten und öffentlichen Unternehmungen und in der Politik häufig Entscheidungen ökonomischer und rechtlicher Art zu treffen. Zielkonflikte, die nicht mehr nur richtige oder falsche Lösungen zulassen, erfordern ein Abwägen von Vor- und Nachteilen verschiedener Lösungsvarianten. Wirtschaft und Recht als Gesamtes werden immer komplexer und abstrakter und damit zunehmend schwieriger zu durchschauen. Als Teilnehmende an demokratischen Entscheidungsprozessen brauchen alle Schülerinnen und Schüler genügend Sachkompetenz, um weniger durch Propaganda und Partikularinteressen beeinflusst zu werden. Ein gut strukturiertes wirtschaftliches und rechtliches Grundwissen verknüpft mit speziellen Problemlösungsmethoden sind wesentliche Voraussetzungen für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft.

Richtziele

Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten, Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, Ziele, Strukturen, Prozesse und Interdependenzen in wirtschaftlichen Systemen wahrzunehmen und zu beurteilen, um dadurch die Gestaltungsmöglichkeiten wirtschaftlichen und

politischen Handelns zu erkennen. Die Jugendlichen erkennen den Widerspruch zwischen individuellen und kollektiven, kurz und langfristigen Zielsetzungen in der Wirtschaft. Sie gewichten sie nach fachspezifischen und ethischen Prinzipien. Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, einfache wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen in ganzheitlicher und vernetzter Weise zu analysieren und sich dazu Informationen zu beschaffen. Mit Hilfe von strukturiertem Prozesswissen können sie Lösungen ermitteln, beurteilen und zu eigenen und begründeten Entscheidungen gelangen. In folgenden Lernbereichen erhalten sie für komplexere Problemstellungen eine Mithörkompetenz:

Grundkenntnisse

- Elemente, Strukturen und Beziehungen in Unternehmen und Volkswirtschaft begreifen
- die schweizerische Rechtsordnung in ihren Grundzügen kennen
- elementare Entscheidungstechniken kennen und anwenden

Grundfertigkeiten

- einfachere wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte mit ihren Wechselwirkungen auf die technologische, ökonomische, ökologische, rechtliche und soziale Umwelt beschreiben und beurteilen
- zwischen Sachaussagen und Werturteilen, Beobachtung und Interpretation, Fakten und Hypothesen, Gemeinsamem und Unterschiedlichem, Allgemeinem und Besonderem unterscheiden
- Interessen und Werthaltungen hinter wirtschafts- und rechtspolitischen Positionen erkennen und werten
- mit Modellen umgehen und sie zur Lösung konkreter Probleme beiziehen
- Entwicklungsprozesse erfassen und sie auf ihre Bedeutung für Gegenwart und Zukunft hin hinterfragen

Grundhaltungen

- bereit sein, wirtschaftliche und rechtliche Gegebenheiten verantwortlich in Frage zu stellen und – sofern nötig – nach neuen Lösungen zu suchen
- bereit sein, rechtens zustande gekommene Normen und Entscheidungen anzunehmen und sich um deren zeitgemäße Gestaltung zu bemühen
- sich der Gefahren des Missbrauchs wirtschaftlicher und politischer Macht bewusst sein

Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: das Tagesgeschehen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen reflektieren; Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten und deren Veränderungen beurteilen
- Nachhaltigkeitsorientiertes Denken: sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen und dabei gemeinsam Zukunftsentwürfe skizzieren, welche helfen, sich, seinen Mitmenschen und der Umwelt Sorge zu tragen
- Interessen: das wirtschaftliche, rechtliche, ökologische und politische Geschehen mit Aufmerksamkeit verfolgen
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IT-Kompetenzen): wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen mit Hilfe von Medien allein und im Team analysieren; Lösungsvarianten entwickeln, bewerten und einer Entscheidung zuführen

Lehrplan Grundlagenfach Wirtschaft und Recht

1. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Betriebswirtschaft / Recht	- Übersicht über die Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Bedürfnisse in verschiedene Kategorien gliedern und die Befriedigung durch freie und wirtschaftliche Güter (Knappheit) erklären. - Die Produktionsfaktoren nennen und ihren Einsatz in der schweizerischen Volkswirtschaft beschreiben. - Wertschöpfung erklären. - Die wichtigsten Unternehmungen in der Schweiz nennen und sie einem Wirtschaftssektor und einer Branche zuordnen. - Die Notwendigkeit von staatlichen Unternehmungen und staatlichen Eingriffen (Konzessionen) begründen. - Die Bedeutung des Service public für das Funktionieren eines Staates beurteilen. - Für einfache Fälle von Unternehmensgründungen die geeignete Rechtsform finden und die Vorteile und Nachteile von Einzelunternehmung, Aktiengesellschaft und Gesellschaft mit beschränkter Haftung beschreiben - Die Funktion des Warenhandels erklären - Die Funktion der Banken erklären - Die Funktion der Versicherungen erklären 	Volkswirtschaft
	-	<ul style="list-style-type: none"> - Das Anspruchsgruppenmodell auf einzelne Lebenssituationen anwenden können. 	
	- Organisation	<ul style="list-style-type: none"> - Die Aufbauorganisation (Organigramm) einer Unternehmung erklären (Gliederung, Stellen, etc.) - Anhand von Beispielen eine einfache Ablauforganisation erstellen (Flussdiagramm, Funktionendiagramm, Netzwerk) 	
- Marketing	<ul style="list-style-type: none"> - Die Ziele und Aufgaben des Marketings erklären und anhand einfacher Fälle eine Strategie entwickeln. 		
		<ul style="list-style-type: none"> - Für eine bestimmte Unternehmung einen Marketingmix (4Ps) vorschlagen. 	

2. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> - Finanz- und Rechnungswesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bilanz - Erfolgsrechnung - - Verschuldungsproblematik 	<ul style="list-style-type: none"> - Einfache Bilanzen selber erstellen und interpretieren - Eine einfache Erfolgsrechnung (Betriebsrechnung) erstellen und den Gewinn oder Verlust ermitteln - Den Zusammenhang zwischen Erfolgsrechnung und Bilanz erklären - Für den privaten Bereich ein sinnvolles Budget erstellen - Die Gefahren der privaten Verschuldung erklären - Die Verschuldungsfallen nennen und in einfachen Beispielen erkennen 	
<ul style="list-style-type: none"> - Betriebswirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Versicherungen - Soziale Sicherung 	<ul style="list-style-type: none"> - Den Risikobegriff und den Zusammenhang zu den Versicherungen aufzeigen - Die Privatversicherungen im Bereich Haftpflicht, Vermögen und Erwerbsausfall erklären - Das Gesamtsystem der sozialen Sicherung (Sozialversicherungen, Sozialhilfe) erklären - Das 3-Säulen-Konzept erklären und die Herausforderungen in der Zukunft aufzeigen 	Politik des Berufsfeldes

3. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Recht	- Grundlagen des Rechts	<ul style="list-style-type: none"> - Die Entstehung der Rechtsordnung erklären - Die in der Schweiz geltenden Grundrechte nennen und Einschränkungen beurteilen - Privates und öffentliches Recht unterscheiden und anhand von Beispielen erklären - Rechtsquellen analysieren (Tatbestandsmerkmale und Rechtsfolge) und zitieren 	Geschichte
- Das Zivilgesetzbuch	- Personenrecht - Familienrecht	<ul style="list-style-type: none"> - Die Handlungsfähigkeit von der Rechtsfähigkeit unterscheiden und auf konkrete Beispiele anwenden. - Den Schutz der Persönlichkeit erklären und die rechtlichen Voraussetzungen für die Verbreitung von Bild- und Tonmaterial beurteilen - Vor- und Nachteile des Zusammenlebens mit und ohne Trauschein erklären - Die Wirkung der Ehe erklären - Die Grundlagen des Güterrechts erläutern und die güterrechtliche Teilung für die Errungenschaftsbeteiligung im Scheidungs- oder Todesfall erklären und berechnen 	
	- Erbrecht	<ul style="list-style-type: none"> - Die gesetzliche Erbfolge und die Möglichkeiten der individuellen Gestaltung der Erbfolge erklären - Anhand von Beispielen die verfügbare Quote berechnen 	

4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Obligationenrecht OR	- Allgemeiner Teil	<ul style="list-style-type: none"> - Die Entstehung einer Obligation erklären - Die Voraussetzung für die Entstehung eines Vertrages (übereinstimmende Willensäußerung, Form, Handlungsfähigkeit, Ausnahmen der Inhaltsfreiheit) erklären - Anhand von Beispielen die Gründe für die Anfechtbarkeit und die Nichtigkeit des Vertrages beurteilen 	
	- Kaufvertrag	<ul style="list-style-type: none"> - Die Pflichten und Rechte des Käufers und des Verkäufers nennen und mögliche Vertragsstörungen erklären - Die Möglichkeiten des Käufers bei Erhalt einer mangelhaften Ware erklären (Mängelrüge) - Die besonderen Bestimmungen des Online-Handels kennen 	
	- Mietvertrag	<ul style="list-style-type: none"> - Die Pflichten und Rechte des Mieters und des Vermieters nennen Die Mieterschutzbestimmungen erklären und beurteilen 	
	- Arbeitsvertrag	<ul style="list-style-type: none"> - Die Rahmenbedingungen für den Einzelarbeitsvertrag (Arbeitsgesetz, Gesamtarbeitsvertrag) erklären - Die Pflichten und Rechte des Arbeitnehmers und -gebers nennen und einfache Fälle lösen - Den Unterschied zwischen Einzelarbeitsvertrag und Praktikumsvertrag erklären 	
-	- Strafrecht	<ul style="list-style-type: none"> - Funktion des Strafrechts erklären - Die Voraussetzungen der Strafbarkeit abklären und die Strafzumessung beurteilen. 	

Lehrplan Wirtschaft und Recht der Berufsfelder Soziales und Pädagogik

5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Volkswirtschaft	- Wirtschaftskreislauf	<ul style="list-style-type: none"> - Den einfachen und den erweiterten Wirtschaftskreislauf grafisch aufzeigen und die Erfassung und Interpretation des BIP erklären - Aus dem BIP wichtige Kennzahlen für eine Volkswirtschaft ableiten 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Markt - Marktversagen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Preisbildung anhand von Angebot und Nachfrage bestimmen und die Auswirkung von Staatseingriffen erklären - Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt analysieren und die Situation in den historischen Kontext einordnen - Die Nachteile der freien Marktwirtschaft (Marktversagen) an von Beispielen wie ungleiche Güterverteilung oder Externalitäten erklären. 	

6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Betriebswirtschaft	- Steuern	<ul style="list-style-type: none"> - Einnahmen und Ausgaben des Bundes, des Kantons und der Gemeinde beurteilen. - Das Steuersystem in der Schweiz für Private und für Unternehmungen erklären - Lineare / progressive – direkte / indirekte Steuern erklären - Die Abgrenzung von Steuern, Gebühren und Abgaben nachvollziehen - Eine Steuererklärung ausfüllen 	- Volkswirtschaft
- Volkswirtschaft	- Konjunkturzyklus	<ul style="list-style-type: none"> - Den Konjunkturverlauf aufzeichnen und die einzelnen Phasen beschreiben - Konjunkturindikatoren als Messinstrumente für Konjunkturprognosen anwenden - Die Funktionen von Geld erläutern und die Aufgaben der SNB nennen. - Zielkonflikte in der Konjunkturpolitik erkennen 	- Geschichte
	- Konjunkturpolitik	<ul style="list-style-type: none"> - Die Preisstabilität als wirtschaftspolitisches Ziel erkennen - Massnahmen zur Bekämpfung der Inflation / Deflation vorschlagen 	-
	- Preisstabilität		

Musik

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach	2	2	3	3			
Berufsfach Pädagogik			1*	1*	3*	3*	
Fachmaturität Pädagogik							3

*Berufsfach Pädagogik: enthält zusätzlich zum Schulmusik-Unterricht eine Lektion Instrumental- / Sologesangsunterricht in den Semestern 3 bis 6. Diese Lektion zählt im 3. und 4. Semester zum Grundlagenfach.

Allgemeine Bildungsziele

Musik ist in jeder Kultur ein wesentliches Element der menschlichen Ausdrucksweise. Das Erleben von natürlichen Rhythmen, das Wahrnehmen und Erzeugen von Lauten, Tönen und Klängen sowie der spielerische Umgang mit ihnen sind Merkmale jeder menschlichen Kulturgemeinschaft.

Der Musikunterricht in der FMS trägt Wesentliches zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen durch eine harmonische Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten bei.

Er fördert Intuition und Kreativität, erzieht zur Offenheit und Neugierde akustischen Phänomenen gegenüber und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen.

Die Sensibilisierung der Jugendlichen für die ästhetischen Qualitäten eines Kunstwerkes, das seelische und körperliche Erleben von Ordnungsprinzipien und künstlerischen Freiheiten, von Spannung und Entspannung, von Konsonanz und Dissonanz sollen geweckt und gefördert werden.

Im Umgang und in der Auseinandersetzung mit der Musik werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen - soziales Handeln, Geduld,

Selbstdisziplin, Konzentrationsfähigkeit - gefördert. In der Erfahrung eigenen Handelns gewinnt der Mensch Mündigkeit, positives Selbstwertgefühl, gesteigerte Erlebnisfähigkeit, Identität und Freude.

Es ist eine zentrale Aufgabe des Musikunterrichts, der Entfaltung des Menschen und seiner Emotionalität in der schöpferischen Muse den nötigen Spielraum zu geben. Vor allem die praktische Ausübung erschliesst den unmittelbaren Zugang zur Musik. Durch vokales und instrumentales Musizieren schafft sich der Mensch Möglichkeiten zur Selbsterfahrung, Selbstdarstellung und Selbstbefreiung.

Auch Bewegung und Tanz stellen ein sinnvolles Medium für den Musikunterricht dar. In der Bewegung machen Schülerinnen und Schüler Erfahrungen mit Musik, mit sich selbst und anderen. Durch Bewegung und Tanz werden wichtige Inhalte musikalischer Erziehung mit spielerischer Leichtigkeit erfahren.

In der Musikerziehung werden Erfahrungen des Musizierens und Musikhörens vertieft. Der Umgang mit Musik ermöglicht die Verbindung zu anderen Künsten und weiteren Fachbereichen. Jugendliche werden hier auch erfahren, dass die Musik nicht nur gefühlsmässig erlebt, sondern auch intellektuell erfasst werden kann.

Im Berufsfach Pädagogik kommen Kompetenzen hinzu, welche der Vorbereitung auf pädagogische Berufe dienen. Der Instrumental- oder Sologesangsunterricht ist wesentlicher Bestandteil dieser Ausbildung.

Richtziele

Grundkenntnisse:

Die Schülerinnen und Schüler sollen über elementare Kenntnisse, welche zum praktischen Musizieren und zum sinnvollen Musikhören notwendig sind, verfügen. Mit verschiedenen Möglichkeiten der Notation soll der Zugang zu Musik verschiedener Stilrichtungen gefördert werden.

Die wichtigsten Musikinstrumente des Sinfonieorchesters, aber auch aus der Volksmusik, Jazz und Rock sollen mit dem Ohr und mit dem Auge erkannt werden.

Im Berufsfeldfach werden die im Grundlagenfach erworbenen Kenntnisse vertieft, differenziert und erweitert.

Die Vertiefung findet wo möglich in der praktischen Anwendung des Gelernten statt.

Grundfertigkeiten:

Durch die Analyse von Formprinzipien erhalten die Schülerinnen und Schüler einen intellektuellen Zugang zu Kompositionen. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene musikgeschichtliche Epochen exemplarisch kennen und verschiedene Erscheinungsformen der Musik unterscheiden.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Fähigkeit differenzierten Hörens, gesteigerte Konzentrationsfähigkeit, geübtes musikalisches Gedächtnis und tiefere Erlebnisfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler nehmen singend, musizierend, hörend und bewegend am musikalischen Leben teil.

Nicht nur das Nacheinander, sondern auch das Miteinander von Ereignissen ist in der Musik von Bedeutung, was durch den Umgang mit verschiedenen Formen von Mehrstimmigkeit (homophon, polyphon) geschult wird.

Im Berufsfeldfach werden die im Grundlagenfach erworbenen Fertigkeiten vertieft und in Hinblick auf pädagogische Berufe erweitert.

Das Erlangen von Fertigkeiten in der Arbeit am Kinderlied ist ein zentraler Teil der Instrumental- / Sologesangsausbildung.

Grundhaltungen:

Die Freude am gemeinschaftlichen Singen und Musizieren wird geweckt und gefördert. Dabei werden durch verschiedene Ausdrucksformen die eigenen kreativen Möglichkeiten genutzt und erweitert. Ebenso werden die Schülerinnen und Schüler ermuntert, sich auf die gruppenspezifischen Prozesse einzulassen, die sich aus dem gemeinsamen Musizieren (improvisatorisch und spielerisch) ergeben.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Wechselwirkungen zwischen Musikkultur und Gesellschaft kennen, indem musikalische Erscheinungsformen in geistesgeschichtlichen Zusammenhängen gesehen und Musik als Abbild gesellschaftlicher Ordnungen wahrgenommen und beurteilt wird.

Dadurch wächst die Bereitschaft, sich für das öffentliche Musikleben zu interessieren und zu engagieren.

Die im Berufsfeldfach vertiefte Auseinandersetzung mit Gesang, Gehörbildung, Bewegung und dem eigenen Instrument in verschiedenen Stilrichtungen verlangt Neugierde, Kreativität und die Bereitschaft, das Instrument / den Sologesang kontinuierlich zu üben.

Überfachliche Kompetenzen

Die folgende Übersicht zeigt Möglichkeiten auf, in welchen Bereichen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im fächerübergreifenden Unterricht erwerben können:

Sprachfächer: Fremdsprachige Lieder singen, Musik und Literatur, z.B.: Kunstlied, Ballade, Oper

Geschichte: Musik und Politik, z.B.: Nationalhymnen, Protestsong

Geografie: Musik fremdländischer Kulturen

Wirtschaft und Recht: Vermarktung von Musik, Urheberrechte

Naturwissenschaften: Akustik, Naturtonreihe, Intervalle, Harmonik, Sinnesorgane und Wahrnehmung

Informatik: Anwendung von computerbasierten Musikprogrammen, z.B.: Musikproduktion, Notation

Bildnerisches Gestalten: Malerei und Musik, Filmmusik, Werbespots, Video-Clips, Architektur und Form

Sport: Bewegung, Rhythmus, Tanz

Psychologie: Psychologische Wirkung von Musik, z.B.: Warenhaus, Musiktherapie

Welt/Leben/Religion: Rituelle Musik, Kirchenmusik und Liturgie

Lehrplan Grundlagenfach Musik

1. bis 4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Gesang	- Stimmbildung - Singen im Klassenverband	- mit der eigenen Stimme umgehen und sie im Klassenverband einsetzen. - durch den bewussten Einsatz von Atmung, Aussprache, Artikulation und Körperhaltung ihre Stimme verbessern. - Lieder verschiedener Stilrichtungen und Epochen singen. - ein Lied alleine vortragen.	- Sprachen - Geschichte - Geografie - Religion
	- Singen mit Solmisation	- die relativen Tonsilben anwenden.	
	- Singen nach Noten	- ein einfaches Lied vom Blatt singen.	
- Musiktheorie	- Musiknotation	- Tonhöhe, Tondauer, Takt, Rhythmik und Dynamik verstehen und wiedergeben. - Elemente des Notensystems benennen.	
	- Tonsysteme	- den Aufbau von Dur- und Molltonleitern verstehen. - den Aufbau von weiteren Tonsystemen wie Pentatonik und Kirchentonarten verstehen.	
	- Intervalle und Harmonielehre	- Intervalle, Dreiklänge und ihre Umkehrungen benennen und notieren. - Akkordverbindungen und einfache Kadenzen analysieren und notieren.	- Physik
	- Formenlehre	- in Musikstücken Motive und deren Verarbeitung erkennen. - in Musikstücken Themen erkennen. - verschiedene Formen der klassischen Musik erkennen und unterscheiden, z.B.: zwei- und dreiteilige Liedform, Rondo, Variation, Sonatensatzform.	
- Instrumentenkunde	- Instrumente des Sinfonieorchesters, der Rockband, der Volksmusik	- Instrumente hörend und visuell erkennen.	- Geografie
- Musikgeschichte	- Stilrichtungen und Epochen	- musikalische Merkmale einzelner Epochen und Stilrichtungen beschreiben und erkennen.	- Geschichte - Religion - Psychologie

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Öffentliches Musikleben	- Konzertbesuche	- die Erfahrung einer Live-Aufführung emotional erleben.	

Lehrplan Musik des Berufsfeldes Pädagogik

3. und 4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Instrumental- / Sologesangsunterricht	- Instrumentale / vokale Fähigkeiten	- grundlegende Spieltechniken / Gesangstechniken anwenden. - einfache Lieder und Songs instrumental oder vokal begleiten oder unterstützen.	

5. und 6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Gesang, Musizieren, Bewegung	- Singen im Klassenverband	- eine Stimme in einem Lied / Song sicher singen. - eine Stimme im einfachen mehrstimmigen Chorsatz sicher singen. - durch den bewussten Einsatz von Atmung, Aussprache, Artikulation und Körperhaltung ihre Stimme verbessern. - nach Möglichkeit öffentliche Auftritte wie Chorprojekte, Abschlussfeiern oder ähnliches vorbereiten, mitgestalten und auswerten.	- Sprachen - Geschichte - Religion -
	- Singen mit Solmisation	- die relativen Tonsilben anwenden.	
	- Singen nach Noten	- ein einfaches Lied vom Blatt singen.	
	- Klassenmusizieren	- gemeinsam in ihrer Klasse instrumental zusammenspielen.	
	- Ensemble Leitung	- ein Stück mit einer Gruppe einstudieren, anleiten und dirigieren.	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Bewegung	- einen einfachen Tanz oder eine Choreografie einstudieren und aufführen.	- Sport
- Musiktheorie	- Anwendung der Musiktheorie für die spätere Berufspraxis	- die erlernte Musiktheorie im praktischen Musizieren und Komponieren anwenden.	
	- Musikanalyse	- Lieder oder Songs schriftlich nach Form, Harmonik und Melodik analysieren.	
	- Gehörbildung und Tonvorstellung	- Intervalle, Dreiklänge und Tonleitern hörend erkennen.	- Physik
- Musikgeschichte	- Grundlegende Kenntnisse über die verschiedenen Epochen der Musikgeschichte	- Merkmale bestimmter Epochen und Stilrichtungen benennen. - Musik einer Epoche oder Stilrichtung zuordnen.	- Geschichte - Religion - Bildende Kunst - Geografie - Sprachen - Wirtschaft
- Musik hören	- Musikrezeption	- gehörte Musik mit treffendem Fachvokabular beschreiben. - gehörte Werke anhand von bestimmten Kriterien wie zum Beispiel Form, Satztechnik, Instrumentation analysieren.	
- Öffentliches Musikleben	- Konzertbesuche	- die Erfahrung einer Live-Aufführung emotional erleben.	
- Instrumental- / Sologesangsunterricht	- Literaturspiel	- ihrem Niveau entsprechende Literaturstücke spielen oder singen.	
	- Arbeit am Lied	- einfache Lieder und Songs instrumental oder vokal begleiten oder unterstützen.	
	- Blattspiel	- eine einfache tonale Melodie vom Blatt spielen oder singen.	
	- Improvisation	- sich mit ihrem Instrument oder ihrer Stimme auf einfachem Niveau frei ausdrücken.	

Lehrplan Musik der Fachmaturität Pädagogik

7./8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Gesang, Musizieren, Bewegung	- Singen im Klassenverband	- ein mehrstimmiges Stück einstudieren und anleiten. - ein Lied kindergerecht erarbeiten und anleiten. - die besonderen Eigenschaften von Kinderstimmen be- nennen.	- Sprachen
	- Klassenmusizieren	- ein einfaches Begleit-Arrangement für mehrere Instru- mente und / oder Singstimmen einstudieren und anlei- ten.	
	- Bewegung	- ein Lied mit zum Thema passenden oder das Singen unterstützenden Bewegungen einüben und / oder an- leiten.	- Sport
- Musiktheorie	- Anwendung der Musiktheorie im praktischen Musizie- ren und Komponieren	- ein Musikstück oder Lied auf die spätere Berufspraxis anpassen, z.B.: Tonart, Arrangement, Begleitung, neuer Text. - einfache Lieder und Songs instrumental und / oder vo- kal begleiten oder unterstützen.	- Sprachen
	- Gehörbildung und Tonvorstellung	- eine einfache Melodie mittels Solmisation singen. - eine mehrmals gehörte diatonische Melodie notieren. - Intervalle, Dreiklänge und Tonleitern hörend erken- nen.	

Gestalten

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach	2	2	3	3			
Berufsfach Pädagogik							
Kunstgeschichte					2	2	
Berufsfach Pädagogik					2	2	
Fachmaturität Pädagogik							3

Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht bildnerisches Gestalten vermittelt den Lernenden gestalterische und handwerkliche Grundlagen zur Anwendung in der bildnerischen Arbeit. Das Erleben und Einsetzen verschiedener Inspirationsquellen der bildenden Kunst und des Designs, aber auch von Alltagserfahrungen gehören ebenso zur Grundlage der Bildnerischen Gestaltung wie das Kennenlernen kunsthistorischer Aspekte und Entwicklungen. Die Persönlichkeitsentwicklung ist dabei ein zentraler Bestandteil der individualisierten und prozessorientierten Unterrichtsform.

Richtziele

Kenntnisse

- Die Lernenden kennen gestalterische Grundlagen der bildnerischen Arbeit und können sie anwenden
- Sie erkennen verschiedene Bildsprachen und Abstraktionsformen.
- Sie haben Kenntnis von kunsthistorischen Entwicklungen, können sie wahrnehmen und in einen Zusammenhang stellen.

- Sie kennen Kunst und bildnerische Gestaltung als Inspirationsquelle

Fertigkeiten

- Die Lernenden sind fähig, die eigenen kreativen Möglichkeiten zu ergründen und ihnen Ausdruck zu verleihen.
- Sie erproben vielfältige bildnerische Mittel und Medien.
- Sie wenden diverse Techniken an und kennen deren Möglichkeiten und Wirkungen.
- Sie betrachten aktuelle Bildmedien differenziert.
- Sie beziehen diverse Materialien und Werkstoffe in ihre Gestaltung mit ein.
- Sie verstehen und bearbeiten Aufgabenstellungen in formal-ästhetischen, im existentiellen, im realen und surrealen Bereich.
- Sie setzen sich mit Werken der bildenden Kunst aus der Vergangenheit und Gegenwart auseinander.

Haltungen

- Die Lernenden zeigen Bereitschaft und Interesse, ihre persönlichen Fähigkeiten in der visuellen, kreativen Tätigkeit einzusetzen.
- Sie erfahren und erleben die bildende Kunst als selbstverständlichen Teil unserer Gesellschaft.
- Die Lernenden gehen respektvoll und sorgfältig mit Werkzeug und Materialien um.

Überfachliche Kompetenzen

(fakultativ)

Die folgenden Ziele und Inhalte gelten für die Lernbereiche Bildnerisches Gestalten und Werken (nicht-textil). Sie sind in Bezug auf die Jahrgangsstufen schwerpunktmässig formuliert und bilden von daher einen festen Bestand. Lernziele können aber unter gegebenen Umständen auch zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt angestrebt werden. Lerninhalte sind dann erfüllt, wenn erworbene Kenntnisse sinnvoll angewendet werden können.

Lehrplan Grundlagenfach Gestalten

1. Semester

2-dimensional Schwerpunkt Schwarzweiss

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Anschauung	- Naturstudium	<ul style="list-style-type: none"> - Bestehendes differenziert wahrnehmen - das Gesehene linear umsetzen, die Volumen definieren und mit Tonwerten umsetzen - selber Gestaltungen mit bewusst gewählten Techniken umsetzen - die grundlegenden Begriffe im Bereich Objektdarstellung kennen und anwenden 	-
	- Bildbetrachtung	<ul style="list-style-type: none"> - können Bilder unterschiedlicher Art mit Fachbegriffen beschreiben und Beziehungen herstellen 	- Geschichte, Deutsch (GT)
- Form	- Komposition	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungen aufgrund ihrer kompositorischen Aufteilung analysieren - Bildaufteilungen bewusst vornehmen - Figur und Grund unterscheiden und inszenieren 	-
	- Punkt, Linie, Fläche, Muster	<ul style="list-style-type: none"> - die gestalterischen Grundelemente Punkt, Linie, Fläche unterscheiden und einsetzen - bestehende Formen dekonstruieren und neu kombinieren - Formen zu einem eigenständigen Muster zusammensetzen - Wiederholungen gezielt steuern 	-

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Körper und Raum	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene räumliche Theorien unterscheiden und nutzen - eigene gestalterische Vorstellungen räumlich wiedergeben - bestehende Objekte oder Räume erfassen und festhalten - Strukturen gestalterisch interpretieren - Gestaltungen mit bewusst gewählten Techniken umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte (Renaissance, Zentralperspektive) - Mathematik
	- Typographie	<ul style="list-style-type: none"> - typografische Eigenschaften erkennen - die Bedeutung typografischer Elemente lesen und bewusst kombinieren - typografische Bildaussagen kreieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte (Schriftentwicklung, Buchdruck) - Wirtschaft und Recht (Corporate Identity)

2. Semester

2dimensional Schwerpunkt Farbe

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Farbe	- Theorie	<ul style="list-style-type: none"> - eine Farbenlehre erklären und anwenden - gestaltete Werke nach einer Farbtheorie analysieren und erklären - das Phänomen der Erscheinungs- und der Objektfarbe unterscheiden - Farbe als Material und Lichterscheinung verstehen - die psychologische Absicht in gestalteten Werken aus Werbung, Design und Kunst erkennen 	- Physik Thema Optik
	- Anwendungen	<ul style="list-style-type: none"> - Gesetzmässigkeiten der Farbtheorie gezielt einsetzen - Erscheinungsfarben erkennen und wiedergeben - Farben und Farbverläufe gezielt mischen - Ihr subjektives Farbempfinden entwickeln 	- Chemie (GT)

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Digitales Bild	- Bildkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - über Bildwirkungen Auskunft geben - eine Bildaussage analysieren und einordnen - Wahrheitsgehalt von Bildern kritisch hinterfragen - kritisch mit den bestehenden Suchmaschinen umgehen - qualitative hochwertige Bilddatenbanken erkennen und sie einsetzen - sich über verschiedene Formen des bewegten Bildes reflektiert ausdrücken 	-
	- Praxis	<ul style="list-style-type: none"> - praktische Erfahrungen mit einem bildbearbeitenden Programm vorweisen - Farbsysteme unterscheiden und Farben gezielt verändern - Bildkorrekturen vornehmen - Das digitale Bild verändern und neu kreieren - die Bildqualität erkennen und angemessen einsetzen - digitale Daten für den Druck vorbereiten - eine einfache Animationen erstellen 	- Informatik (GT)
- Prozess	- Idee	<ul style="list-style-type: none"> - sich mit bestehenden Werken aus Kunst und Kultur auseinandersetzen - zu Umwelt, Gesellschaft und Technik gestalterische Auseinandersetzungen führen - experimentelle Entwurfsprozesse durchlaufen und Varianten entwickeln - aufgrund einer Idee geeignete Methoden der Bild- und Objektfindung entwickeln - ihre bildlichen Vorstellung artikulieren und dafür eigenständige Lösungsansätze entwickeln 	-
	- Produkt	<ul style="list-style-type: none"> - gestalterische Prozesse von der Idee bis zum Produkt umsetzen - Kenntnisse der verschiedenen Materialien anwenden - aufgrund von Reduktion, Kombination und Variation ein eigenständiges Produkt erstellen - eine adäquate Darstellungsform entwickeln 	-

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion - Präsentation - Sozialkompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> - Gestalten als eine Form der Kommunikation verstehen, Wahrnehmungen und Gedanken sprachlich formulieren - den eigenen Gestaltungsprozess dokumentieren und reflektieren - Die eigene Arbeit nach persönlichen und fremden Kriterien beurteilen und beschreiben - in unterschiedlichen Konstellationen und Arbeitsformen zusammenarbeiten - Teilschritte vorstellen und sich gegenseitig konstruktives Feedback geben 	<ul style="list-style-type: none"> - Pädagogik - Psychologie

3./4. Semester

3-dimensional

Baut auf dem 2. Semester auf. Die 3-dimensionale Gestaltung und die Bildbetrachtung werden vertieft behandelt.

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> - Körper und Raum 	<ul style="list-style-type: none"> - Fläche, Volumen, Objekt, Raum 	<ul style="list-style-type: none"> - die elementaren dreidimensionalen Gestaltungsmittel benennen - die Stilmittel naturalistisch, reduziert, verfremdet, figurativ und abstrakt unterscheiden und auf die eigene Gestaltung übertragen - mit Hilfe von Fläche und Volumen räumliche Gestaltungen entwickeln und bewusst umsetzen - Ideen in verschiedenen Medien und Präsentationsformen dreidimensional darstellen - Objekte bezüglich ihrer Funktion analysieren und entsprechend gestalten - einen Körper formal ästhetisch entwerfen 	<ul style="list-style-type: none"> - Mathematik

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Material	<ul style="list-style-type: none"> - mit grundlegenden Materialien wie Papier, Karton, Holz, Gips, Ton, Draht, Wachs, Beton, Kunststoff, usw. gestalten und sie materialgerecht verarbeiten - visuelle Erscheinungen und taktile Erfahrungen differenziert wahrnehmen - Oberflächen gezielt bearbeiten und gestalten - durch mehrmaliges gezieltes Bearbeiten der Oberfläche eine Formvollendung erzeugen 	-
	- Technik	<ul style="list-style-type: none"> - additive und subtraktive Verfahren anwenden - Werkzeuge und Maschinen materialgerecht und sicher anwenden - ressourcenschonend arbeiten - ein Material seinen Eigenschaften entsprechend anwenden - materialspezifische Verarbeitungstechniken anwenden, wie zum Beispiel Ton: aufbauen, abtragen, Plattentechnik, überformen, applizieren, giessen, brennen, glasieren, usw. 	-
	- Theorie	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse über materialspezifische Eigenschaften und Verarbeitungstechniken vorweisen 	-
- Kunstgeschichte	- Erkennen und Zuordnen	<ul style="list-style-type: none"> - die bedeutenden Kunstströmungen einordnen - wichtige künstlerische Werke und bedeutende Künstlerinnen und Künstler einer bestimmten Zeit zuordnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Musik - Sprachfächer - Geschichte
	- Biografie und künstlerisches Werk	<ul style="list-style-type: none"> - ein Kunstwerk beschreiben und die Fachbegriffe in der Bildbeschreibung anwenden - eine Künstlerbiographie mit exemplarischen Werken in einen Zusammenhang stellen 	-
	<ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Haltung entwickeln - Zusammenhänge herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildende Kunst und funktionale Gestaltung als Ausdruck einer Gesellschaft verstehen - in Werken diverser Kunstrichtungen orientieren und die künstlerische Qualität erkennen - sich aktiv und reflektiert mit bildender und angewandter Kunst auseinandersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Philosophie - Religion

Lehrplan Gestalten des Berufsfeldes Pädagogik

5./6. Semester

Baut auf dem 1. bis 4. Semester auf. Erweiterung, Vertiefung und prozessorientierte Selbständigkeit stehen im Zentrum.

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Vertiefungsarbeit	- 2-dimensional	- ihre bisherigen gestalterischen Erfahrungen in weiteren Methoden und Techniken vertiefen und erweitern wie zum Beispiel: Malerei in einer anderen Technik auf anderen Malgründen, Collage, weiteren Drucktechniken, Kombination von Licht und Objekt, Fotografie usw.	-
	- 3-dimensional	- ihre bisherigen gestalterischen Erfahrungen in weiteren Methoden und Techniken vertiefen und erweitern wie zum Beispiel: gestalterische Umsetzung einer Design- oder Architekturidee, aus einer Idee oder Vorlage eine 3-dimensionale Gestaltung in einem anderen Material umsetzen usw.	-
	- Digitale Medien	- ihre bisherigen gestalterischen Erfahrungen in weiteren Methoden und Techniken vertiefen und erweitern wie zum Beispiel: Filmschnittprogramme, Seitengestaltung mit Layout-Programmen usw.	-
	- bewegtes Bild und Animation	- verschiedene Formen bewegter Bilder kennen und anwenden	-
	- Reflexion	- ihre Haltung im gestalterischen Bereich formulieren und hinterfragen	- Deutsch
	- Transfer	- eigene gestalterische Aufgaben für zukünftige Aufgabenstellungen übertragen - exemplarisch zu einem gestalterischen Thema eine adäquate Aufgabe für Kinder entwickeln	- Pädagogik - Psychologie
- Projekt	- eigene Projekte selbstständig entwickeln	- ausgehend von einem Thema, einem Material, einer Technik oder gestalterischen Inhalt eine adäquate Aufgabe entwickeln - Kriterien für ein Lernziel formulieren	-

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
-	- Flexibilität, Kreativität	<ul style="list-style-type: none"> - Methodenvielfalt, Zufall und Variationen im Entwurf einer Idee nutzen - im gestalterischen Prozess unkonventionell denken und handeln 	-
-	- Selbstkompetenz und Sicherheit im gestalterischen Bereich	- ihre gestalterischen Fähigkeiten einschätzen und erforderliche Wissensbereiche und Fertigkeiten aneignen	-
-	<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion - Präsentation - Sozialkompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> - ihre eigenen gestalterischen Fähigkeiten benennen - die eigene Arbeit nach persönlichen und fremden Kriterien beurteilen und beschreiben - sich tolerant mit eigenen und fremden Werken auseinandersetzen - ihr Produkt kritisch hinterfragen - eine adäquate Präsentationsform entwickeln - in unterschiedlichen Konstellationen und Arbeitsformen zusammenarbeiten - Teilschritte vorstellen und sich gegenseitig konstruktives Feedback geben 	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch - Pädagogik - Psychologie

Lehrplan Gestalten der Fachmaturität Pädagogik

7./8. Semester

Die Schülerinnen und Schüler besuchen das Fach Gestalten in diesem Schuljahr während eines Semesters und bereiten sich auf die Fachmaturitätsprüfung vor.

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Vertiefungsarbeit	- 2dimensional	- ihre bisherigen gestalterischen Erfahrungen durch weitere Methoden und Techniken vertiefen	-
	- 3dimensional	- ihre bisherigen gestalterischen Erfahrungen methodisch und technisch weiterentwickeln und vertiefen	-
	- Reflexion	- ihre Haltung und ihr Produkt hinterfragen	-
	- Transfer	- eigene gestalterische Aufgaben für zukünftige Aufgabenstellungen übertragen - exemplarisch zu einem gestalterischen Thema eine adäquate Aufgabe für Kinder entwickeln	- Pädagogik - Psychologie

Sport und Rhythmik

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw.8
Grundlagenfach	3	3	3	3	2	2	
Rhythmik					1	1	
Fachmaturität Pädagogik							3

Allgemeine Bildungsziele Sport

Das Fach Sport bietet den Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Entwicklung des menschlichen Körpers und zum Sozialverhalten des Menschen. Der Sportunterricht fördert die psychomotorischen Fähigkeiten sowie die Schulung des Körpers als Organismus und als Ausdrucksmittel. Er ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Körpererfahrung und Bewegung zu reflektieren.

Dabei fördert der Sportunterricht **spezifische physische, emotionale und soziale Kompetenzen sowie sportartspezifische Handlungskompetenzen** der Lernenden. Die Förderung dieser Kompetenzen basiert auf unmittelbar gewonnenen Erfahrungen durch aktives und erlebnisorientiertes Sporttreiben mit dem Ziel, die Bewegungslust zu wecken bzw. zu erhalten und das Bewegungsrepertoire zu erweitern.

Für die Schülerinnen und Schüler sollen durch den Sport verschiedene Sinnperspektiven eröffnet werden. Dazu gehören Leistung, das Miteinander, der Ausdruck, das Eingehen von Wagnissen und die Förderung der Gesundheit. Das Fach Sport leistet einen wesentlichen Beitrag zur harmonischen Entwicklung von Körper, Seele und Geist.

Richtziele Sport

Der Unterricht in Sport befähigt zum Erwerb verschiedener Kompetenzen:

Physische Kompetenzen

- den eigenen Körper wahrnehmen, Grenzen und Möglichkeiten einschätzen
- die eigene Leistungsfähigkeit kennen
- die Bereitschaft und Fähigkeit erlangen, die eigenen Leistungsgrenzen zu verschieben und Entwicklungsmöglichkeiten zu spüren

Psychische / emotionale Kompetenzen

- mit Erfolg und Misserfolg umgehen
- mit Rivalität und Aggressionen umgehen
- Entwicklung des Durchhaltewillens (Persistenz) fördern

Soziale Kompetenzen

- sich in die Gruppe einordnen
- Regeln verstehen und befolgen können
- faires und kooperatives Verhalten verinnerlichen

Handlungskompetenzen

- Selbstverantwortliches Lernen im Unterricht
- Selbständiges Sporttreiben in der Freizeit
- Sport als Schritt zu einem verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst
- Bewegung als Teil der Lebensqualität und der Gesundheitsprävention wahrnehmen und umsetzen

Lehrplan Grundlagenfach Sport

1. und 2. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
Fitness und Gesundheit	- Entwicklung konditioneller Fähigkeiten: Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit	- über einen vorgegebenen Zeitraum oder eine vorgegebene Strecke ausdauernd laufen, fahren, rollen, schwimmen - Kräftigungsprogramme mit dem eigenen Körpergewicht oder leichten Gewichten absolvieren - Beweglichkeitsaufgaben bezogen auf die eigenen körperlichen Voraussetzungen umsetzen	- Biologie (Anatomie des Körpers)
	- Entwicklung koordinativer Fähigkeiten: z.B. Reaktions-, Differenzierungs-, Orientierungs- und Gleichgewichtsfähigkeit mittels wechselnder Anforderungen in verschiedensten Unterrichtssituationen und spezieller Übungen	- in den jeweiligen Unterrichtssituationen reaktionsschnell, mit der notwendigen Differenzierung und Orientierung im Raum agieren - Gleichgewichts- und Balanceaufgaben in der geforderten Qualität absolvieren	-
	- grundlegende Kenntnisse über den positiven Zusammenhang von körperlicher Bewegung und Wohlbefinden	- Rückschlüsse aus ihrem persönlichen Aktivitätsniveau, ihrem körperlichen Leistungsvermögen in Bezug auf ihr individuelles Wohlbefinden ziehen	-
	- Erkunden der natürlichen Bewegungsmöglichkeiten ausserhalb vom Schulareal	- die Natur als natürlichen Bewegungsraum wahrnehmen - sich in den vorhandenen natürlichen Begebenheiten orientieren	-
Gestalten und Darstellen	- Haltung, Ausdrucksfähigkeit und rhythmisches Bewegen durch Bewegungsfolgen mit und ohne Handgerät, mit und ohne Musik weiterentwickeln	- Choreografische Aspekte anwenden und Bewegung rhythmisch gestalten - sich individuell oder in der Gruppe durch Bewegung darstellen und ausdrücken	- Musik
	- Förderung von Zusammenarbeit und Partnerhilfe in verschiedenen Kooperationsformen	- Übungssituationen gemeinsam mit Absprache untereinander bewältigen	-
Technikerwerb und Koordination	- Weiterentwicklung der leichtathletischen Grundbewegungen: Laufen, Springen, Werfen/Stossen	- relevante Bewegungsabläufe unter Beachtung wichtiger Bewegungsknotenpunkte in der Grobform sicher ausführen - mittels einer erlernten Technik vorgegebene Leistungsnormen in mindestens einer Disziplin erfüllen	-

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Grundlagen des Geräteturnens (Rollen, Drehen, Schwingen, Kippen, Stützen, Balancieren) 	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelne Elemente unter Beachtung wichtiger Bewegungsknotenpunkte ausführen - Bewegungsfolgen mit verschiedenen Elementen zunehmender Schwierigkeit an einem oder mehreren Geräten turnen und gestalten 	-
	<ul style="list-style-type: none"> - Erlernen des sinnvollen Einsatzes von Geräte- und Partnerhilfen sowie Auseinandersetzung mit wichtigen Sicherheitsaspekten 	<ul style="list-style-type: none"> - sich nach vorheriger Anleitung gegenseitig Hilfestellung und Rückmeldung geben 	-
Spielen im Team und individuell	<ul style="list-style-type: none"> - Erwerb und Weiterentwicklung allgemeiner und spezieller spielspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Spieltechniken in mindestens 2 verschiedenen Sportspielen anwenden - Spielsituationen erkennen und adäquate taktische Massnahmen in mindestens 2 verschiedenen Sportspielen umsetzen 	-
	<ul style="list-style-type: none"> - Spielregelkenntnis vertiefen und regelkonform spielen, Fairplay üben 	<ul style="list-style-type: none"> - erlernte Spielregeln anwenden - selbständig und fair spielen und Konflikte in Kooperation mit anderen lösen 	-
	<ul style="list-style-type: none"> - Erlernen neuer Sportspiele 	<ul style="list-style-type: none"> - neue Bewegungsfertigkeiten und Regelkenntnisse ihrem Bewegungsschatz hinzufügen 	-
Angewandtes Grundlagenwissen	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Konditionstrainings (Theorie und Praxis) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kraftübungen den verschiedenen Muskelgruppen zuordnen - Beweglichkeitsübungen den verschiedenen Muskelgruppen zuordnen - Pulswerte bestimmten Anstrengungsbereichen zuordnen 	-

3. und 4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
Fitness und Gesundheit	- Entwicklung konditioneller Fähigkeiten: Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit	- über einen vorgegebenen Zeitraum oder eine vorgegebene Strecke ausdauernd laufen, fahren, rollen, schwimmen - Kräftigungsprogramme mit dem eigenen Körpergewicht oder leichten Gewichten nicht nur absolvieren, sondern auch selbst gestalten - Beweglichkeitsaufgaben bezogen auf die eigenen körperlichen Voraussetzungen nicht nur umsetzen, sondern auch selbst zusammen stellen	- Biologie (Anatomie des Körpers)
	- Entwicklung koordinativer Fähigkeiten: z.B. Reaktions-, Differenzierungs-, Orientierungs- und Gleichgewichtsfähigkeit mittels wechselnder Anforderungen in verschiedensten Unterrichtssituationen und spezieller Übungen	- in den jeweiligen Unterrichtssituationen reaktionsschnell, mit zunehmender Differenzierung und Orientierung im Raum agieren - Gleichgewichts- und Balanceaufgaben in der geforderten Qualität absolvieren und variieren	-
	- differenzierte Kenntnisse über den positiven Zusammenhang von körperlicher Bewegung, Körperhaltung, Regeneration und Wohlbefinden	- klare Rückschlüsse aus ihrem persönlichen Aktivitätsniveau, ihrem körperlichen Leistungsvermögen in Bezug auf ihr individuelles Wohlbefinden ziehen - Übungen zur positiven Beeinflussung ihrer Körperhaltung anwenden - verschiedene Regenerationsmassnahmen benennen und kennenlernen	-
Gestalten und Darstellen	- Haltung, Ausdrucksfähigkeit und rhythmisches Bewegen durch Bewegungsfolgen mit und ohne Handgerät, mit und ohne Musik weiterentwickeln	- einfache Bewegungsabfolgen selbst entwickeln - choreografische Aspekte verstehen und variieren und Bewegung rhythmisch gestalten - sich individuell oder in der Gruppe durch Bewegung darstellen und ausdrücken	-
	- Förderung von Zusammenarbeit und Partnerhilfe in verschiedenen Kooperationsformen	- Übungssituationen gemeinsam mit Absprache untereinander bewältigen - gemeinsam in Kleingruppen gestalterische und darstellerische Anforderungen choreographisch bewältigen	-
Technikerwerb und Koordination	- Weiterentwicklung der leichtathletischen Grundbewegungen: Laufen, Springen, Werfen, Stossen	- relevante Bewegungsabläufe unter Beachtung wichtiger Bewegungsknotenpunkte in der Grobform sicher ausführen und zunehmend differenzieren - mittels einer erlernten Technik vorgegebene Leistungsnormen in 1-2 weiteren Disziplinen erfüllen	-

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
		<ul style="list-style-type: none"> - neue Bewegungsformen durch Transfer bekannter Bewegungsabläufe schneller lernen 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Grundlagen des Geräteturnens (Rollen, Drehen, Schwingen, Kippen, Stützen, Balancieren) 	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelne Elemente unter Beachtung wichtiger Bewegungsknotenpunkte ausführen - Bewegungsfolgen mit verschiedenen Elementen zunehmender Schwierigkeit an einem oder mehreren Geräten turnen und gestalten - neue Bewegungsformen durch Transfer bekannter Bewegungsabläufe schneller lernen 	-
	<ul style="list-style-type: none"> - Erlernen des sinnvollen Einsatzes von Geräte- und Partnerhilfen sowie Auseinandersetzung mit wichtigen Sicherheitsaspekten 	<ul style="list-style-type: none"> - sich bei neuen Anforderungen nach vorheriger Instruktion und bei Bekanntem selbständig gegenseitig Hilfestellung und Rückmeldung geben - zunehmend eigenverantwortlich handeln 	-
Spielen im Team und individuell	<ul style="list-style-type: none"> - Erwerb und Weiterentwicklung allgemeiner und spezieller spielspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Spieltechniken in mindestens 2 weiteren verschiedenen Sportspielen anwenden - Spielsituationen erkennen und adäquate taktische Massnahmen in mindestens 2 weiteren verschiedenen Sportspielen umsetzen 	-
	<ul style="list-style-type: none"> - Spielregelkenntnis vertiefen und regelkonform spielen, Fairplay üben 	<ul style="list-style-type: none"> - erlernte Spielregeln anwenden - selbständig und fair spielen und Konflikte in Kooperation mit anderen lösen 	-
	<ul style="list-style-type: none"> - Erlernen neuer Sportspiele 	<ul style="list-style-type: none"> - auf der Grundlage ihrer spieltechnischen und taktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten neue Sportspiele erlernen und ihrem Bewegungsrepertoire hinzufügen 	-
Angewandtes Grundlagenwissen	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Konditionstrainings (Theorie und Praxis) 	<ul style="list-style-type: none"> - kleine Programme zur Kräftigung der verschiedenen Muskelgruppen zusammenstellen und durchführen - kleine Programme zur Dehnung der verschiedenen Muskelgruppen zusammenstellen und durchführen 	-
	<ul style="list-style-type: none"> - Einfache Grundlagen der Trainingslehre 	<ul style="list-style-type: none"> - gezielt in einem vorgegebenen Anstrengungsbereich bewegen und sich dabei an der Herzfrequenz orientieren 	-
	<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitserziehung 	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegung, Spiel und Sport als Teil des kulturellen Lebens begreifen - die Natur als natürlichen Bewegungsraum wahrnehmen - körperliche und psychische Alltags- und Arbeitsbelastungen erkennen über bekannte Entspannungsmassnahmen ausgleichen 	-

5. und 6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
Fitness und Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung konditioneller Fähigkeiten: Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - über einen vorgegebenen Zeitraum oder eine vorgegebene Strecke ausdauernd laufen, fahren, rollen, schwimmen - ihre persönliche Leistungsfähigkeit im konditionellen Bereich entwickeln und stärken - Kräftigungsprogramme mit dem eigenen Körpergewicht oder leichten Gewichten absolvieren, selbst gestalten und mit einer Gruppe durchführen - Beweglichkeitsaufgaben umsetzen, den Bedürfnissen entsprechend selbst zusammenstellen und mit einer Gruppe durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie (Anatomie des Körpers)
	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung koordinativer Fähigkeiten: z.B. Reaktions-, Differenzierungs-, Orientierungs- und Gleichgewichtsfähigkeit mittels wechselnder Anforderungen in verschiedensten Unterrichtssituationen und spezieller Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> - in den jeweiligen Unterrichtssituationen mit Übersicht reaktionsschnell, differenziert und gut orientiert im Raum agieren - Gleichgewichts- und Balanceaufgaben in der geforderten Qualität absolvieren und variieren 	<ul style="list-style-type: none"> -
Gestalten und Darstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Haltung, Ausdrucksfähigkeit und rhythmisches Bewegen durch Bewegungsfolgen mit und ohne Handgerät, mit und ohne Musik weiterentwickeln und individualisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - rhythmische Bewegungsabfolgen choreographieren und selbständig oder mit einer Kleingruppe erlernen - choreografische Aspekte vergleichen und adaptieren - sich individuell oder in der Gruppe durch Bewegung darstellen und ausdrücken 	<ul style="list-style-type: none"> -
Technikerwerb und Koordination	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung der leichtathletischen Grundbewegungen: Laufen, Springen, Werfen/Stossen 	<ul style="list-style-type: none"> - eine technisch anspruchsvolle Disziplin unter Beachtung wichtiger Bewegungsknotenpunkte ausführen - mittels einer erlernten Technik vorgegebene Leistungsnormen erfüllen - sich auf der Grundlage ihrer Bewegungserfahrungen zunehmend selbständig korrigieren und eigenständig üben 	<ul style="list-style-type: none"> -
	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Grundlagen des Geräteturnens (Rollen, Drehen, Schwingen, Kippen, Stützen, Balancieren) 	<ul style="list-style-type: none"> - Turnerische Elemente zu einer choreografischen Abfolge zusammenführen - Bewegungsfolgen mit verschiedenen Elementen zunehmender Schwierigkeit an einem oder mehreren anspruchsvolleren Geräten turnen und gestalten - neue Bewegungsformen durch Transfer bekannter Bewegungsabläufe effizient erlernen - sich auf der Grundlage ihrer Bewegungserfahrungen zunehmend selbständig korrigieren und eigenständig üben 	<ul style="list-style-type: none"> -

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung von bekannten Geräte- und Partnerhilfen unter Beachtung wichtiger Sicherheitsaspekte 	<ul style="list-style-type: none"> - sich selbständig gegenseitig Hilfestellung und Rückmeldung geben - zunehmend eigenverantwortlich handeln 	-
Spielen im Team und individuell	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung bereits vorhandener spielspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Spieltechniken situationsgebunden und zunehmend variabel anwenden - Spielsituationen differenziert erkennen und adäquate taktische Massnahmen umsetzen - persönliche Beiträge zur Mitgestaltung einer Spielsituation leisten 	-
	<ul style="list-style-type: none"> - Spielregelkenntnis vertiefen und regelkonform spielen, Fairplay üben 	<ul style="list-style-type: none"> - bekannte Sportspiele mit einem vertieften Regelwerk spielen - selbständig und fair spielen und Konflikte in Kooperation mit anderen lösen - sich gegenseitig in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten einschätzen und bewerten 	-
	<ul style="list-style-type: none"> - Erlernen neuer Sportspiele 	<ul style="list-style-type: none"> - auf der Grundlage ihrer spieltechnischen und taktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten neue Sportspiele erlernen und ihrem Bewegungsrepertoire hinzufügen 	-
Angewandtes Grundlagenwissen	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstorganisiertes Lernen 	<ul style="list-style-type: none"> - Trainingssequenzen selbst steuern und durchführen, um ein selbstgewähltes oder vorgegebenes Lernziel zu erreichen 	-
	<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitserziehung 	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Wege und Methoden für eine gesunde Lebensführung beschreiben und für sich selbst anpassen 	-

Lehrplan Sport der Fachmaturität Pädagogik

7. und 8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Fitness und Gesundheit	- neue Bewegungsräume erschliessen und Sport in seiner Vielfalt erleben	- auf Grund persönlicher Erfahrungen von Sporterlebnissen ausserhalb des eigenen Schulgeländes Transfermöglichkeiten und Ideengebungen für ihren persönlichen Bewegungsalltag nutzen	-
	- Den Wert der Natur als Ort für sportliche Betätigung und Wohlbefinden erkennen und sich umweltgerecht verhalten	- über den Mehrwert von Bewegung in der Natur und ausserhalb des Schulgeländes reflektieren	-
- Gestalten und Darstellen	- Haltung, Ausdrucksfähigkeit und rhythmisches Bewegen in einer eigenen Choreographie verbinden	- eine eigene Choreographie zu einer selbstgewählten Musik von mindestens 8x8 Zählzeiten unter Verwendung des interaktiven Tanzlehrmittels «Dance360 School» zusammenstellen - diese Choreographie selbständig erlernen - auf der Grundlage ihrer Erfahrungen diesen Tanz ausdrucksstark und rhythmisch gestalten	-
	- in der Gruppe an einer Choreographie arbeiten und Ideen und deren Umsetzung miteinander entwickeln	- in einer Gruppe gemeinsam eine Idee entwickeln und umsetzen - sich gegenseitig im Lernprozess unterstützen - die Vorteile einer Gruppenchoreographie nutzen	-
- Technikerwerb und Koordination	Anwendung der Grundlagen des Geräteturnens (Rollen, Drehen, Schwingen, Kippen, Stützen, Balancieren)	- Bewegungsfolgen aus einer Anzahl vorgegebener Elemente verschiedener Schwierigkeitsstufen in einer definierten Abfolge an mehreren Geräten turnen - sich auf der Grundlage ihrer Bewegungserfahrungen und Fertigkeiten selbständig korrigieren und eigenständig üben	-
	- Anwendung von bekannten Geräte- und Partnerhilfen unter Beachtung wichtiger Sicherheitsaspekte	- sich selbständig gegenseitig Hilfestellung und Rückmeldung geben - eigenverantwortlich handeln	-
- Spielen im Team und individuell	- Variable Anwendung allgemeiner und spezieller spielspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten	- Spieltechniken situationsgebunden und variabel anwenden - Spielsituationen differenziert erkennen und adäquate taktische Massnahmen umsetzen	-
	- Erweiterung und Anwendung der individuellen technischen Fertigkeiten	- sicher und variabel ihre technischen Fertigkeiten in Parcoursituationen mit verschiedenen Sportgeräten anwenden und bestimmte Vorgaben erfüllen	-

Allgemeine Bildungsziele Rhythmik

Rhythmik fördert durch die Entwicklung der Kreativität, der Sensibilisierung und Differenzierung der eigenen Wahrnehmung und des persönlichen Ausdrucksvermögens die Persönlichkeitsentfaltung.

Ziel dieses künstlerischen integrativen Unterrichts ist, Rhythmik als musisch-kreatives Fach mit Bewegungs- und Musikschwerpunkt kennen zu lernen. Dadurch werden die persönlichen motorischen, musikalischen und gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden weiterentwickelt sowie die eigene Körperwahrnehmung durch vielseitige Sinnestätigkeit geschult.

Dabei fördert der Rhythmikunterricht spezifische physische, emotionale und soziale Kompetenzen sowie rhythmikspezifische Handlungskompetenzen. Die Förderung dieser Kompetenzen basiert auf unmittelbar gewonnenen Erfahrungen.

Durch Verwirklichung einer bewegungs-musikalischen Erfahrung lernen Schülerinnen und Schüler, sich in den Kunstformen Tanz/Bewegung und Musik auf die persönlich-gestalterischer Ebene einzulassen.

Die rhythmische Arbeitsweise initiiert Lernprozesse im Gruppengeschehen mit den Ausdrucksmitteln: Bewegung, Musik, Sprache und Bild. Dadurch werden die Schüler und Schülerinnen in verbaler und nonverbaler Weise zur Sensibilisierung und Differenzierung der Eigen- und Fremdwahrnehmung gefördert.

Im Rhythmikunterricht wird das Grundlagenwissen für die Anschluss-schulen im Fachbereich Rhythmik erarbeitet, wobei die Persönlichkeits-schulung im Vordergrund steht.

Richtziele Rhythmik

Der Unterricht in Rhythmik befähigt zum Erwerb verschiedener Kompetenzen:

Physische Kompetenzen:

- den eigenen Körper differenziert wahrnehmen und dabei verschiedene Wahrnehmungskanäle nutzen
- das eigene Körperbild vervollständigen

Psychische /emotionale Kompetenzen:

- Zusammenhang von «Ein- und Ausdruck» verstehen und umsetzen

Soziale Kompetenzen:

- gruppendynamische Prozesse verstehen und mitgestalten

Handlungskompetenzen:

- Grundelemente der kreativen Bewegung exemplarisch anwenden
- Grundelemente der Musik exemplarisch anwenden
- Wechselwirkung von Musik und Bewegung exemplarisch umsetzen und realisieren
- verschiedene Materialien spielerisch anwenden

Lehrplan Rhythmik

5. und 6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
Elementare Wahrnehmungs- und Bewegungsschulung	- kinästhetische Wahrnehmung und Propriozeption	- die verschiedenen Wahrnehmungskanäle miteinander in Verbindung bringen und vernetzen (Raumorientierung / innerer und äusserer Raum) - Bewegungen unter Einbezug von Raum und Zeit ausführen	-
	- taktile, auditive sowie visuelle Wahrnehmung	- mittels Wahrnehmungsschulung ihre taktile, auditive sowie visuelle Eindrücke erkennen, differenzieren und reflektieren - den eigenen und fremden Bewegungsausdruck respektvoll gegenüberreten - den Körper als Klangkörper einsetzen - Gegenstände und / oder ihre Umgebung als Klangkörper nutzen	- Sport (Rhythmus mit Basketball prellen)
Wechselwirkung von Bewegung und Musik	- Eindrucksebene mit der Ausdrucksebene in wechselseitige Verbindung bringen	- Bewegung und Musik als Ausdrucksmittel miteinander in Beziehung setzen - sich und / oder Gegenstände rhythmisch zur Musik bewegen und / oder zum Klingen bringen	-
	- Erleben und Bewusstwerden der analogen Gesetzmässigkeiten von Bewegung und Musik	- Bewegung in Musik umsetzen - Musik in Bewegung umsetzen	-
Schulung des künstlerischen Ausdrucks	- künstlerisch-gestalterische Ausdrucksformen, in Einzel- als auch in Gruppenaufgabenstellungen	- die Gliederung der Musik erfassen - Bewegungsabfolgen selbst entwickeln - choreografische Aspekte verstehen und variieren und Bewegung rhythmisch gestalten - sich individuell oder in der Gruppe durch Bewegung darstellen und ausdrücken	- Musik (Choreographie zur Musik)

Welt/Leben/Religion

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach	2	2			2	2	

Allgemeine Bildungsziele

Die Entwicklung religiöser und lebenspraktischer Kompetenzen ist Teil allgemeiner Bildung. Der Unterricht fördert und unterstützt die Entwicklung einer ganzheitlichen Selbst- und Weltdeutungskompetenz.

Die Kompetenzen werden an exemplarischen Inhalten gelernt. Im Unterricht werden aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen aufgenommen.

Der Erwerb der Kompetenzen wird durch verschiedene Möglichkeiten überprüft, u.a. durch mündliche und schriftliche Prüfungsarbeiten, Referate und Portfolios.

Richtziele

Grundkenntnisse

- Mit grundlegenden religiösen Begriffen und Unterscheidungen vertraut sein
- Hauptüberzeugungen der Weltreligionen und ihren Einfluss auf die individuelle Lebenspraxis kennen
- Ausgewählte moralisch-ethische Konzepte kennen

Grundfertigkeiten

- Fähig sein, komplexe Zusammenhänge begrifflich klar darzustellen
- Einflüsse religiöser und ideengeschichtlicher Faktoren kennen

Grundhaltungen

- Bereit sein, Meinungen und Weltanschauungen kritisch zu begegnen
- Unterschiedliche Perspektiven einnehmen können
- Religiöse Pluralität erkennen und anerkennen
- Bereit sein, Respekt und Anerkennung religiösen, andersreligiösen und nicht-religiösen Menschen entgegenzubringen

Lehrplan Grundlagenfach Welt/Leben/Religion

1. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Kommunikation	- Kommunikationsmodelle	- verschiedene Kommunikationssituationen analysieren	- Deutsch - Philosophie/Ethik - Psychologie
	- Interreligiöser Dialog	- sinn- und respektvoll mit Gläubigen, Andersgläubigen und Nicht-Gläubigen kommunizieren - auf Verständnis zielend kommunizieren	- Deutsch - Philosophie/Ethik
	- Feedback	- kritisches und konstruktives Feedback formulieren, geben und empfangen	- Deutsch - Philosophie/Ethik - Psychologie
- Mensch	- Menschenbilder und Weltinterpretationen	- verschiedene Menschenbilder analysieren und vergleichen - normative und deskriptive Elemente unterscheiden	- Deutsch - Geschichte
	- Gottesbilder	- verschiedene Gottesbilder darlegen und vergleichen - die Grenzen dieser Interpretationen begreifen	
- Religiosität	- Religion	- Religion als Grundkonstante der Menschheitsgeschichte verstehen	- Geschichte
	- Ausdrucksformen von Religion	- verschiedene Ausdrucksformen von Religion in Geschichte und Gegenwart analysieren - verschiedene religiöse interpretieren	- Geschichte

2. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Judentum	- Elemente jüdischer Geschichte	- die Grundzüge der jüdischen Geschichte beschreiben	- Geschichte
	- Jüdischer Glaube	- die Botschaft der jüdischen Glaubensüberzeugungen beschreiben - die jüdische Glaubenspraxis anhand ausgewählter Beispiele erklären und erläutern	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Christentum	- Elemente christlicher Geschichte	- die Prägung der abendländischen Kultur durch die christliche Religion an Beispielen erklären und erläutern	- Geschichte
	- Christlicher Glaube	- die Botschaft und die Glaubensvorstellung der christlichen Religion benennen und mit eigenen und fremden Überzeugungen vergleichen - die christliche Glaubenspraxis anhand ausgewählter Beispiele erklären und erläutern	-
- Islam	- Elemente islamischer Geschichte	- die Grundzüge und zeitgeschichtlichen Ausprägungen des Islam beschreiben	- Geschichte
	- Islamischer Glaube	- die Botschaft und die Glaubensüberzeugungen der islamischen Religion beschreiben	

5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Ethik und Moral	- Werte und Normen	- Wertorientierungen be- und hinterfragen	- Philosophie/Ethik
	- Menschenrechte	- die Zusammengehörigkeit Rechten und Pflichten verstehen - die Menschenrechte und deren religiöse Anfänge verstehen	- Philosophie/Ethik
	- Angewandte Ethik	- anhand exemplarischer Dilemmasituationen Entscheidungen begründen - angewandte Fälle kritisch beurteilen und ihre Entscheidung begründen	- Philosophie/Ethik - Biologie
- Hinduismus	- Hinduistischer Glaube	- die Grundbotschaften und die religiösen Überzeugungen der hinduistischen Religion benennen	
- Buddhismus	- Buddhistischer Glaube	- die Grundbotschaften und die religiösen Überzeugungen der buddhistischen Religion benennen	

6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Leben und Tod	- Weltprobleme	- kennen zentrale Weltprobleme wie Gerechtigkeit, Frieden, Diskriminierung, Gleichberechtigung und Ökologie	- Geografie - Geschichte - Ökologie - Philosophie/Ethik
	- Menschliche Grundfragen	- am eigenen Lebensweg Themen wie Freiheit, Manipulation, Schicksal und Prädestination reflektieren - kennen (nicht-)religiöse Antworten auf die Frage nach ihrem Dasein - kennen (nicht-)religiöse Jenseitsvorstellungen - sind in der Lage, sich mit Fragen und Herausforderungen rund um Sterben und Tod auseinander zu setzen	-
- Sekten	- Merkmale	- religiöse Sondergruppen auf Merkmale von Sekten überprüfen	-
	- Fundamentalismus	- die Gefahr fundamentalistischer Strömungen einordnen - kritische Haltung gegenüber einfachen Antworten einnehmen	-
- Freiheit und Verantwortung	- Anpassung und Widerstand	- Freiheits- und Emanzipationsbewegungen kennen und einordnen - Die Ambivalenz des Religiösen reflektieren	- Geschichte - Philosophie/Ethik

Philosophie/Ethik

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach	2	2			2	2	

Allgemeine Bildungsziele

Der Philosophieunterricht führt Schülerinnen und Schüler in die Praxis des Philosophierens ein. Philosophieren bedeutet, sich in vertiefter und kritischer Weise mit grundlegenden Fragen des menschlichen Lebens zu befassen. Der Unterricht setzt bei den Überzeugungen und Gedanken der Lernenden an und stellt Bezüge zu Begriffen, Argumentationsformen oder Theorien aus der philosophischen Tradition her. Er setzt Prozesse der Selbstverständigung in Gang und fördert die Fähigkeit, eigene Positionen gegenüber anderen argumentativ zu vertreten. Im Rahmen der Fachmittelschule wird besonderes Gewicht auf Handlungsprobleme der unterschiedlichen Berufsfelder gelegt, auf die der Lehrgang vorbereitet. Durch die Diskussion dieser Probleme werden die Schülerinnen und Schüler für die ethischen Anforderungen ihrer künftigen beruflichen Tätigkeit sensibilisiert.

Richtziele

Die Inhalte des Philosophieunterrichts orientieren sich an den traditionellen Grundfragen der Philosophie, wie sie von Kant formuliert wurden. In Auseinandersetzung mit diesen Fragen werden im Philosophieunterricht fachliche Basiskompetenzen gefördert, die den Schülerinnen und Schülern selbständiges Philosophieren ermöglichen sollen (Bildungsziel). Die fachlichen Basiskompetenzen verweisen auf entsprechende überfachliche Kompetenzen.

Grundfragen

Was kann ich wissen?

Wie verlässlich ist unser Wissen? Können wir die Welt so erkennen, wie sie wirklich ist? Welchen Beitrag leistet die Sprache in der Erkenntnis der Welt?

Was soll ich tun?

An welchen Regeln soll sich unser Handeln orientieren? Wie sieht eine gerechte Gesellschaft aus? Was kann man tun, um glücklich zu werden?

Was darf ich hoffen?

Hat das Leben einen Sinn? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Existiert Gott? Wie sind die verschiedenen Sinnangebote unserer Zeit kritisch zu würdigen?

Was ist der Mensch?

Was ist das typisch Menschliche? Worin unterscheidet sich der Mensch von anderen Lebewesen (Tieren, Pflanzen)? Worin unterscheiden sich die Geschlechter?

Fachliche Basiskompetenzen

Fähigkeit, philosophische Fragen als solche zu erkennen und selbst philosophische Fragen zu stellen.

Fähigkeit, philosophische Begrifflichkeiten und Argumentationen in Texten und mündlichen Äußerungen zu erfassen, in eigenständiger Weise wiederzugeben und kritisch zu diskutieren.

Fähigkeit, sich über eigene philosophische Vorannahmen klar zu werden, diese zu artikulieren, einer rationalen Prüfung zu unterziehen und mit philosophischen Denkmustern zu verknüpfen.

Fähigkeit, eigene philosophische Positionen zu entwickeln.

Fähigkeit, eigene philosophische Positionen gegenüber anderen argumentativ überzeugend darzulegen.

Fähigkeit, auf philosophische Äusserungen anderer Personen in offener und respektvoller Weise einzugehen und diese in geeigneter Weise zu berücksichtigen.

Überfachliche Kompetenzen

Fähigkeit, grundsätzliche und kritische Fragen zu stellen.

Fähigkeit, Begrifflichkeiten, Argumentations- und Denkstrukturen in Texten und mündlichen Äusserungen zu erfassen, in eigenständiger Weise wiederzugeben und kritisch zu diskutieren.

Fähigkeit, sich über eigene Vorannahmen und die der anderen klar zu werden, diese zu artikulieren und einer rationalen Prüfung zu unterziehen.

Fähigkeit, zu grundsätzlichen Fragen eigene Positionen zu entwickeln.

Fähigkeit, eigene Positionen (in mündlicher und schriftlicher Form) argumentativ zu verteidigen.

Fähigkeit, auf Meinungsäusserungen anderer Personen in offener und respektvoller Weise einzugehen und diese in geeigneter Weise zu berücksichtigen.

Diese überfachlichen Kompetenzen sind zum einen in Hinblick auf die persönliche Lebensgestaltung, einschliesslich der moralischen Orientierung im Alltag, von Belang. Zum anderen sind diese Fähigkeiten Voraussetzung für eine aktive und kompetente Teilnahme am politischen Prozess in der liberalen Demokratie.

Lehrplan Grundlagenfach Philosophie/Ethik

1. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> Einführung: Was ist Philosophie und Ethik? 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine Vorstellung davon, was Philosophie und Ethik ist und was das Fach beinhaltet. Die Schülerinnen und Schüler können anhand der vier Grundfragen Kants -- Was soll ich tun? Was kann ich wissen? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch? -- die Grundzüge philosophischen Denkens überblicken. Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten Strömungen philosophischer Ethik: Kants Ethik, Utilitarismus 	<ul style="list-style-type: none"> folgende Fragen beantworten: Was ist Philosophie? Was ist Moral? Was ist Ethik? sich darauf einstellen, dass Philosophie den Austausch von <i>begründeten</i> Meinungen fordert. verstehen, dass der Zweifel nicht etwas Negatives ist, sondern die Perspektiven erweitert. Stichwort: „methodischer Zweifel“. die theoretischen Modelle der Ethik charakterisieren, sie in Verbindung mit ihren eigenen moralischen Einstellungen bringen und auf praktische Probleme beziehen. 	<p>Gegenpol zu anderen, axiomatisch aufgebauten Fächern wie Mathematik.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Werte, Würde und Menschenrechte; Selbstbestimmung (Autonomie) und Fremdbestimmung 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Begriffen Wert, Würde und Rechte auseinander und bringen diese in Bezug zu ihrem Leben und dessen Selbstgestaltungsfreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> die Begriffe «Werte», «Würde» und «Rechte» erläutern und anwenden. Formen von Selbstbestimmung und Fremdbestimmung erkennen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> Geschichte
	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler werden mit den Menschenrechten vertraut und befassen sich mit Menschenrechtsverletzungen 	<ul style="list-style-type: none"> die Menschenrechtsidee charakterisieren und kennen einzelne Menschenrechte eigenständige Überlegungen zu aktuellen Problemen in diesem Bereich anstellen (z.B. Folter, Todesstrafe, Genitalverstümmelung, Pressefreiheit, Privatsphäre in einer digitalisierten Welt) 	<ul style="list-style-type: none"> Geschichte
<ul style="list-style-type: none"> Glück und Sinn 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler machen sich Gedanken über den Sinn des Lebens und die Ziele, die sie im Leben erreichen wollen. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit unterschiedlichen Glücksauffassungen 	<ul style="list-style-type: none"> eigenständige Überlegungen zu Fragen von Glück und Sinn anstellen unterschiedliche Glücksauffassungen charakterisieren und kritisch diskutieren. 	<ul style="list-style-type: none"> Psychologie

2. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> Logik und Argumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit den Grundlagen der Logik Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Argumente zu ethischen Problemen Die Schülerinnen und Schüler verfassen einen philosophischen Essay 	<ul style="list-style-type: none"> die Grundlagen der Logik anwenden. Argumente in Texten, deren Prämissen und Konklusionen rekonstruieren und ihren Gehalt zu beurteilen Zu ethischen Sachverhalten Stellung beziehen und für einzelne Positionen argumentieren (Dilemmadiskussion). in einem argumentativen Essay eine philosophische Frage entwickeln und klären Argumente entwickeln, auf ihre Stichhaltigkeit und Überzeugungskraft prüfen und gegeneinander abwägen und zu so einem begründeten Urteil kommen 	<ul style="list-style-type: none"> Mathematik Deutsch Fremdsprachen Die für die kant. FG Philosophie als verbindliche festgelegte Prüfungsform
<ul style="list-style-type: none"> Umweltethik, Tierethik 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit Tierversuchen und den Alternativen, die es gibt. Tierschutz, Rechte der Tiere Die Umgestaltung des natürlichen Lebensraums durch den Menschen mitsamt den negativen Folgen 	<ul style="list-style-type: none"> kulturelle, soziale und politische Zusammenhänge menschlichen Handelns herstellen Auswirkungen des eigenen Lebensstils erkennen und reflektieren globale Ungerechtigkeit und die Einschränkung der Lebensmöglichkeit armer Länder erkennen. 	<ul style="list-style-type: none"> Ökologie, Biologie, Geographie
<ul style="list-style-type: none"> Erkenntnistheorie 	<ul style="list-style-type: none"> Sensibilisierung der Schüler und Schülerinnen für menschliche Fehlbarkeit in Wahrnehmung, Denken und Schlussfolgern, Infragestellen vermeintlich sicheren Wissens Exemplarische Beschäftigung mit erkenntnistheoretischen Theorien Was bedeutet Wissen und „Wahrheit“ in der Wissenschaft? 	<ul style="list-style-type: none"> Probleme der Erkenntnis und der Begründung von Wissen nachvollziehen Gedankenexperimente wie Descartes' methodischer Zweifel durchführen und deren Implikationen diskutieren der Beschränktheit der eigenen Wahrnehmung kritisch begegnen. 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch, Geschichte: Kommunikation und Medien aus erkenntnistheoretischer Sicht; Medienkritik, Informatik Vgl. reflektiertes Denken im GdZ (Gymnasium der Zukunft)
<ul style="list-style-type: none"> Politische Philosophie 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler und Schülerinnen fragen nach dem idealen Zusammenleben und lernen verschiedene philosophische Entwürfe zu Staat und Gesellschaft kennen. 	<ul style="list-style-type: none"> Gedankengänge und Argumentationen zu Fragen nach dem idealen Staat aus Texten rekonstruieren Verstehen, was Gedankengänge und Argumentationen zu 	<ul style="list-style-type: none"> Geschichte

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler, was „Demokratie“ ist und vom Bürger fordert und was sie, die Demokratie bedroht: Fundamentalismus, Populismus, Einschränkung des Wahlrechts usf. 	<ul style="list-style-type: none"> Verstehen was es heisst, ein mündiger Bürger zu sein und so nicht selbstverständliche demokratische Fundamente wie Freiheit, Gemeinwohl, offene Gesellschaft, Gerechtigkeit, Solidarität usf. zu stützen., 	

5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> Medienethik 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler und Schülerinnen setzen sich mit grundsätzlichen Fragen der Medienethik auseinander Den Schüler und Schülerinnen wird eine kritisch-reflektierende Haltung gegenüber Medien vermittelt Presseethik, Zensur, Fake-News, Hassreden, Medienfreiheit, Meinungsfreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> die Art der Darstellung verschiedener Alltagsphänomene in verschiedenen Medien auf ihre gezielte Wirkung hin analysieren Kriterien und Gefahren der Propaganda beschreiben Handlungsstrategien für einen bewussten Umgang mit modernen Medien anwenden ... 	<ul style="list-style-type: none"> BkU K&I
<ul style="list-style-type: none"> Pädagogische Ethik 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit verschiedenen philosophischen und ethischen Fragestellungen im Bereich Erziehung, Bildung und Kindheit (z.B. Strafe und Disziplin in der Erziehung, faire Notengebung, Chancengleichheit im Bildungssystem, philosophische Vorstellungen von Erziehung und Bildung) 	<ul style="list-style-type: none"> sich bewusstmachen, welche ethischen und philosophischen Probleme sich in Bezug auf Schule, Erziehung und Bildung stellen 	<ul style="list-style-type: none"> BkU Pädagogik
<ul style="list-style-type: none"> Medizinethik 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Themen aus der Medizinethik auseinander. Klonen, PID, Abtreibung, Organtransplantation, Sterbehilfe, 	<ul style="list-style-type: none"> eine Stellung einnehmen in Bezug auf die einzelnen Themen der Medizinethik. 	<ul style="list-style-type: none"> BkU Gesundheit
<ul style="list-style-type: none"> Anthropologie 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Menschenbildern auseinander Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit verschiedenen Aspekten der Diskussion um Geschlechterrollen und verstehen wichtige Aspekte der Rolle der Frau in der Gesellschaft und Geschichte: Feminismus, Emanzipation, Diskriminierung usf. 	<ul style="list-style-type: none"> einzelne Menschenbilder voneinander unterscheiden und wissen, was sie beinhalten. die Begriffe "Sex" und "Gender" definieren und in ihren eigenen Überlegungen verwenden verschiedene Problembereiche identifizieren, in denen Genderfragen relevant sind. 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch, Geschichte

6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftsethik 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Problemen der modernen Welt auseinander (Überfluss, Konsum, Technologie, Soziale Rollen und Normen) 	<ul style="list-style-type: none"> einzelne Probleme der modernen Welt erkennen und beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> BkU Soziales
	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem ethisch rechtfertigbaren Konsum und Fair Trade auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> alternative Handlungsweisen in der Konsumwelt beschreiben. Handlungsoptionen von Unternehmen diskutieren 	Wirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> Theorien der Gerechtigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Gerechtigkeitsproblemen. Die Schüler und Schülerinnen werden mit verschiedenen Theorien der politischen und sozialen Gerechtigkeit vertraut gemacht (z.B. Aristoteles, Rousseau, Rawls, Nozick) 	<ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Gerechtigkeitstheorien verstehen und mit ihren eigenen Gerechtigkeitsvorstellungen sowie praktischen Gerechtigkeitsproblemen in Beziehung setzen. 	<ul style="list-style-type: none"> BkU Soziales
<ul style="list-style-type: none"> „Varia“ als ständige Herausforderung des Philosophieunterrichts 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler erkennen das Philosophische im Alltäglichen, „Gewöhnlichen“ (etwa im Zeitungslesen usf.) aktuelle Fragestellungen wie Burkaverbot, Ehe für alle, Assimilierung von Ausländern und anderes, was «denk»-würdig erscheint 	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig philosophische Gehalte entwickeln (z.B. als bewertete Hausaufgabe usf.) Aktuelles Weltgeschehen adäquat beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none">

Medien & Informatik

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Fachmaturität Pädagogik							1

Allgemeine Bildungsziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen dank der Module einen ersten Einblick in den Fachbereich «Medien und Informatik» der Volksschule erhalten und dabei erkennen, dass eine Lehrperson auf Stufe Kindergarten bzw. Primarschule über die entsprechenden ICT- und Informatikkenntnisse verfügen sollte.

Die Schülerinnen und Schüler sollen den Sinn und Nutzen der unterrichteten Module im Rahmen der Vorbereitung auf ihr Studium an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) sowie auf ihre spätere Tätigkeit als Lehrperson in Kindergarten oder Primarstufe erkennen.

Die Module sollen nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch didaktische Ansätze thematisieren. Handlungsorientierung und Praxisbezug sollen im Vordergrund stehen.

Richtziele

- Die Schülerinnen und Schüler kennen digitale Werkzeuge für einen möglichen Einsatz in der Volksschule.
- Auf Grundlage der Informatik erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in zukunftsgerichtete Produktionsformen.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen eine einfache Programmiersprache und können Anwendungen erstellen.
- Die Schülerinnen und Schüler realisieren einfache Anwendungen in der Robotik und hinterfragen differenziert die Anwendung dieser Technologie.

Lehrplan Informatik der Fachmaturität Pädagogik

7./8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Unterrichtswerkzeuge	- Digitale methodische Werkzeuge für den Unterricht an Volksschulen kennenlernen und austesten	- Funktion und Prinzip von web- und appbasierten methodischen Werkzeugen für den Unterricht verstehen (z.B. Tools für Prüfungen, Abstimmungen, Brainstorming, Whiteboard) - Datenschutzproblematik bei der Anwendung mit Schülerinnen und Schülern beschreiben - Einsatz von Unterrichtswerkzeugen an Beispielen kennenlernen	- Informatik - Wirtschaft & Recht
- Moderne Produktionsformen	- Aktuelle Produktionstechniken erfahren: 3D-Druck, Schneideplotter und Lasercutter	- Nutzen und Anwendungsgebiet von 3D-Druck, Schneideplotter und Lasercutter als zeitgemässe Produktionsform beschreiben - Das Funktionsprinzip dieser Produktionsgeräte verstehen und erläutern können - Geräte vorbereiten, bedienen und warten; speziell Vorlagen (Modelle) entwerfen und im Web beschaffen, für die Umsetzung / den Druck aufbereiten - Einsatz von Produktionsmitteln in Unterrichtsszenarien studieren	- Informatik - Gestalten
- Programmieren	- Eine Programmierumgebung für die Volksschule verwenden	- Programmierkenntnisse aus dem Grundlagenfach übertragen auf eine Programmierumgebung für die Volksschule - Einfache, an der Zielstufe orientierte Programme entwickeln und dokumentieren - Programmieren im Unterrichtskontext der Zielstufe studieren	- Informatik - Mathematik
- Robotik	- Roboter programmieren	- Grundkonzepte der Robotik verstehen und Anwendungsgebiete benennen - Roboter (z.B. Thymio, mBot, LEGO Mindstorms) programmieren - Chancen und Gefahren erkennen und ethische Fragen besprechen - Schulischen Einsatz von Robotern in Unterrichtsszenarien studieren	- Informatik - Physik

Die Inhalte und Kompetenzen dieses Faches sind der stetigen technologischen Entwicklung unterworfen und sollen im Schulalltag situationsgerecht angepasst werden können.

Berufsfeld Soziales: Berufsfeldunterricht

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Berufsfeldfach Soziales				2	8	8	
Begleitung Praktikum, Begleitung FM-Arbeit							1/1

Allgemeine Bildungsziele

Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich die Bedeutung der Psychologie sowohl im individuellen wie im gesellschaftlichen Bereich stark weiterentwickelt. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler in dieses Wissensgebiet eingeführt werden und es innerhalb der Geistes- und Sozialwissenschaften situieren können.

Psychologische Kenntnisse sind beim Lernen und in der Arbeit von Nutzen. Man greift auf sie zurück, wenn es darum geht, über den heutigen raschen Wandel der Lebensumstände, seine Wirkung auf die Menschen und die daraus entstehenden sozialen Folgen nachzudenken.

Für die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ist Psychologie ein neues Fach. Dabei gilt es zu beachten, dass sie in diesem Bereich keineswegs unbedarf sind und zu gewissen Fragen bereits fest gefügte Meinungen haben.

Deshalb muss Psychologie vor allem in der Eigenschaft als Wissensgebiet erschlossen werden, die auf vielfältigen, ihre Gültigkeit gewährleistenden Untersuchungs- und Erkenntnismethoden aufbauen.

Wichtiger Ausgangspunkt für die Analyse von Lernsituationen sind biographische Elemente oder historische Quellen. Damit kann das Verständnis für komplexe Situationen entwickelt werden.

Das Fach Psychologie zeigt den Schülerinnen und Schülern Mittel und Wege für selbstständiges dialog- und konfliktfähiges Handeln auf. Ihr persönliches Handlungsrepertoire soll aufgrund erfahrungswissenschaftlicher Komponenten vergrößert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, sich bewusster mit dem Verhalten und Erleben des Menschen in der Einzel- und Gruppensituation auseinanderzusetzen. Sie erhalten dabei Grundkenntnisse über wichtige psychologische und erzieherische Fragestellungen und Theorien und lernen, menschliches Verhalten differenzierter zu beobachten, zu verstehen und mit dem Handeln in Verbindung zu bringen.

Richtziele

Grundkenntnisse

- sich in den wichtigsten Studienbereichen der Psychologie auskennen
- einige Persönlichkeitstheorien und ihre philosophischen und anthropologischen Grundlagen kennen
- die wichtigsten entwicklungspsychologischen Konzepte und die Bedingungen, die eine harmonische individuelle und soziale Entwicklung begünstigen, kennen
- einige wichtige Einflussfaktoren auf die soziale Wahrnehmung und das soziale Verhalten kennen
- konstituierende und dynamisierende Elemente von Gruppen kennen, vor allem die Entstehung von Normen, Rollen und Werten und der Faktoren, die den Umgang mit dem Fremden beeinflussen

Grundfertigkeiten

- eine Frage mit verschiedenen theoretischen Ansätzen angehen können
- Erklärungshypothesen zum Verständnis einer Situation erarbeiten können
- die Ursachen von Lernschwierigkeiten analysieren und nach Lösungsmöglichkeiten suchen

- fähig sein zur Kooperation in Gruppen, vor allem auch, sich in einem Gruppengespräch selbst einzubringen, um den Gedankenaustausch, die Suche nach einer Problemlösung oder die Analyse eines Konfliktes zu erleichtern

Grundhaltungen

- jeden Menschen als kompetentes Wesen mit Entwicklungsmöglichkeiten betrachten
- Lernen als lebenslange Tätigkeit, als Quelle von Befriedigung und zunehmender Verantwortung verstehen
- den Menschen als gleichzeitig individuelles und soziales Wesen begreifen, das seine Identität entwickelt, indem es innerhalb seines Lebensumfeldes Autonomie entwickelt
- individuelle und zwischenmenschliche Konflikte und Krisen als zum Leben gehörend betrachten und als Chance begreifen, sowie daran zu wachsen
- sich für die Belange Benachteiligter interessieren und einsetzen
- Grundfragen der Psychologie verstehen
- Verschiedene Richtungen innerhalb der Psychologie erkennen
- Grundkenntnisse der Wahrnehmung erwerben
- Grundkenntnisse der Sozialpsychologie erwerben
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie verstehen
- Grundlagen von Emotion und Motivation verstehen

Gemeinsame Ziele

Die Richtziele gelten für alle Berufsfelder. Die Inhalte werden je nach Schwerpunkt gesetzt.

Berufsfeld Soziales: Berufsfeldunterricht

4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Einführung Pädagogik als Wissenschaft	- Pädagogik als Erziehungswissenschaft - die Wissenschaftlichkeit der Pädagogik - Grundauffassungen von Pädagogik - das Theorie- Praxis- Problem	- erklären, wie im Bereich Pädagogik wissenschaftlich geforscht und gearbeitet wird - die verschiedenen Disziplinen der Pädagogik benennen	- Psychologie (ab 5. Semester)
- Möglichkeit und Notwendigkeit der Erziehung	- Naturwissenschaftliche Erkenntnisse zur Erziehungsbedürftigkeit und Erziehbarkeit des Menschen - Geistes- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zur Erziehungsbedürftigkeit und Erziehbarkeit des Menschen - Folgen fehlender und unzulänglicher Erziehung	- darlegen, warum wir zu „früh“ auf die Welt kommen, die Notwendigkeit der Erziehbarkeit erkennen und pädagogische Konsequenzen daraus ableiten - die Erziehungsbedürftigkeit richtig erklären	
- Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung	- Anlage – Umweltproblematik - die aktive Selbststeuerung des Individuums - Bedingungen der Erziehung	- die Wechselwirkung von Anlage, Umwelt und Selbststeuerung im pädagogischen Zusammenhang diskutieren (Intelligenzforschung, Intelligenzförderung, «pushen» vs. «wachsen lassen»)	- Philosophie
- Ziele in der Erziehung	- das Erziehungsziel als Merkmal der Erziehung - Faktoren und Wandel von Erziehungszielen - Funktionen von Erziehungszielen - pädagogische Mündigkeit	- die Begriffe Erziehungsziel und Schlüsselqualifikationen richtig benennen und anwenden - die Faktoren erläutern, welche zu einem Wandel von diesen Zielen führen	- Geschichte - Philosophie - BNE-Kompetenz
- Erziehungsstile	- Grundlage der Erziehungsstilforschung - Bindung und Erziehung - die pädagogische Beziehung	- die Typologie von Lewin erläutern und diese von den Dimensionen von Tausch und Tausch unterscheiden	- Psychologie (humanistische Psychologie)
- Massnahmen in der Erziehung	- Erziehungsmassnahmen als Handlungen des Erziehers - unterstützende Erziehungsmassnahmen - gegenwirkende Erziehungsmassnahmen - das Spiel	- verschiedene Erziehungsmassnahmen darlegen	- Psychologie (Entwicklungspsychologie)

5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Erziehung ausserhalb von Familie und Schule	- Grundlagen Sozialer Arbeit - Theorien der Sozialen Arbeit - Methoden der Sozialen Arbeit	- die Grundlagen der sozialen Arbeit und der Sozialpädagogik aufzeigen - die verschiedenen Methoden, mit denen gearbeitet wird, erörtern	- Ökologie (Sozialraum)
- Lernen im Erziehungsprozess: die Konditionierungstheorien und kognitive Lerntheorien	- das klassische Konditionieren - das operante Konditionieren - das Lernen am Modell - Lernen durch Denken	- die verschiedenen Konditionierungstheorien richtig anwenden - die Phasen und Prozesse des Modelllernens erläutern - die Bedeutung der Lerntheorien für den Erziehungsprozess erklären	
- Soziale Kommunikation und Interaktion	- Grundlage sozialer Kommunikation und Interaktion - Störungen der Kommunikation - das Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun - die Axiome der sozialen Kommunikation - erfolgreiches Miteinander-Kommunizieren	- die Modelle von Schulz von Thun und von Watzlawick anwenden - ein Gespräch diesbezüglich analysieren - den Regelkreis der Kommunikation auf konkrete Beispiele übertragen	- Deutsch
- Psychische Kräfte: im speziellen Emotion	- Emotion als Befindlichkeit (Merkmale, Funktion, Theorien der Emotionen) - Angst als Beispiel für Emotionen - Stress und Stressbewältigung	- verschiedene Emotionstheorien erläutern - aus psychologischer Sicht erklären, was Stress und Angst ist, welche Auswirkungen sie haben und wie adäquate Copingstrategien aussehen - die Entstehung und die Prävention von Burnout erklären	- Biologie (Hormone)
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie	- Gegenstand der Entwicklungspsychologie - die Bedingungen der Entwicklung - Prozesse der Entwicklung - Theorien der Entwicklung - Merkmale der Entwicklung	- erläutern, womit sich die Entwicklungspsychologie beschäftigt und was Entwicklungsstörungen sind - die grundlegenden Aussagen der psychosozialen Entwicklungstheorie und der Theorie der kognitiven Entwicklung darlegen	
- Entwicklung auf verschiedenen Altersstufen	- die Entwicklung der Motorik - die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Funktionen - die Entwicklung der Gefühle - die Entwicklung der Bedürfnisse - die Entwicklung des Sozialverhaltens - die Entwicklung der Sprache - die Entwicklung der Moral	- den Entwicklungsverlauf sowie Beeinträchtigungen von verschiedenen Teilbereichen der Persönlichkeit benennen - entsprechende Fördermöglichkeiten aufzeigen	- Biologie

6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Erziehung unter besonderen Bedingungen	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Heil- bzw. Sonderpädagogik - Spezielle Sonderpädagogik: Körperbehindertenpädagogik - Sehgeschädigtenpädagogik - Hörgeschädigtenpädagogik - Sprachbehindertenpädagogik - Geistesbehindertenpädagogik - Lernbehindertenpädagogik - Verhaltensgestörtenpädagogik 	<ul style="list-style-type: none"> - die sonderpädagogischen Gesichtspunkte der verschiedenen Behinderungen erklären - unterscheiden zwischen Gefährdung, Störung und Behinderung - darlegen, wie es zu Behinderungen kommen kann - sonderpädagogische Massnahmen erörtern 	- Biologie (Genetik)
- Der Mensch im sozialen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialpsychologie - die soziale Gruppe - Soziale Anpassung und soziale Macht - Soziale Motivation - Bystander - Soziale Einstellungen - Einstellungstheorien - Änderungen von Einstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> - die Aufgaben der Sozialpsychologie erläutern - die wichtigen psychologischen Experimente von Zimbardo, Asch und Milgram erläutern - den Bystandereffekt erklären und diesen Kindern verständlich weitervermitteln - darlegen, was Einstellungen ausmacht und wie Einstellungen geändert werden können 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte (2. Weltkrieg) Pädagogik - Wirtschaft (Werbung) - BNE-Kompetenz
- Soziale Kommunikation und Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> - gewaltfreie Kommunikation von Rosenberg als Modell - was ist gewaltfreie Kommunikation - wie Kommunikation Einfühlungsvermögen blockiert - beobachten ohne zu bewerten - Gefühle wahrnehmen und ausdrücken - Verantwortung für unsere Gefühle übernehmen - um das bitten, was unser Leben bereichert 	<ul style="list-style-type: none"> - das Modell von Rosenberg erörtern - ihr eigenes Kommunikationsverhalten mit diesem Modell analysieren - sich auf ein schwieriges Gespräch vorbereiten 	
- Entwicklungspsychologie: Von der Zeugung bis zum Alter	<ul style="list-style-type: none"> - Erziehungs- und Entwicklungsaufgaben - Schwangerschaft und Geburt - das erste Lebensjahr - die frühe Kindheit - die späte Kindheit - das Jugendalter - das Erwachsenenalter - das Alter 	<ul style="list-style-type: none"> - die Entwicklungsaufgaben in allen verschiedenen Lebensalter aufzeigen und kennen Möglichkeiten, Menschen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben zu unterstützen - mögliche Probleme erkennen, die bei der Bewältigung dieser Aufgaben auftreten können 	- Biologie

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Klinische Psychologie	- Grundfragen der Klinischen Psychologie - die Einteilung von psychischen Störungen (triadisches System nach Hole) - Organische Psychosen - Endogene Psychosen - Psychogene Psychosen	- die Grundfragen der klinischen Psychologie erklären - einzelne Psychosen erläutern	- Biologie
- Behandlung von psychischen Störungen	- Beratung und Psychotherapie - Grundkonzepte der Psychotherapie - das Konzept der psychischen Widerstandsfähigkeit	- verschiedene Therapien aufzeigen - den Recovery Ansatz verstehen	

Berufsfeld Soziales: Begleitung Praktikum, Begleitung FM-Arbeit

7 bzw. 8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Erziehungsmassnahmen	- Triple P	- das Triple P erläutern und dieses im Ansatz anwenden	- Psychologie
	- Spiel	- die verschiedenen Formen des Spiels benennen und diese adäquat anwenden	- Pädagogik
	- Verstärkungspläne	- Verstärkungspläne verstehen und solche erstellen	- Psychologie
- Persönlichkeitsfragen	- Meine Rolle	- sich selber einschätzen und wissen um ihre Stärken und Schwächen - die Rolle, die sie im Praktikum innehaben, erkennen und reflektieren	- Psychologie
	- Umgang mit Stress	- positiver mit dem eigenen Stress umgehen	
	- Kommunikation	- Kommunikationsmuster im Betrieb erkennen und ihn positiv durch die eigene Kommunikation beeinflussen	- Deutsch

Psychologie

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach					2	2	
Berufsfach Pädagogik					2	1	
Fachmaturität Pädagogik (Modul)							?

Allgemeine Bildungsziele

Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich die Bedeutung der Psychologie sowohl im individuellen wie im gesellschaftlichen Bereich stark weiterentwickelt. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler in dieses Wissensgebiet eingeführt werden und es innerhalb der Geistes und Sozialwissenschaften situieren können.

Psychologische Kenntnisse sind beim Lernen und in der Arbeit von Nutzen. Man greift auf sie zurück, wenn es darum geht, über den heutigen raschen Wandel der Lebensumstände, seine Wirkung auf die Menschen und die daraus entstehenden sozialen Folgen nachzudenken.

Für die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ist Psychologie ein neues Fach. Dabei gilt es zu beachten, dass sie in diesem Bereich keineswegs unbedarf sind und zu gewissen Fragen bereits fest gefügte Meinungen haben.

Deshalb muss Psychologie vor allem in der Eigenschaft als Wissensgebiet erschlossen werden, die auf vielfältigen, ihre Gültigkeit gewährleistenden Untersuchungs- und Erkenntnismethoden aufbauen.

Wichtiger Ausgangspunkt für die Analyse von Lernsituationen sind biographische Elemente oder historische Quellen. Damit kann das Verständnis für komplexe Situationen entwickelt werden.

Das Fach Psychologie zeigt den Schülerinnen und Schülern Mittel und Wege für selbstständiges dialog- und konfliktfähiges Handeln auf. Ihr persönliches Handlungsrepertoire soll aufgrund erfahrungswissenschaftlicher Komponenten vergrößert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, sich bewusster mit dem Verhalten und Erleben des Menschen in der Einzel- und Gruppensituation auseinanderzusetzen. Sie erhalten dabei Grundkenntnisse über wichtige psychologische und erzieherische Fragestellungen und Theorien und lernen, menschliches Verhalten differenzierter zu beobachten, zu verstehen und mit dem Handeln in Verbindung zu bringen.

Richtziele

Grundkenntnisse

- sich in den wichtigsten Studienbereichen der Psychologie auskennen
- einige Persönlichkeitstheorien und ihre philosophischen und anthropologischen Grundlagen kennen
- die wichtigsten entwicklungspsychologischen Konzepte und die Bedingungen, die eine harmonische individuelle und soziale Entwicklung begünstigen, kennen
- einige wichtige Einflussfaktoren auf die soziale Wahrnehmung und das soziale Verhalten kennen
- konstituierende und dynamisierende Elemente von Gruppen kennen, vor allem die Entstehung von Normen, Rollen und Werten und der Faktoren, die den Umgang mit dem Fremden beeinflussen

Grundfertigkeiten

- eine Frage mit verschiedenen theoretischen Ansätzen angehen können
- Erklärungshypothesen zum Verständnis einer Situation erarbeiten können
- die Ursachen von Lernschwierigkeiten analysieren und nach Lösungsmöglichkeiten suchen

- fähig sein zur Kooperation in Gruppen, vor allem auch, sich in einem Gruppengespräch selbst einzubringen, um den Gedankenaustausch, die Suche nach einer Problemlösung oder die Analyse eines Konfliktes zu erleichtern

Grundhaltungen

- jeden Menschen als kompetentes Wesen mit Entwicklungsmöglichkeiten betrachten
- Lernen als lebenslange Tätigkeit, als Quelle von Befriedigung und zunehmender Verantwortung verstehen
- den Menschen als gleichzeitig individuelles und soziales Wesen begreifen, das seine Identität entwickelt, indem es innerhalb seines Lebensumfeldes Autonomie entwickelt
- individuelle und zwischenmenschliche Konflikte und Krisen als zum Leben gehörend betrachten und als Chance begreifen, sowie daran zu wachsen
- sich für die Belange Benachteiligter interessieren und einsetzen
- Grundfragen der Psychologie verstehen
- Verschiedene Richtungen innerhalb der Psychologie erkennen
- Grundkenntnisse der Wahrnehmung erwerben
- Grundkenntnisse der Sozialpsychologie erwerben
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie verstehen
- Grundlagen von Emotion und Motivation verstehen

Gemeinsame Ziele

Die Richtziele gelten für alle Berufsfelder. Die Inhalte werden je nach Schwerpunkt gesetzt.

Lehrplan Grundlagenfach Psychologie

5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Gedächtnis	- Gedächtnis - effektive Lernstrategien	- die Funktionsweise des Gedächtnisses in Zusammenhang mit effektiven Lernstrategien bringen	- Biologie
- Grundfragen der Psychologie	- die Psychologie als Wissenschaft - Ziele der wissenschaftlichen Psychologie - Anwendungsgebiete der Psychologie - Richtungen der Psychologie	- erklären, wie im Bereich Psychologie wissenschaftlich geforscht und gearbeitet wird - die verschiedenen Anwendungsgebiete der Psychologie benennen - die Richtungen der Psychologie erläutern	
- Wahrnehmung und Verhalten	- Der Prozess der Wahrnehmung - Die Subjektivität der Wahrnehmung - Die Bedeutung von Erwartungen - Die Organisation der Wahrnehmung - Fehler und Störungen in der Wahrnehmung	- den Prozess der Wahrnehmung beschreiben - die Subjektivität der Wahrnehmung aufzeigen - die erläutern, welche Bedeutung Erwartungen haben und wie die Wahrnehmung organisiert ist - Fehler und Störungen in der Wahrnehmung erkennen	- Biologie - BNE-Kompetenz

6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Motivation	- Motivation als Antriebsform - Arten der Motivation - Entstehung von Motivation - Aggression als Beispiel für Motivation	- die Arten der Motivation benennen - erklären, wie Motivationen entstehen - Aggression als Beispiel einer Motivation beschreiben	
- Klinische Psychologie	- Grundfragen der Klinischen Psychologie - die Einteilung von psychischen Störungen - Angststörungen - Depression - Essstörungen - Schizophrenie	- die Grundfragen der klinischen Psychologie erklären - die Einteilung der psychischen Störungen benennen - einzelne psychische Störungen in der Erscheinungsform, der Entstehung und der Behandlung verstehen	- Biologie

Auswahl der untenstehenden Themen je nach Zusammensetzung der Berufsfelder innerhalb einer Klasse:

- Einstellungen	- Einstellungstheorien - Änderungen von Einstellungen	- darlegen, was Einstellungen ausmacht und wie Einstellungen geändert werden können	- BNE-Kompetenz
- Persönlichkeits-psychologie	- Der Gegenstand der Persönlichkeitspsychologie - Theorien der Persönlichkeit - Die personenzentrierte Theorie - Die Bedeutung der personenzentrierten Theorie für die Erziehung	- den Gegenstand der Persönlichkeitspsychologie beschreiben - die personenzentrierte Theorie erklären und deren Bedeutung für die Erziehung aufzeigen	

Lehrplan Psychologie des Berufsfeldes Pädagogik

5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Einführung Pädagogik	- Begriffe Pädagogik, Erziehungswissenschaft - Erzieherisches/pädagogisches Handeln - Familie - Erziehungsziele - Erziehungsstile	- die Begriffe Pädagogik und Erziehungswissenschaft erklären - den Begriff Erziehung und die wichtigsten Schritte pädagogischen Handelns nennen und erläutern - die Rolle der Familie bei der Erziehung und Sozialisation erläutern - die Bedeutung von Erziehungszielen (Kompetenzen) und deren Abhängigkeit vom historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontext erklären - verschiedene Erziehungsstile inkl. den sich jeweils daraus ergebenden Konsequenzen für die zu Erziehenden aufzeigen	
- Grundlagen der Entwicklungs-psychologie	- Gegenstand der Entwicklungspsychologie - die Bedingungen der Entwicklung - Prozesse der Entwicklung - Theorien der Entwicklung - Merkmale der Entwicklung	- erläutern, womit sich die Entwicklungspsychologie beschäftigt und was Entwicklungsstörungen sind - die grundlegenden Aussagen der psychosozialen Entwicklungstheorie und der Theorie der kognitiven Entwicklung darlegen	
- Entwicklung auf verschiedenen Altersstufen	- die Entwicklung der Motorik - die Entwicklung des Denkens - die Entwicklung der Wahrnehmung - die Entwicklung des Sozialverhaltens - die Entwicklung der Sprache - die Entwicklung der Moral	- den Entwicklungsverlauf sowie Beeinträchtigungen von verschiedenen Teilbereichen der Persönlichkeit benennen - entsprechende Fördermöglichkeiten aufzeigen	- Biologie

- Lernen im Erziehungsprozess: die Konditionierungstheorien und Lernen am Modell	- das klassische Konditionieren - das operante Konditionieren - das Lernen am Modell	- die verschiedenen Konditionierungstheorien richtig anwenden - die Phasen und Prozesse des Modelllernens erläutern - die Bedeutung der Lerntheorien für den Erziehungsprozess erklären	
--	--	---	--

6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Der Mensch im sozialen Kontext	- Die Sozialpsychologie - Die soziale Gruppe - Soziale Anpassung und soziale Macht - Soziale Motivation	- den Gegenstand der Sozialpsychologie benennen und die Aufgaben der Sozialpsychologie erläutern - Gruppenprozesse beschreiben und die Bedeutung und Gefahren der Gruppe erklären - die Problematik der sozialen Macht und der sozialen Anpassung schildern - die Faktoren für prosoziales Verhalten aufzählen und ein Bewusstsein dafür entwickeln	- Geschichte (2. Weltkrieg) - Pädagogik - Wirtschaft (Werbung) - BNE-Kompetenz

fakultativ:

- Soziale Kommunikation und Interaktion	- Grundlagen sozialer Kommunikation und Interaktion - Störungen in der Kommunikation - Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun - Die Axiome der sozialen Kommunikation - Erfolgreiches Miteinander-Kommunizieren	- die Grundlagen sozialer Kommunikation und Interaktion erklären - erkennen, wo es Störungen in einer Kommunikation geben kann - die vier Seiten einer Nachricht nach Schulz von Thun erläutern - die fünf Axiome nach Watzlawick erörtern - Möglichkeiten erfolgreicher Kommunikation benennen	- Deutsch
---	--	---	-----------

Lehrplan Berufsfeldfach Psychologie: Fachmaturität Pädagogik (Modul)

7 bzw. 8. Semester

2 Blöcke vor dem Praktikum (à 4 Lektionen), KW 43 und KW 44

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Vertiefung im Bereich der Kommunikation	Ausgewählt aus: - Axiome von Watzlawick - Inneres Team von Schulz von Thun - Gesprächsregeln - Gewaltfreie Kommunikation von Rosenberg als Modell	- die Axiome von Watzlawick anwenden - das innere Team von Schulz von Thun beschreiben - wichtige Gesprächsregeln mit Kindern, Mitarbeitern und Eltern erklären - das Modell von Rosenberg erörtern	- Deutsch
- Vertiefung im Bereich der Entwicklungspsychologie	Ausgewählt aus: - Entwicklung der Sprache - Entwicklung des Denkens	- Entwicklungspsychologische Fragen im Zusammenhang mit dem Praktikum formulieren - entsprechende Fördermöglichkeiten aufzeigen	- Biologie
- Vertiefung im Bereich der Sozialpsychologie	Ausgewählt aus: - Gruppenprozesse - Rollen - Spiel	- sozialpsychologische Fragen im Zusammenhang mit dem Praktikum formulieren - Gruppenprozesse und Rollen in Klassen erkennen	
- Praktikumsvorbereitung	- Praktikumsauftrag verstehen	- den Praktikumsauftrag umsetzen	

1 Block nach dem Praktikum (5 Lektionen, davon 1L Reflektion des Praktikumsauftrags), KW 48

- Praktikumsauftrag	Praktikumsauftrag verarbeiten	- den Praktikumsauftrag reflektieren	
- pädagogische und psychologische Fragestellungen	- Auswertung von pädagogischen resp. psychologischen Fragestellungen aus dem Praktikum	- psychologische resp. pädagogische Fragestellungen, die sich aus dem Praktikum ergeben haben, formulieren und diskutieren (z.B. Kinder mit AD(H)S, Loben, Strafen etc.)	
- Reflektion	- Reflektion der vor dem Praktikum besprochenen Inhalte	- können Inhalte des erarbeiteten Wissens nach dem Praktikum vertiefen	

Chemie

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach			2	2			
Berufsfach Gesundheit					1+1P	1+1P	
Berufsfach Soziales					1+1P	1+1P	
Berufsfach Pädagogik					1+1P	1+1P	
Fachmaturität Pädagogik							1

Allgemeine Bildungsziele

Die Auseinandersetzung mit der Chemie fördert das analytische Denken, vor allem auch das Denken in Modellen. So können die Schülerinnen und Schüler Natur- und Umweltphänomene begreifen und erklären. Besonderen Wert wird auf vernetztes Denken gelegt. Dies ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erfassen, was ein verantwortungsbewusstes Handeln ermöglicht.

Richtziele

- Phänomene des Alltags mit Hilfe des Struktur-Eigenschafts-Konzepts erklären.
- zwischen Modell, Theorie, Hypothese, Regel und Gesetz unterscheiden.
- Modelldenken fördern.
- Methodenkompetenz im Umgang mit heiklen Stoffen erlangen.
- Sorgfältiges Arbeiten im Chemielabor lernen und üben.
- aktuelle Gesellschaftsfragen aus Sicht der Stoffe und Stoffkreisläufe diskutieren.

- Wissensbereiche und Lernziele sind vorgegeben, die Auflistung der fachlichen Kompetenzen im Lehrplan ist als Vorschlag zu verstehen.
- Die Methode und die Vertiefungen sind der Lehrperson überlassen.
- Der Einbezug von TAN-Lektionen (fett gedruckt) soll den Praxis- und Berufsfeldbezug ermöglichen.
- Konkret erlebbare Situationen in Experimenten (Demo und Schülerinnen und Schüler) und in Projekten sollten so oft wie möglich angewendet werden.

Überfachliche Kompetenzen

- naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise schulen und üben.
- Experimente planen, durchführen und dokumentieren.
- wissenschaftliche Fachliteratur interpretieren lernen.

Lehrplan Grundlagenfach Chemie

3. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Atommodelle und Periodensystem	- verschiedene Atommodelle kennen lernen	<ul style="list-style-type: none"> - aufzeigen, was ein Modell ist und welche Bedeutung es für die Wissenschaft hat. - die Atommodelle von Dalton, Rutherford und Bohr und ihre Bedeutung erklären. - den Begriff «kleinste Teilchen» definieren. - Aggregatzustände im Modell erklären. - die verschiedenen Atommodelle hinsichtlich verschiedener Kriterien vergleichen. 	- Physik: Teilchenmodell, 1. Semester
	- Coulombsches Gesetz	<ul style="list-style-type: none"> - das Coulombsche Gesetz qualitativ anwenden. - erklären, wie sich die Anziehungs- und Abstossungskräfte verändern, wenn Ladung und/oder Abstand zunehmen, bzw. abnehmen. 	- Physik: Stromkreis 2. Semester
	- Aufbau eines Atoms mit Hilfe des Bohrschen Atommodells aufzeigen können	<ul style="list-style-type: none"> - die Elementarteilchen eines Atoms benennen. - anhand der Protonenzahl ein Element identifizieren. - die Begriffe Valenzelektronen und Atomrumpf definieren. 	
	- Periodensystem der Elemente (PSE)	<ul style="list-style-type: none"> - den Aufbau des Periodensystems erklären. - analysieren, welche Gemeinsamkeiten Elemente in derselben Periode, bzw. in derselben (Haupt-)Gruppe haben. - mit Hilfe des PSE bestimmen, welche Elemente Metalle, Nichtmetalle und Halbmetalle sind. - Eigenschaften und Aufbau eines Atoms eines beliebigen Elementes aufgrund seiner Stellung im PSE vorhersagen. 	
- Radioaktivität, AKW und Kernfusion	- Isotope	<ul style="list-style-type: none"> - erklären, was Isotope sind. - stabile und radioaktive Isotope vergleichen. - Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung stabiler Isotope anhand praktischer Beispiele (z.B. Herkunftsbestimmung von Fleisch, Eisenaufnahme) zeigen. (TAN) - die Altersbestimmung mittels C14-Methode (Radiokarbonmethode) erklären. (TAN) 	- Physik: Energiequellen, 5. Semester
	- Radioaktivität	<ul style="list-style-type: none"> - erklären, was radioaktive Strahlung ist, welche Strahlungstypen existieren (α-, β- und γ-Strahlen) und welche Wirkung die Radioaktivität auf Mensch und Tier hat. - ermitteln, welche Produkte aus radioaktiven Isotopen unter Abgabe von radioaktiver Strahlung entstehen. 	- Biologie: Evolution, 6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Kernspaltung (TAN)	- erklären, was Kernspaltung ist. - die Produkte ermitteln, welche bei der Kernspaltung von Uran entstehen. - die historische Entwicklung der Kernspaltung in groben Zügen aufzeigen.	- Physik: Energie, 5. Semester
	- AKW (TAN)	- in einfachen Worten erklären, wie ein AKW funktioniert.	- Physik: Energiequellen, 5. Semester
	- Kernfusion (TAN)	- in einfachen Worten erklären, was Kernfusion ist. - Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass die Energie der Sonne aus Kernfusion stammt. - erklären, welche Edukte und Produkte der Kernfusion auf der Sonne sind. - Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass bei Kernfusion sehr viel Energie frei wird.	- Physik: Energie, 5. Semester
- Stöchiometrie	- Formelsprache	- chemische Formeln lesen. - Reaktionsgleichungen aufstellen und ausgleichen.	- Biologie: Fotosynthese, 2. Semester
	- Erhaltung der Masse und konstante Massenverhältnisse	- anhand von Reaktionsgleichungen das Massenerhaltungsgesetz erklären. - für beliebige Stoffe das Massenverhältnis berechnen.	- Physik: Massen, 1. Semester
	- Molbegriff	- den Begriff Mol definieren und seine praktische Bedeutung aufzeigen. - die Avogadro-Konstante beschreiben und sie in einfachen mathematischen Aufgaben korrekt anwenden. - die Begriffe molare Masse (M) und Stoffmenge (n) definieren und mit der richtigen Masseinheit anwenden. - die molare Masse aus dem PSE herauslesen	-
	- Rechnen mit Molen	- einfache stöchiometrische Rechnungen ausführen. - Masse (m) und Stoffmenge ineinander umrechnen ($M=m/n$).	-
	- Konzentrationen von Lösungen	- die Konzentrationsangaben Stoffmengenkonzentration, Massenkonzentration, Massen-% und Volumen-% definieren und mit ihnen einfache Berechnungen ausführen. - selbst Lösungen bestimmter Konzentration herstellen. (TAN)	- Biologie: Stoffaustausch, 2. Semester
	- Gasgesetz	- Schülerinnen und Schüler kennen den Satz von Avogadro und können ihn in konkreten Situationen anwenden. - Die Schülerinnen und Schüler wissen, was Normal- und Standardbedingungen sind und können erklären, wieso es diese braucht. - °C in K umrechnen und umgekehrt.	- Physik: Druck, 5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
		<ul style="list-style-type: none"> - mit der Gasgleichung ($p \cdot V = R \cdot n \cdot T$) einfache Rechnungen ausführen. - Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass 1 mol Gas bei Standardbedingungen 24,5 Liter einnimmt, bei Normalbedingungen (1013hPa, 0°C) 22,4 Liter. 	
- Chemische Bindungen - Einführung	- Elektronegativität (EN)	<ul style="list-style-type: none"> - erklären, was EN ist und welche Bedeutung sie für ein Atom hat. - aufzeigen, wie sich die EN im PSE verändert. 	-
	- Summen- und Verhältnisformeln	<ul style="list-style-type: none"> - für Atome eines Hauptgruppenelementes bestimmen, wie viele Bindungen möglich sind. - aus zwei Elementen mit Hilfe der «Bindungsstellen» die richtige Summen-, bzw. Verhältnisformel für Verbindungen bestimmen. 	- Biologie: Nährstoffe, 1. Semester
	- Verschiedene Bindungstypen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass kovalente Bindungen, Ionenbindungen und Metallbindungen existieren. - anhand der Summen-, bzw. Verhältnisformel bestimmen, um welche Art Verbindung es sich handelt. - die Struktur (Aufbau) der drei chemischen Bindungen in einfachen Worten erklären und schematisch zeichnen. - die wichtigsten Eigenschaften der drei Bindungstypen herleiten und zu jedem Bindungstyp konkrete Beispiele angeben. 	-

4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Chemische Bindungen - Vertiefung	- Molekülgeometrien und Bindungswinkel	<ul style="list-style-type: none"> - erklären, was das Tetraedermodell (Kugelwolkenmodell) ist und welche Bedeutung es für kovalente Bindungen hat. - Moleküle in Lewis-Formel und Keil-Strich-Formel darstellen. - erklären, wieso das Wassermolekül gewinkelt ist. - die Bindungswinkel für Moleküle mit Doppel- und Dreifachbindungen ermitteln. 	- Biologie: Enzyme, 1. Semester
	- Polare und unpolare Bindungen und Moleküle	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler wissen, was Dipole sind und wie diese entstehen. - von einem Molekül bestimmen, ob es polar oder apolar ist. - positive und negative Pole eines Moleküls bestimmen. 	- Biologie: Nährstoffe, 1. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Zwischenmolekulare Kräfte (ZMK)	<ul style="list-style-type: none"> - die drei ZMK (Van-der-Waals-Kräfte, Dipol-Dipol-Bindung, Wasserstoffbrücken) beschreiben und erklären. - zwischen ZMK und Elektronenpaarbindungen unterscheiden. - den Zusammenhang zwischen ZMK und Schmelz- und Siedepunkten mit Hilfe des Teilchenmodells erklären. - Die Schülerinnen und Schüler kennen praktische Anwendungen der ZMK (Gecko, Gore tex, Ginko, Superhydrophobe Oberflächen, usw.). (TAN) 	<ul style="list-style-type: none"> - Physik: Kräfte, 2. Semester - Biologie: Genetik, 6. Semester
	- Anomalie des Wassers (TAN)	<ul style="list-style-type: none"> - die Anomalie des Wassers mit Hilfe der Wasserstoffbrücken erklären. - erklären, wieso das Glas übertoll gefüllt werden kann. - eine Büroklammer auf Wasser schwimmen lassen und den zugrunde liegenden Effekt erläutern. 	- Biologie, Ökologie
	- Kochsalz (TAN)	<ul style="list-style-type: none"> - am Beispiel von Kochsalz den Aufbau und die Eigenschaften von Salzen herleiten und erklären - anhand einfacher Experimente erklären, wie Salz praktisch eingesetzt werden kann (Kältemischungen, Strassensalz, Siedepunkterhöhung, Dichtebestimmungen). 	- Biologie: Stoffaustausch, 2. Semester
	- Löslichkeit und Mischbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - die Schülerinnen und Schüler erfahren an praktischen Beispielen, ob sich zwei flüssige Reinstoffe mischen lassen oder nicht. (TAN) - die Schülerinnen und Schüler erfahren an praktischen Beispielen, ob sich Feststoffe (Reinstoffe) in verschiedenen flüssigen Reinstoffen lösen oder nicht. (TAN) - diese Phänomene mit Hilfe der ZMK und der Polarität von Stoffen erklären und darstellen. 	- Biologie: Stoffaustausch, 2. Semester
- Chemische Reaktionen	- Energieumsatz und Energieformen in Reaktionen	<ul style="list-style-type: none"> - mindestens vier verschiedene Formen von Energie aufzählen. - die Begriffe «innere Energie» und «Reaktionsenthalpie» erklären. - für exotherme und endotherme Reaktionen ein Energie-/Reaktionsschema inklusive der Aktivierungsenergie aufzeichnen. - die Wirkung eines Katalysators erklären und diesen im Energie-/Reaktionsschema einzeichnen. - Funktion von Enzyme als Biokatalysatoren recherchieren und erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> - Energie, Physik 2. Semester - Biologie: Energiehaushalt, 1. Semester
	- Reaktionsgeschwindigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - erklären, welche praktische Bedeutung die Reaktionsgeschwindigkeit hat. - vier Möglichkeiten aufzeigen, wie eine Reaktion beschleunigt werden kann. 	- Biologie: Ernährung, 1. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	<ul style="list-style-type: none"> - Verbrennungen und Explosionen (TAN) 	<ul style="list-style-type: none"> - drei Gemeinsamkeiten von Verbrennungen aufzählen. - drei Bedingungen für eine Verbrennung aufzählen. - die Begriffe «Flammpunkt» und «Zündtemperatur» erklären. - Möglichkeiten der Brandbekämpfung erklären. - aufzeigen, wie ein Metallbrand und ein Ölbrand gelöscht werden können. - den Zusammenhang zwischen Reaktionsgeschwindigkeit aufzeigen. - Die Schülerinnen und Schüler lernen konkrete Explosionen kennen, z.B. den Abbruch eines Hochhauses durch Sprengung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie: Ernährung, 1. Semester
<ul style="list-style-type: none"> - Aluminium und Aluminiumproduktion (TAN) <p>(oder alternativ ein anderes Metall)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aluminium 	<ul style="list-style-type: none"> - am Beispiel von Aluminium den Aufbau und die Eigenschaften von Metallen herleiten und erklären. - drei typische Eigenschaften von Aluminium nennen. - Vor- und Nachteile der Verwendung von Aluminium aufzählen 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Aluminium als typisches Alltagsmetall 	<ul style="list-style-type: none"> - am Beispiel von Aluminium den Aufbau und die Eigenschaften von Metallen herleiten und erklären. - drei typische Eigenschaften von Aluminium nennen. - Vor- und Nachteile der Verwendung von Aluminium aufzeigen. 	<ul style="list-style-type: none"> -
	<ul style="list-style-type: none"> - Produktion von Aluminium 	<ul style="list-style-type: none"> - einzelne Arbeitsschritte beim Abbau von Bauxit und der Produktion von Aluminium aufzeigen. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Gefahren und Probleme, welche für Mensch und Umwelt bei Bauxitabbau und Aluminiumproduktion entstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ökologie, Biologie
	<ul style="list-style-type: none"> - Aluminium im Alltag 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären, wie Aluminium(salze) freigesetzt wird (z.B. Herauslösen von Aluminium-Ionen aus Alufolien durch Salzlösungen). - Konsequenzen der Freisetzung von Aluminium für heutiges und künftiges Leben ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ökologie - Biologie

Lehrplan Chemie der Berufsfelder Gesundheit, Soziales und Pädagogik

5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Organische Chemie: Grundlagen	- Einführung	<ul style="list-style-type: none"> - die Unterschiede zwischen anorganischer und organischer Chemie aufzeigen. - erklären, wieso es eine grosse Zahl organischer Verbindungen gibt. - einfache Moleküle in der Skelettformel darstellen. 	- Biologie: Nährstoffe, 1. Semester
	- Kohlenwasserstoffe (KW)	<ul style="list-style-type: none"> - Kohlenwasserstoffe definieren und ihre Bedeutung im Alltag recherchieren. - den Unterschied zwischen gesättigten und ungesättigten Kohlenwasserstoffen erklären. - die homologe Reihe der Alkane bis Dodecan ableiten und darstellen. - einfache verzweigte KW benennen und mit Strukturformel und Skelettformel aufzeichnen. 	-
	- Isomerie	<ul style="list-style-type: none"> - den Begriff «Isomer» definieren. - Z- und E-Isomere zeichnen. - Konstitutionsisomere erkennen. - Bedeutung der Chiralität ermitteln. - Contergan-Skandal recherchieren und Bedeutung bei Herstellung von Medikamenten ableiten. (TAN) 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie, Ernährung, 1. Semester - Biologie
	- Funktionelle Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> - den Begriff «funktionelle Gruppe» definieren. - die Bedeutung der funktionellen Gruppen in der Chemie sowie in der Alltags- und Umwelt beschreiben. - mindestens fünf funktionelle Gruppen und ihre Eigenschaften aufzählen. 	-
	- Alkohol (TAN) (oder eine andere Stoffklasse)	<ul style="list-style-type: none"> - die Eigenschaften von kurz- und langkettigen Alkoholen beschreiben. - die Wirkung von Alkohol auf Gesundheit und Fahrverhalten erklären. - den Alkoholnachweis erklären. 	- Biologie: Gärung, 2. Semester
- Biomoleküle	- Kohlenhydrate, Proteine, Fette, Enzyme	<ul style="list-style-type: none"> - den Aufbau der Biomoleküle beschreiben und diese in Skelettformel zeichnen. - den Reaktionsmechanismus der Kondensation aufzeigen. - die glykosidische Bindung und die Peptidbindung in ihrer Entstehung erklären. - gesättigte und ungesättigte Fettsäuren vergleichen. - cis-/trans-Fettsäuren im Aufbau erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie: Aufbau der Zellen, 1. Semester - Biologie: Stoff- und Energieumwandlung, 2. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Erdöl und fossile Brennstoffe	- Erdöldestillation	- die Erdöldestillation und -verarbeitung erklären. - Erdgas als Energieträger beschreiben. - die Fracking-Technik sowie deren Umweltauswirkungen erklären und aufzeigen. - die Umwelt-Problematik der fossilen Brennstoffe reflektieren über Sinn und Unsinn von Biotreibstoffen diskutieren. (TAN)	- Ökologie, Geographie
- Kunststoffe	- Herstellung von Kunststoffen	- Polymerisation, Polykondensation und Polyaddition, ihre Produkte und ihre Bedeutung für den menschlichen Alltag erklären.	-
		- die Begriffe «amorph» und «kristallin» erklären und daraus Eigenschaften von Kunststoffen ableiten.	- Geographie
		- die Bedeutung und Verwendung von Kunststoffen im Alltag erläutern. (TAN)	-
- Laborpraktikum (Auswahl an Versuchen)	- Arbeitstechniken im Labor und Messgenauigkeit von Geräten («Messen und Wägen»)	- die wichtigsten Techniken der Laborarbeit anwenden. - mit Chemikalien sicher und sorgfältig umgehen - die Gefahrensymbole korrekt identifizieren sowie H- und P-Sätze selbständig recherchieren. - Labormaterialien benennen. - Messwerte interpretieren. - Mittelwert und Standardabweichungen ermitteln. - ein ausführliches Beobachtungsprotokoll schreiben. - Beobachtungen diskutieren und interpretieren. - einfache Laborberichte schreiben. - den Stoff aus dem Theorieunterricht vertiefen und praktisch anwenden.	- Biologie
	- Estersynthese		
	- Biofolien herstellen		
	- Kosmetik selbst herstellen		
	- qualitative Untersuchung verschiedener Medikamente auf ihre Wirkstoffe (mittels Dünnschichtchromatographie)		
	- Aspirinherstellung und -untersuchung		
	- Kunststoffe und Biofolien herstellen		
	- Süsstoffe degustieren und untersuchen		
	- Zuckernachweis (Glucose, Fructose, Saccharose, Stärke, Zellulose)		
	- Glutenherstellung aus Weizenmehl		
	- Schokolade: Herstellung und Untersuchung		
- Enzympraktikum			

6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Säuren und Basen	- Definition	<ul style="list-style-type: none"> - die Begriffe «Säure» und «Base» definieren (Arrhenius). - die Begriffe «saure Lösung», «basische Lösung» und «Lauge» erklären. - Säure-Base-Reaktionen als Übertragung von Wasserstoff-Ionen erklären. - die Schülerinnen und Schüler kennen mindestens je vier wichtige (organische und anorganische) Säuren und Basen sowie deren Anwendungen. 	- Biologie: Zelle, 1. Semester
	- pH und pH-Berechnungen	<ul style="list-style-type: none"> - den Begriff pH definieren. - den pH-Bereich von sauren, basischen und neutralen Lösungen bestimmen. - den Zusammenhang zwischen pH und pOH erklären. - den pH für starke Säuren und Basen berechnen und aus dem pH die H⁺- und OH⁻-Konzentrationen ermitteln. 	-
	- Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - erklären, was ein Indikator ist, und wieso er bei unterschiedlichem pH unterschiedliche Farben hat. - bei einer mit Indikator versetzten Lösung anhand der Farbe den pH-Bereich bestimmen. - An konkreten Beispielen zeigen, dass natürliche Farbstoffe als Indikatoren wirken können (z.B. Rotkohl, Kornblume). (TAN) 	-
	- Säure-Base-Neutralisation	<ul style="list-style-type: none"> - die Produkte einer Säure-Base-Neutralisation bestimmen. - für die Lösung eines Salzes bestimmen, ob sie sauer, neutral oder basisch ist. 	- Biologie: Verdauung, 1. Semester
	- Puffer (TAN)	<ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung von Puffern in Natur und Technik erläutern. - Anhand von Blut die Wirkung von Puffern aufzeigen. 	- Biologie: Blutkreislauf, 3. Semester
- Redox-Reaktionen und Elektrochemie	- Redox-Gleichungen aufstellen	<ul style="list-style-type: none"> - die Begriffe «Oxidation», «Reduktion», «Oxidationsmittel» und «Reduktionsmittel» definieren. - Die Oxidationszahlen aller an einer Reaktion beteiligten Atome ermitteln. - für eine Reaktion die Redox-Gleichung aufstellen. 	-
	- Elektrochemische Spannungsreihe (Redox-Reihe)	<ul style="list-style-type: none"> - erklären, was die elektrochemische Spannungsreihe ist. - die Bedeutung von Wasserstoff innerhalb der elektrochemischen Spannungsreihe erklären. - mit Hilfe der elektrochemischen Spannungsreihe bestimmen, was passiert, wenn ein Metall in eine Lösung eines Metallsalzes getaucht wird. 	<ul style="list-style-type: none"> - Physik: Elektrischer Stromkreis, 2. Semester - Biologie: Nervengewebe, 5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Batterien und Akkus	<ul style="list-style-type: none"> - ein Daniell-Element darstellen, und seine Funktionsweise darlegen. - den Zusammenhang zwischen chemischer und elektrischer Energie erläutern. - den grundsätzlichen Aufbau und die Funktion einer Batterie, bzw. eines Akkus erklären. - die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene gebräuchliche Batterien und Akkus. (TAN) - die Schülerinnen und Schüler reflektieren über Sinn und Unsinn von Batterien und Akkus und deren Recycling. (TAN) 	<ul style="list-style-type: none"> - Elektrischer Stromkreis, Physik, 2. Semester - Ökologie
	- Korrosion	<ul style="list-style-type: none"> - den Mechanismus der Korrosion am Beispiel des Rostens von Eisen demonstrieren. - erläutern, was ein Lokalelement ist. - die Funktion einer Opferanode erläutern. - vier Massnahmen aufzählen, wie Metalle vor Korrosion geschützt werden können. 	- Ökologie
	- Elektrolyse	<ul style="list-style-type: none"> - erklären, wie Elektrolyse funktioniert. - für konkrete Stoffe ermitteln, welche Produkte bei der Elektrolyse entstehen. - die praktische Bedeutung der Elektrolyse für die Metallherstellung recherchieren. 	-
	- Eisenherstellung und Verarbeitung (TAN)	- den Prozess der Eisenverhüttung und der Stahlverarbeitung erläutern.	- Geographie
- Laborpraktikum (Auswahl an Versuchen)	<ul style="list-style-type: none"> - Dünnschichtchromatographie (z.B. mit Coffein) - Säure-Base-Titrationen (<i>Thema Säuren und Basen</i>) - Wasserhärte bestimmen - Gelbatterien herstellen (<i>Thema Redox + Elektrochemie</i>) - Lokalelemente beobachten (<i>Thema Redox</i>) - Eloxieren (<i>Themen Redox + Alu</i>) - Kalorimetrische Messungen (<i>Thema Chemische Reaktionen</i>) - Zelluloseherstellung aus Holz - UV-VIS-Spektroskopie: UV-Absorption bei Sonnencremes/Sonnenbrillen - Brausepulver herstellen und auf Hydrogencarbonat-Gehalt untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten Techniken der Laborarbeit anwenden. - mit Chemikalien sicher und sorgfältig umgehen. - die Gefahrensymbole korrekt identifizieren sowie H- und P-Sätze selbständig recherchieren. - Labormaterialien benennen. - Messwerte interpretieren. - Mittelwerte und Standardabweichungen ermitteln. - ein ausführliches Beobachtungsprotokoll schreiben. - Beobachtungen diskutieren und interpretieren. - einfache Laborberichte schreiben - den Stoff aus dem Theorieunterricht vertiefen und praktisch anwenden. 	

Lehrplan Chemie der Fachmaturität Pädagogik

7./8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Praktische Anwendungen der Chemie in der Primarschule	- Repetition der wichtigsten Grundkonzepte der Chemie - Umsetzen der Konzepte in einfacher Form - praktische Anwendungen mit einfachen Laborversuchen		
	- Farbige Kristalle	- erklären, wie gelöste Stoffe auskristallisieren. - Kristalle selbst herstellen. - die Dünnschichtchromatographie mit der Kristallbildung kombinieren. - erklären, dass unsere Welt aus vielen ganz kleinen Teilchen bestehen (Dalton-Modell).	
	- Farben und Färben	- die Schülerinnen und Schüler wissen, dass (sichtbares) Licht Wellen sind und sich weisses Licht aus allen Farben zusammensetzt. - Farbkreis zeichnen und Komplementärfarben bestimmen. - mit Hilfe des Bohrschen Atommodells («Schalenmodell») erklären, wie Flammenfarben entstehen und Feuerwerk «funktioniert». - mindestens zwei natürliche Farbstoffe und ihre Herkunft nennen. - Indigo selbst herstellen und damit färben.	- Biologie: Auge - Physik: Reflexion und Brechung, 2. Semester
	- Wasser und Seife	- erklären, wieso ein Wasserläufer auf dem Wasser gehen kann. - erklären, wieso Wassertropfen rund sind. - erklären, wieso Eis auf dem Wasser schwimmt und was das für Fische bedeutet. - erklären, wieso Seife sauber wäscht. - Seife selbst herstellen.	- Physik: Dichte, Kräfte, 1. Semester - Physik: Auftrieb, 3. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Kohlenstoff- und Stickstoffkreislauf	<ul style="list-style-type: none"> - den Kohlenstoff- und Stickstoffkreislauf in einfacher Form aufzeichnen und erklären. - erklären, womit und wieso gedüngt wird. - beschreiben, wo Kohlenstoff überall vorkommt (Russ, Grafit, Bleistift, Diamant, Nanoröhrchen, usw.). - den Zusammenhang zwischen Photosynthese, Essen, fossilen Brennstoffen, Verbrennung und CO₂-Gehalt in der Luft herstellen und erklären. 	Geographie: Rohstoffe, Mineralien und Gesteine
	- Kohlenstoff-Kalk-Kreislauf	<ul style="list-style-type: none"> - erklären, wie Tropfsteinhöhlen entstehen. - aufzeigen, wie «Kalk» ins Wasser kommt und was für Auswirkungen das auf Gesundheit (Ernährung) und Haushaltgeräte hat. - schematisch darlegen, wieso man Haushaltgeräte mit Essig entkalken kann und welche Substanzen in Entkalkungsmitteln enthalten sind. - die Wasserhärte und den Kalziumgehalt in Wasser mit verschiedenen Methoden bestimmen. 	Geographie: Rohstoffe, Mineralien und Gesteine
	- Kohlensäure in Theorie und Praxis	<ul style="list-style-type: none"> - die Löslichkeit von Kohlensäure in Wasser schildern. - erklären, wie Sprudelwasser entsteht. - die Zusammensetzung von Brausetabletten nachvollziehen und reproduzieren. - Reaktionen beim Auflösen von Brausetabletten erklären. - Zusammenhang zwischen Lösen und Bewegen der Teilchen erklären. - die Eigenschaft von CO₂ als Gas erklären und damit die Gewichtsabnahme beim Lösen einer Brausetablette erklären. - Brausepulver herstellen und untersuchen. 	
	- Korrosion und Rosten	<ul style="list-style-type: none"> - erklären, warum nur unedle Metalle rosten. - Massnahmen entdecken, mit denen man Metalle schützen kann. - Stahl und Aluminium als Werkstoffe vergleichen. - das Verzinken als praktische Massnahme erklären. 	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	<ul style="list-style-type: none"> - Sauer und basisch 	<ul style="list-style-type: none"> - die Begriffe «sauer» und «basisch» im Alltag und chemisch unterscheiden. - den pH von Alltagsflüssigkeiten, Pflegeprodukten und Lebensmitteln einordnen. - selbst Indikatoren herstellen und anwenden. - einen Puffer herstellen und damit Versuche durchführen. 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Essig herstellen und untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> - die Herstellung von Essig darlegen und erklären. - beschreiben, welche Reaktionen bei der Gärung durch Bakterien stattfinden. - den Zusammenhang zwischen Energieverbrauch von Bakterien und Energie, die in einem Stoff gespeichert ist, erläutern. - Essig selbst herstellen und mittels Titration untersuchen. 	

Physik

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Grundlagenfach	2	1+1P ⁽¹⁾	1+1T ⁽²⁾	1			
Berufsfach Gesundheit					1 T ⁽³⁾	1	
Berufsfach Soziales							
Berufsfach Pädagogik					1 T ⁽³⁾	1	
Berufsfach Musik					1 T ⁽³⁾	1	
Fachmaturität Pädagogik							1

(1) Das Praktikum P findet in Halbklassen statt.

(2) Die 20 TAN-Lektionen T werden im 3. und 4. Semester gehalten.

(3) Die 20 TAN-Lektionen T werden im 5. und 6. Semester gehalten.

Allgemeine Bildungsziele

Die Physik enthält Elemente mathematisch-naturwissenschaftlichen Denkens. Sie verbindet daher die beiden Bereiche, fördert das Erkennen von Zusammenhängen zwischen Physik, Technik und Natur und somit das verantwortungsbewusste Handeln.

Richtziele

- Erscheinungen in Natur, Technik und Alltag bewusst wahrnehmen und interpretieren können
- durch Vermitteln von Werkzeugen des Denkens und Handelns eigenständiges, kritisches und differenziertes Denken und verantwortungsbewusstes Handeln fördern

- Respekt im Umgang mit den Auswirkungen des eigenen Handelns auf Natur, Umwelt und Technik
- Mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen schaffen, um Zusammenhänge zu erkennen und in Gesellschaftsfragen verantwortungsbewusst entscheiden und handeln zu können.
- Methodenkompetenz erlangen unter anderem durch Bedienung und Einsatz verschiedener technischer Hilfsmittel, Messgeräte, technischer Geräte, Informatikmittel.
- Neugier und Mut haben, um eigene Fragestellungen zu entwickeln und untersuchen.
- vernetztes Denken fördern

Lehrplan Grundlagenfach Physik

1. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Physikalisches Weltbild	- Strukturen des Universums	- Die grossen und kleinen Dinge des Universums einordnen (vom Atom zum Universum)	- Geografie 1.Sem. Astronomische Geografie
- Messen in der Physik	- Einführung in die wissenschaftliche Methodik	- Erste einfache Experimente durchführen und protokollieren - Mit SI-Einheiten und wissenschaftlichen Schreibweisen von Zahlen umgehen können.	- Naturwissenschaftliche Arbeitsmethodik als Basis für alle Naturwissenschaften im Laufe des 1. Semesters thematisieren.
- Aufbau der Körper	- Fortsetzung wissenschaftliche Methodik: Modelle für Erklärungen verwenden.	- Anhand des Teilchenmodells den Aufbau von Körpern erklären - Die verschiedenen Aggregatzustände nennen und beschreiben - Die Grössen Volumen, Masse und Dichte erklären und durch messen bestimmen	- Unter Teilchen werden hier Atome, Moleküle, Ionen verstanden. Chemie 3. Sem., Atommodell
- Kinematik	- Geradlinige Bewegungen (gleichförmig und gleichförmig beschleunigt) kennen	- Die physikalischen Grössen, Ort, Zeit, Geschwindigkeit, Beschleunigung erklären und durch messen bestimmen - Grafen erstellen und interpretieren	- Mathematik: lineare und quadratische Funktionen
- Kräfte und ihre Wirkungen	- Einflüsse der Kräfte auf den (Bewegungs-)Zustand von Körpern kennen und verstehen	- Verschiedene Arten von Kräften nennen und ihre Wirkungen beschreiben - Das Gewicht von Körpern bestimmen und kennen den Unterschied zwischen Masse und Gewicht - Erklären, wie Kräfte gemessen werden - Die Newton-Axiome nennen und sie am Beispiel erläutern und anwenden - Das elastische Verhalten von Materialien (Hook) erklären und durch messen bestimmen	- Am Beispiel «Federkonstante» ein Muster erstellen zur Arbeitsmethodik in Form eines Berichts: Hypothese, Messung, Auswertung, Gesetz
- Mechanische Arbeit, Energie, Leistung	- Energie als Bilanzgrösse verstehen und Berechnungen an Alltagsproblemen durchführen können.	- Die Begriffe Arbeit, Energie und Leistung erklären - Verschiedene Arbeits- und Energieformen nennen - Das Prinzip der Umwandlung und Übertragung von Energie erläutern - Den Energieerhaltungssatz anwenden	- Ökologie 4./6. Sem.: Wirkungsgrad als Voraussetzung für das Thema Nachhaltigkeit - Biologie 1.Sem. Ernährung in Joule, 2.

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
		<ul style="list-style-type: none"> - Den Wirkungsgrad bei Energieumwandlungsprozessen bestimmen (z.B. bei Geräten und Maschinen) 	Sem. Energieumwandlungen

2. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> - Strahlenoptik (beispielsweise im Praktikum) 	<ul style="list-style-type: none"> - Lichtausbreitung und Schatten 	<ul style="list-style-type: none"> - Erklären, wie sich Licht von einer Quelle ausbreitet - Die Entstehung von Mond- und Sonnenfinsternis sowie die verschiedenen Mondphasen erklären 	<ul style="list-style-type: none"> - Mathematik: Punktspiegelung, Strahlensätze - Geografie 1. Sem. Planetenbewegungen
	<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion des Lichtes 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Reflexionsgesetz nennen und anwenden - verschiedene Spiegeltypen qualitativ verstehen. - Bilder, die bei Anordnung von ebenen Spiegeln entstehen, konstruieren - Fakultativ: Bilder bei konkaven und konvexen Spiegeln konstruieren zwischen virtuellen und reellen Bildern unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> - Mathematik: Achsen Spiegelung
	<ul style="list-style-type: none"> - Brechung des Lichtes 	<ul style="list-style-type: none"> - Zwischen optisch dichterem und optisch dünnerem Material unterscheiden und kennen das Verhalten des Strahles beim Übergang zwischen den Materialien. - Brechungsphänomene (z.B. «gebrochenes» Paddel) erklären können - Fakultativ: Die Totalreflexion erklären, Anwendungen und Beispiele zur Totalreflexion erklären (z.B. Magen-sonde) 	<ul style="list-style-type: none"> - Chemie, 7. Sem. Farben
	<ul style="list-style-type: none"> - Linsen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zwischen Sammell- und Zerstreuungslinsen unterscheiden - Lage und Grösse des Bildes konstruieren - Den Strahlenverlauf bei Anwendungen, wie z.B. dem Fotoapparat oder dem Auge erklären 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie, 4. Sem. Auge - 1./3. Sem. Mikroskopie
<ul style="list-style-type: none"> - Elektrizitätslehre (beispielsweise im Praktikum) 	<ul style="list-style-type: none"> - Der elektrische Stromkreis 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Grundgrössen Ladung, Spannung, Stromstärke und Widerstand erklären und kennen ihre Einheiten - Mit Schaltsymbolen einfache Stromkreise zeichnen und verstehen - Schaltkreise bauen und Messungen vornehmen - Das Ohm'sche Gesetz anwenden - Fakultativ: Ströme und Spannungen berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Chemie 5. Sem. Batterie - Biologie 3. Sem. Blutkreislauf, Reizleitung, Herzschrittmacher, 5. Sem. Stromleitung in Nerven

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
			- Chemie 3. Sem. Atommodell/ Ladungen, 5. Sem. Elektrochem. Spannungsreihe
- Wärmelehre 1	- Das Verhalten von festen und flüssigen Körpern bei Temperaturänderung erklären können.	<ul style="list-style-type: none"> - Die Längenänderung eines festen Körpers durch bestimmen und kennen bauliche Massnahmen - Die Volumenänderung eines flüssigen Körpers bestimmen - Die Funktionsweise eines Thermometers erklären und eine Thermometerskala erstellen - Anomalie des Wassers erläutern und Phänomene erklären - Den Zusammenhang zwischen der Temperaturänderung und der Änderung der inneren Energie mit dem Teilchenmodell erläutern - Die spezifische Wärmekapazität und die spezifische Schmelz- bzw. Verdampfungswärme erklären - Schlechte und gute Energiespeicher unterscheiden (z.B. Wärmeplatten, See- und Landklima) - Energieübergänge durch Erwärmen, Abkühlen, Mischen erklären. - An einzelnen Beispielen exemplarisch Messungen und Berechnungen durchführen 	- Ökologie, 5. Sem. Klima

3. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Hydro- und Aerostatik	- Druck	<ul style="list-style-type: none"> - Erklären, wie Druck entsteht und können ihn mit Hilfe des Teilchenmodells erläutern - Die Definition der physikalischen Grösse Druck nennen und kennen verschiedene Einheiten - Einfache Berechnungen machen - Erläutern, wie der Schweredruck entsteht und wovon er abhängt - TAN: z.B. Taucher und der Lungendruck, Funktionsweise eines Barometers, Hinweise auf Luftdruck beim Wetter... 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie 3. Sem. Blutdruckmessung - Ökologie 5. Semester Wetter

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Auftrieb	<ul style="list-style-type: none"> - Die Ursache für Auftrieb erklären - Das Gesetz von Archimedes erläutern - Einfache Berechnungen machen - Bestimmen, wann ein Körper sinkt, steigt oder schwebt - Verstehen, unter welchen Bedingungen ein Körper schwimmt - TAN: z.B. Heissluftballon bauen/ Schiffe schwimmen 	- Chemie 7. Sem., Dichte, Oberflächen- spannung
	- Druck in eingeschlossenen Gasen (fakultativ)	<ul style="list-style-type: none"> - Das Gesetz von Boyle und Mariotte nennen - Das Gesetz anwenden und an Beispielen erklären 	- Chemie 3. Sem. Gas- gesetz im Rahmen der Stöchiometrie
- Elektrizitätslehre TAN	- Elektrizität im Haushalt TAN	<ul style="list-style-type: none"> - Den Unterschied zwischen Gleich- und Wechselspannung TAN: z.B. Ladegeräte: Diodengleichrichter (Brückenschaltung) nachbauen, den Stromfluss erklären können, (Wechsel- und Gleichspannung am Eingang/ Ausgang wird visualisiert) - TAN: Den Energieverbrauch von elektrischen Geräten bestimmen und kennen die Einheit kWh - TAN: Das Haushaltstromnetz erklären - TAN: Gefahren durch elektrischen Strom erläutern und kennen Schutzmassnahmen - TAN: Verschiedene Lampenarten benennen und kennen deren Vor- und Nachteile - TAN: Energiesparmassnahmen im Haushalt nennen 	- Ökologie 4./6. Sem. Nachhaltigkeit, Ener- giesparen

4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Elektromagnetismus	- Grundlagen des Magnetismus	<ul style="list-style-type: none"> - Das Denkmodell mit den Elementarmagneten erläutern - Magnetfelder von Stab- und Hufeisenmagneten skizzieren 	

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
	- Magnetische Stromwirkung	- Die Magnetfelder bei geraden Leitern und Spulen bestimmen TAN: Einfache Anwendungen von Elektromagneten erläutern, z. B. Lautsprecher, Haushaltssicherungsautomat, FI-Schutzschalter Das Grundprinzip eines Elektromotors erklären TAN: z.B. Einen einfachen Elektromotor bauen	- Grundlage für viele Geräte und Apparate
	- Magnetische Kraft auf bewegte Ladungen - Elektrische Kraft auf Ladungen	- Die Richtung der Lorentzkraft angeben - TAN: Die Funktionsweise eines Generators erklären - TAN: z.B. Die Funktionsweise eines Protonenbeschleunigers erklären (Protonenbestrahlungstherapie bei Tumoren)	- Z.B. in der Medizin funktionieren viele Geräte auf Basis des Elektromagnetismus

5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Wärmelehre 2 (TAN)	- Wärmearbeitsmaschinen	- TAN: Die Funktionsweisen von verschiedenen Wärmearbeitsmaschinen erläutern - TAN: Die Funktionsweise einer Wärmepumpe erklären	- Wiederaufnahme des Begriffs Wirkungsgrad - Ökologie 4./6. Sem. Nachhaltigkeit, Klimawandel
- Energiequellen (TAN)	- Solarenergie	- TAN: Die Funktionsweise eines Kollektors erklären - TAN: Den Aufbau und die Funktionsweise einer Solarzelle erklären - TAN: Schwierigkeit der Energiespeicherung	
	- Kraftwerke	- TAN: Die Funktionsweise verschiedener Kraftwerktypen erklären - TAN: Unterscheiden zwischen herkömmlichen und modernen oder alternativen Energiequellen. - TAN: Den Wirkungsgrad einschätzen, - TAN: Vor- und Nachteile der verschiedenen Typen einschätzen.	- Atomkraftwerke siehe Chemie 3.Semester - Ökologie 4./6. Sem. Nachhaltigkeit

6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Wellenlehre, Akustik	<ul style="list-style-type: none"> - Entstehung von Geräuschen und Tönen anhand der Wellenlehre erklären können. - Charakterisierung von Wellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben, was eine Welle ist - Unterscheiden zwischen Transversal- und Longitudinalwelle - Die Grundbegriffe erklären - Beispiele von Wellenphänomenen erkennen 	- Biologie 4. Sem. Hörorgan
	- Ausbreitung von Wellen	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhang zwischen Ausbreitungsgeschwindigkeit, Wellenlänge und Frequenz nennen und anwenden - Den Begriff der Interferenz erläutern und bestimmen, wo konstruktive und destruktive Interferenz auftritt 	
	- Stehende Wellen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Entstehung von stehenden Wellen erklären - Die Grund- und Oberschwingungen von Saiten und Pfeifen skizzieren und die Frequenzen berechnen - TAN: Funktionsweise verschiedener Instrumente 	- Musik

Lehrplan Physik der Fachmaturität Pädagogik

7./8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Alltagsphänomene und einfache Geräte oder Experimente	- Repetition und Vertiefung des bisher erworbenen physikalischen Grundwissens - Ausgewählte Alltagsphänomene oder technische Geräte verstehen ⁽¹⁾	- die wichtigsten Zusammenhänge des behandelten Stoffes erläutern - ihr erworbenes physikalisches Grundwissen auf ausgewählte Alltagsphänomene oder ein technisches Gerät anwenden. Bemerkung: Bei der geplanten Repetition der bisherigen Themen und allenfalls weiterer Themenvertiefung sind Unterrichtsformen wie die Puzzle-Methoden oder Kleingruppenprojekte mit Präsentation möglich. Das gegenseitige Lehren durch die SuS steht dabei im Zentrum. Die Lehrperson nimmt eine intensiv begleitende Funktion ein und sorgt für die Richtigkeit der gelehrteten Inhalte durch die SuS.	
- Fakultativ: Wahl eines weiteren Themas in Absprache mit den anderen Naturwissenschaften	- Beispiele: Wellenmodell des Lichts, Radioaktivität (in Absprache mit Chemie)		

(1) Beispiele für die Themenwahl bei Kleingruppenprojekten:

- Ein einfaches Saiteninstrument mit Resonanzkörper bauen und die Entstehung von Geräusch, Klang und Tönen sowie deren Lautstärke erklären.
- Eine einfache Flöte bauen und die Entstehung von Geräusch, Klang und Tönen sowie deren Lautstärke erklären.
- Medizinische Geräte, die Lichtleiter enthalten suchen und deren Funktionsweise erklären sowie die Bildentstehung erklären.
- Magnetresonanztomograph oder ähnliche elektromagnetische Apparate suchen und die Funktion erklären.
- Einen (alten) Lautsprecher besorgen bzw. einen eigenen bauen und die Funktionsweise erklären.
- Ein einfaches Barometer bauen, die Wirkungsweise erklären, Messungen damit durchführen, die Ergebnisse einordnen und interpretieren.
- Ein einfaches Fernrohr bauen und die Funktionsweise erklären.
- Einen einfachen Solarofen bauen, die Funktionsweise erläutern und anhand von Messungen die Energieumsetzung aufzeigen.

Etc. Beispiele und Anleitungen für «fertige» einfache Bauanleitungen in: 1000 Experimente für junge Forscher, Arenaverlag Würzburg, 1. Aufl. 1997, ISBN 3-401-04797-3, sowie im Internet

Informatik

Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
Informatik und Medien		2	2				
Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologie	2						

Allgemeine Bildungsziele

Die Informatik ist eine tragende Säule unserer Wirtschaft und Gesellschaft. In fast allen Wissenschaftsgebieten und vielen Berufen werden Grundlagenkompetenzen in Informatik vorausgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Computer als Arbeitsinstrument für das Suchen, Ordnen und Abrufen von Informationen, für die anspruchsvolle Darstellung von selbstständigen Arbeiten und deren Resultaten sowie für computergesteuerte Lernprogramme kennen.

Der Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich exemplarisch mit Anwendungsmöglichkeiten des Computers und weiteren Geräten (z.B. Tablets, Smartphones) als Arbeitsinstrument in beruflichen Situationen vertraut zu machen, insbesondere in Berufsrichtungen, die über die FMS angestrebt werden. Sie erwerben Grundkenntnisse in computergerechtem Problemlösen und setzen sich mit den gesellschaftlichen Auswirkungen sowie den Grenzen der Informatik auseinander. Der Einsatz einer textbasierten Programmiersprache zielt darauf ab, Algorithmen und Problemlösungsansätze der Informatik unmittelbar zu implementieren um abstrakte Prozesse der Informatik greifbar zu machen.

Das obligatorische Fach Informatik leistet eine mehrfache Brückenfunktion. Durch Einbezug fachübergreifender Fragestellungen stellt das obligatorische Fach Informatik schliesslich moderne Methoden und Hilfsmittel für den Unterricht in anderen Fächern bereit. Im Sinne eines Spiralcurriculums baut es auf Kenntnissen der Volksschule auf und

bietet die Grundlage für die Vertiefung im Rahmen eines Fachhochschul-Studiums.

Richtziele

Im obligatorischen Fach Informatik sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, textbasiertes Programmieren von Grund auf zu erlernen und die an der Volksschule erworbenen Kenntnisse zu erweitern. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Informatik handlungsfähig werden und so ein Instrumentarium erhalten, sich in der digitalisierten Gesellschaft und ihren Medien souverän und verantwortungsbewusst zu bewegen. Die FMS-Schülerinnen und Schüler sollen im Informatik-Unterricht zudem die nötigen Werkzeuge erlernen, um in ihren späteren Berufen erfolgreich zu bestehen.

Das Fach Informatik setzt bei der Vermittlung sehr stark auf projektartigen Unterricht, der sich in verschiedene Module gliedert. Da das Fachgebiet Informatik einem schnellen Wandel unterworfen ist, werden die Module hier jedoch nicht abschliessend angegeben.

Im Bereich ICT geht es darum, Anwendungsprogramme und die entsprechenden Geräte effizient, reflektiert und situationsbezogen einzusetzen. Dadurch wird generell der Umgang mit rechnergestützten Methoden und elektronischen Medien in allen Fach- und Lebensbereichen gefördert.

Lehrplan Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT)

1. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Datenverwaltung		<ul style="list-style-type: none"> - aufgrund von Vorgaben zu einem bestimmten Thema auf dem Computer selbstständig eine geeignete Dateistruktur erstellen und kritisch beurteilen - die schulische ICT-Infrastruktur zu nutzen - über Online-Dienste zusammenarbeiten 	-
- Präsentieren		<ul style="list-style-type: none"> - fach- und adressatengerechte Präsentationen erstellen 	-
- Textverarbeitung		<ul style="list-style-type: none"> - Formatbefehle (Zeichen-, Absatz-, Seitenformate, Tabellen, Tabulatoren, Spalten) verwenden - grosse Dokumente korrekt gliedern und effizient gestalten - dazu Formatvorlagen einsetzen und legen - Dokumentvorlagen an - Verzeichnisse automatisiert anlegen - korrekt zitieren und Quellen angeben 	-
- Tabellenkalkulation		<ul style="list-style-type: none"> - Tabellen für Berechnungen einsetzen (einfache Formeln und Funktionen) - Diagramme erstellen, um Daten zu visualisieren 	-
- Multimedia		<ul style="list-style-type: none"> - Bilder bearbeiten für die Verwendung in anderen Anwendungen - ein Video erstellen und beherrschen einfache Bearbeitungsschritte 	-

Lehrplan Informatik und Medien

2./3. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Informatik, Mensch und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Big Data - Webseiten - Netzwerk / Internet - Rollenspiel Hacking (Phishing) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Wechselbeziehung zwischen Informationstechnologien und Gesellschaft benennen. - Chancen und Risiken beim Einsatz von Informationstechnologien beurteilen - einen kritischen und verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien beschreiben - aus der Digitalisierung entstehende Entwicklungen im gesellschaftlichen Kontext einordnen - die Chancen und Risiken der Sammlung und Auswertung von grossen Datenmengen beurteilen - Informatik als Kulturtechnik klassifizieren 	-
- Algorithmen und Programme	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Programmierung - Webseiten - Netzwerk / Internet - Big Data 	<ul style="list-style-type: none"> - Algorithmen zur Lösung von Problemstellungen in einer textbasierten Programmiersprache entwickeln und beschreiben - die grundlegenden Programmierkonzepte einsetzen - bestehenden Programmcode lesen, interpretieren und diesen mit geeigneten Tools verändern - syntaktische wie auch semantische Fehler erkennen und beheben 	-
- Information und Daten	<ul style="list-style-type: none"> - Webseiten - Netzwerk / Internet - Big Data - Grundlagen der Programmierung 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben, wie Informationen digital repräsentiert werden (z.B. Bit, Byte, Text, Zahlen, Ton, Bild) - die wichtigsten Dateiformate für Text-, Bild- und Multimedia-Inhalte benennen 	-
- Systeme, Vernetzung und Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Webseiten - Netzwerk / Internet - Big Data 	<ul style="list-style-type: none"> - typische Komponenten eines Computer-Systems benennen - gängige Möglichkeiten, ein Gerät mit einem Netzwerk zu verbinden, benennen - Netzwerkdienste nutzen, um kooperativ zu arbeiten - mögliche Gefahren im Umgang mit Netzwerkdiensten erkennen - grundlegende Prinzipien der Verschlüsselung und Authentifizierung benennen - sich den Energie- und Ressourcenbedarf der vernetzten ICT bewusst machen 	-